

041

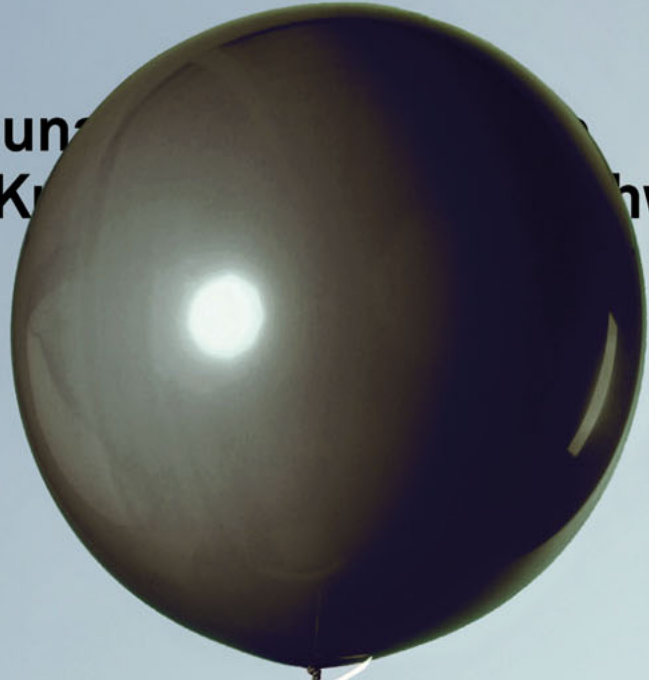
Die un...
für K... Schweiz

www.null41.ch

Februar 2020
SFr. 9.–

WIR FEIERN KULTUR- PESSIMISMUS

ACHT THESEN ZU DER MUSEUMSFUSION
WORST-CASE-SZENARIEN IM AUSGANG
ALLEINGANG ALS KANTON LUZERN-STADT



AUSSERDEM

GASTROKRITIK ZU BIERLIEBE & FRIENDS
NEUES FESTIVAL «A RACE IN SPACE»
KREATIVE ZWANGSARBEIT IM THEATER



SAOIRSE EMMA FLORENCE ELIZA LAURA TIMOTHÉE UND MERYL
RONAN WATSON PUGH SCANLEN DERN CHALAMET STREEP

VON
GRETA GERWIG
AUTORIN UND REGISSEURIN VON
LADY BIRD

LITTLE WOMEN



AB 30. JANUAR IM KINO **BOURBAKI**

MIRIAM
STEIN

PHILIPPE
GRABER

MIKE
MÜLLER



DER FICHENSKANDAL 1989 ♥ EINE KOMÖDIE

MOSKAU EINFACH!

nominiert 2020
PRIX DU PUBLIC
Solothurn

EIN FILM VON **MICHA LEWINSKY**

WWW.MOSKAUEINFACH.CH

VINCA-FILM

AB 13. FEBRUAR IM KINO

BOURBAKI

INTERNATIONAL
MayaClassics
CLASSIC

OTELLO VERDI

JOEL MONTERO
OLAFUR SIGURDARSON
SUSANNE SERFLING
CARLO JUNG-HEYK CHO
JOHN IN EICHEN
SARAH ALEXANDRA HUDAREW
GERÓNIMO SEIB

OTELLO
JAGO
DESDEMONA
CASSIO
LODOVICO
EMILIA
RODERIGO

JOSÉ MARÍA MORENO VALIENTE – DIRIGENT
CAPELLA MALLORQUINA – GROSSER OPERNCHOR
ZÜRCHER SYMPHONIKER

23 März 2020 • KKL Luzern

Early Bird Tickets bis 31. Januar 2020
Der Code "VERISMO" ist ab sofort am Ticketschalter und
telefonisch erhältlich mit 30% Frühbucherrabatt
+41 41 226 77 77 - kkl-luzern.ch

KKL Luzern



FUNDACIÓN BARCELÓ

11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.–
www.null41.ch/abonnieren

041
Das Kulturmagazin



WIR SEHEN SCHWARZ

Liebe Leserin, lieber Leser

Jetzt ist fertig lustig. Ende der Fahnenstange. Heft um Heft gibt sich die Redaktion allergrösste Mühe, Ihnen spannende Geschichten, aufregende Neuigkeiten und inspirierende Menschen aus dem Zentralschweizer Kulturleben vorzustellen. Damit ist jetzt Schluss. Jedenfalls eine Ausgabe lang.

Für den Februar haben wir für einmal nämlich unseren dunkelsten Gedanken freien Lauf gelassen, Befürchtungen nicht unterdrückt, sondern aufgeschrieben, und eine deziert pessimistische Haltung eingenommen.

Sorgen macht uns zum Beispiel die Zukunft der beiden kantonalen Museen in Luzern. Das Historische Museum und das Natur-Museum werden zusammengelegt, das künftige «Luzerner Museum für Natur und Gesellschaft» soll zwar Zukunftsweisendes leisten, aber mit deutlich weniger Mitteln als die beiden bisherigen Museen. Wir haben sieben rabenschwarze Thesen aufgestellt und dem Museumsexperten Kilian T. Elsasser vorgelegt, der mit viel Fachwissen

ausgerüstet unsere schlimmsten Befürchtungen einem Realitätscheck unterzieht – und sich gleich ein bisschen von unserem Pessimismus anstecken lässt.

Apropos schlimme Befürchtungen: Kennen Sie das, wenn Sie einen Veranstaltungshinweis lesen und nur schon die Ankündigung Böses ahnen lässt? Wir haben unsere heimlichen Bedenken für einmal nicht weggewischt, sondern ausgedeutet. Denn Hand aufs Herz: Warum in aller Welt sollte jemand dabei zusehen wollen, wie «stoned philosophiert, gelachflasht und die eine oder andere Schokoladenspeise in sich hineingetan» wird? Eben. Mehr solche Leckerbissen finden Sie auf unserer Liste der Februar-Events für Kulturpessimisten.

Falls Sie das Heft ob so viel negativer Energie lieber gleich zur Seite legen wollen: Überblättern Sie stattdessen einfach den Fokus-Teil. Ab Seite 22 gibt es nämlich wieder allerlei Lichtblicke zu kommenden Veranstaltungen und neuen Werken zu entdecken.

Egal, ob Sie sich zur *dark side* hingezogen fühlen oder lieber optimistisch und neugierig in die Zukunft blicken: Viel Spass beim Lesen!

Anna Chudozilov,
Redaktionsleiterin



Sabina Oehninger und Christoph Erb fördern mit ihrem Festival «A Race in Space» Kollaborationen zwischen Luzern und Chicago. > Seite 22



Das Bourbaki feiert 20 Jahre im neuen Kleid. > Seite 29

FUSIONS- ÄNGSTE

Museumsexperte Kilian T. Elsasser kommentiert unsere pessimistischen Thesen zur Zusammenlegung des Natur-Museums und des Historischen Museums – und ergänzt selber eine > Seite 10

NOT IM AUSGANG

Wenn der Veranstaltungskalender Angstschweiss auslöst > Seite 13

LANDFLUCH UND STADTFLUCHT

Ein Plädoyer für einen Kanton Luzern-Stadt > Seite 15

Editorial > Seite 3

Guten Tag > Seite 5

Stadt – Land

Blick durch die Linse aus Luzern und Stans > Seite 6

Poliamourös

Jana Avanzini verabschiedet sich mit einer Schimpftirade > Seite 8

Kosmopolit

Olivia Abächerli über das Arbeiten im viel zu warmen Berlin > Seite 9

Überdacht

Wie Altersarmut Kunst- und Kulturschaffende bedroht > Seite 18

Nachschlag

Warum bei Bierliebe & Friends nicht gejoht wird > Seite 21

Ausgefragt

Andrea Amarante über sein Motto, Anspannung im künstlerischen Betriebsbüro und verspätete Künstler > Seite 28

Käptn Steffis Rätsel > Seite 50

Gezeichnet > Seite 51

KULTURKALENDER FEBRUAR 2020

Musik > Seite 22

Wort > Seite 24

Bühne > Seite 25

Kunst > Seite 29

Kinder > Seite 31

IG Kultur Luzern > Seite 32

Veranstaltungen > Seite 33

Ausstellungen > Seite 45

Adressen A-Z > Seite 47

Kultursplitter > Seite 20

Ausschreibungen > Seite 48

Impressum > Seite 49

GUTEN TAG, RADIO 3FACH

«Andere machen auf jung, wir sinds (sic!)», schreibt ihr über euch selbst. Schaut man sich den «Kick Ass Award» an, wirkt ihr zwischendurch aber wie der Luzerner Regierungsrat: In zehn Jahren wurde nur einmal eine Frau gewählt. Pink Spider, die 2014 für den besten Song ausgezeichnet wurde, ist quasi eure Yvonne Schärli-Gerig. In all den anderen Jahren haben Männer das Rennen um den besten Song gemacht. Aber die Wahl, werdet ihr euch womöglich aus der Verantwortung ziehen wollen, erfolgt per Nominierten- und SMS-Voting! Ja, aber die Vorselektion liegt ganz bei euch: 2019 waren an einem Drittel der nominierten Acts Frauen beteiligt. Das ist richtig gut im Vergleich zu 2018 (6 von 25), 2017 (3 von 25) und 2016 (nur ein einziger Act, eine achtköpfige Reggaeband, hatte eine Frau vorzuweisen). Was war da denn los? Gleiches gilt für das «beste Album»: 2019 und 2017 waren drei der Nominierten mit weiblicher Beteiligung, 2018 und 2016 je zwei – von jeweils 13 bis 15 Alben. Einzige Gewinnerin war Belia Winnewisser, einmal solo, einmal als Teil eines Duos. Wir unterstellen keine bösen Absichten, liebes Radio 3FACH, doch euer Selektionssystem funktioniert nicht. Und zwar schon so lange nicht mehr, dass euch das hätte auffallen müssen. Uns kommen durchaus Frauen in den Sinn, die man hätte nominieren können. Im Gegenzug bliebe allerdings kein Raum für manche Männer, die seit Jahren einen Stammplatz an den Langbänken in der Schüür haben. Ein Systemwechsel klappt wohl nur auf die Gefahr hin, jeman(n)den zu verärgern. Aber das wäre ja eigentlich ziemlich kick ass.

Altklug mit dem Zaunpfahl winkend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, LUZERNER ZEITUNG


Der Startenor Juan Diego Flórez war in Luzern und ihr habt mit ihm gesprochen. So weit, so gut. Nur, wie um alles in der Welt seid ihr auf die Idee gekommen, als Erstes zu fragen, wie er die Akustik im Konzertsaal des KKL findet? «Die ist grossartig!», war ja die einzig mögliche und darum arg absehbare Antwort. Erkenntnisgewinn für Einheimische: 0 (null). Auch die anderen Fragen liessen uns etwas ratlos zurück. Zum Beispiel: «Sie singen ab dem 8. März am Opernhaus Zürich den Rodolfo in Puccinis «La Bohème». Ein Rollendebüt?» Oder: «Gibt es Neuaufnahmen mit Ihnen auf DVD?» Und auch: «Wie steht es mit Rossini-Opern?» (Spoiler Alert: Gibt's im April!) Irgendwie klang da gar vieles nach Steilpässen für Werbung in eigener Sache. Da habt ihr wohl gedacht, eine Vorlage für etwas Lob für unser aller KKL sei da nur würdig und recht.

Schelmisch grinsend, 041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, FESTIVAL STRINGS

Sir James Galway wurde 80 und das wurde im KKL gebührend gefeiert mit Konzert, Gästen und Glückwünschen aus aller Welt. Das wollten wir uns nicht entgehen lassen und schickten eine Rezensentin für null41.ch vorbei. Gross war unsere Überraschung tags darauf, als wir die versprochenen Pressefotos von der grossen Sause anforderten. Euer Fotoverantwortlicher liess verlauten: Die vorgängig zugesagten Fotos gebe es nur, wenn die Rezension sich mit seiner eigenen Meinung decke. Er wolle seine Bilder nicht in einer kritischen Rezension sehen – sonst wirke das, schreibt er per E-Mail an die Rezensentin, als ob er «den Inhalt des Artikels absegnen würde». *Excuse me?! Ein solch verkorkstes Bild von (Kultur-)Journalismus haben wir selten erlebt.* Wenn ihr uns daran hindert, unsere Arbeit zu machen, dürft ihr euch aber über fehlende Berichterstattung nicht beklagen. Oder über unsere Journalistinnen, die künftig im Weissen Saal auf und abrennen für den perfekten Schnappschuss. Oder, noch schlimmer: über Bilder, die schrecklicher sind als der brutalste Verriss.

Eine Szene machend, 041 – Das Kulturmagazin



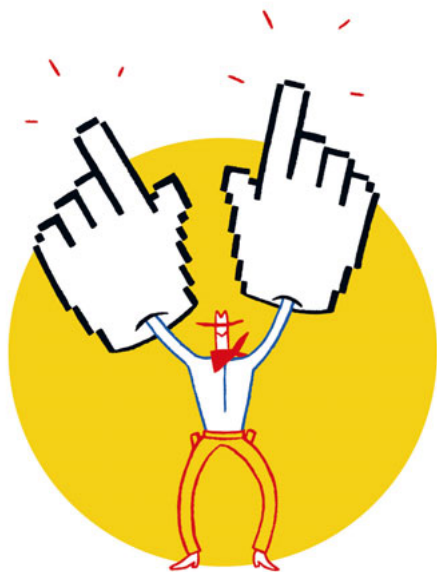
«Die Installation «Medusa» des Künstlerduos Schwarz und Zürcher überzeugt mich. Das Licht der Überstunden im vierten Stock macht das Bild komplett.»

Bild & Wort: **Christof Schürpf**



«Ruedi Blättlers Skulpturen offenbaren je nach Blickwinkel harte oder sinnliche Seiten, sind dabei immer inspirierend.»

Bild & Wort: **Sibylle Kathriner**



Ihr Clickbait-Opfer!

Eine Leserbeschimpfung zum Abschied, angelehnt an Peter Handkes Sprechstück «Publikumsbeschimpfung» von 1966.

Text: Jana Avanzini Illustration: Anja Wicki

Sie werden nun hier lesen, was Sie noch nie gelesen haben.
Sie werden nicht unterhalten. Auch nicht informiert.
Sie haben sich Informationen erwartet, vielleicht Schlagzeilen. Amüsement.
Sie haben sich schöne Sätze erwartet. Sprache im Rhythmus.
Sie haben sich Journalismus erwartet.

Doch hier gibt es kein Thema. Sie sind das Thema.
Sie sind der Inhalt.
Sie sind Objekte. Sie sind die Zielgruppe. Sie sind die Zielscheibe.
Das ist eine Metapher.
Sie sind eine Metapher.
Sie haben hier nichts zu sagen.

Hier gibt es keine Interaktion. Sie können nicht rückmelden. Sie können nicht kritisieren.
Von Ihnen springt nichts zu uns über. Sie sind uns nicht verbunden.
Sie sind überall und nirgendwo.
Ihr Aufenthaltsort ist unwichtig.

Sie befinden sich im Zustand der Ruhe.
Sie lesen. Sie konsumieren.
Sie sind hochaktiv.
Sie tun gar nichts.

Hier richtet sich die Zeit nach Ihnen. Hier können Sie bestimmen. Über das Tempo, über die Pause, über das Überspringen.
Sie haben hier das Sagen.

Sie wollen lesen. Sie wollen wissen.
Sie blättern. Sie klicken. Sie klicken. Sie wollen nicht lesen. Sie klicken.
Der Journalismus. Der Journalismus. Der Journalismus.

Ihr wart lesenswert, euch muss man gelesen haben.
Ihr habt etwas aufgedeckt. Auf den Punkt gebracht.
Ihr habt berührt.
Ihr Helden des Alltags.
Ihr Meilensteine in der Geschichte des Journalismus. Ihr Gewissen der Gesellschaft.
Ihr Aussprecher.
Ihr wart echt.
Ihr wart schwülstig. Effekthascherisch.

Ihr habt Scheisse geschrieben.
Ihr habt scheisse geschrieben.

Ihr Relotiusse.
Ihr Systemmedien.
Ihr Lügenpresse. Logenpresse.
Ihr Schandmäuler. Wiederkäufer.
Ihr ewigen Studenten.
Ihr Bluthunde. Aasgeier. Parasiten.
Ihr Hetzer.
Ihr Revolverjournalisten. Wegelagerer.
Ihr willenslosen Werkzeuge.
Ihr Mitläufer.
Ihr Dichter.
Ihr Schnäbichätscher.

Ihr seid über euch hinausgewachsen.
Ihr habt Geschichte geschrieben.

Ihr Totengräber der abendländischen Kultur.
Ihr Kriegstreiber.
Euch liegt das Schreiben im Blut.

Das Lesen. Das Lesen. Das Lesen.

Ihr Leichtgläubigen.
Ihr Katastrophentouristen.
Ihr Gaffer. Voyeure.
Ihr Leidgeilen. Maulaffenfeilhalter.
Ihr Leserreporter.
Ihr Clickbait-Opfer.

Ihr Katzenvideo-Konsumenten.
Ihr Goldfische.
Ihr Einkaufstouristen. Ihr Blick-Leser.
Ihr Maulhelden. Hurrapatrioten.
Ihr Stammtischfurzer. Rückständler.
Degenerierte.
Ihr Geistlosen. Kreativitäts-Befreite.
Ihr Pisa-Verlierer. Mittelbegabte.
Ihr Weichgespülten.
Ihr Schnäderfräasigen.
Ihr Nestbeschmutzer.
Ihr indiskutablen Elemente.
Ihr Kampfradler. Ihr Katzenstrecker.
Ihr Kampf-Feministinnen. Ihr Phlegmatiker.
Ihr SUV-Fahrer. Ihr Reise-Blogger.
Ihr Kondo-Falter. Ihr Sodomiten.
Ihr Nullen.

Ihr Süchtigen.
Ihr potenziellen Friedenstoten.
Ihr potenziellen Kriegstoten.
Ihr potenziellen Toten.

Ihr Damen und Herren Ihr.
Ihr werdet lesen Ihr.

Jana Avanzini arbeitet als freie Journalistin, oft und gerne gerade wenn es um Kultur geht. Zu Hause ist die gebürtige Nidwaldnerin inzwischen in Luzern und vor allem im Theater.

Verschanzen klappte nicht

Mal so nach Berlin gehen, ein Ding durchziehen, und heim, so lief das nicht. Wie immer bewege ich mich in einem dichten Netzwerk diverser Ideen,

Text: Olivia Abächerli

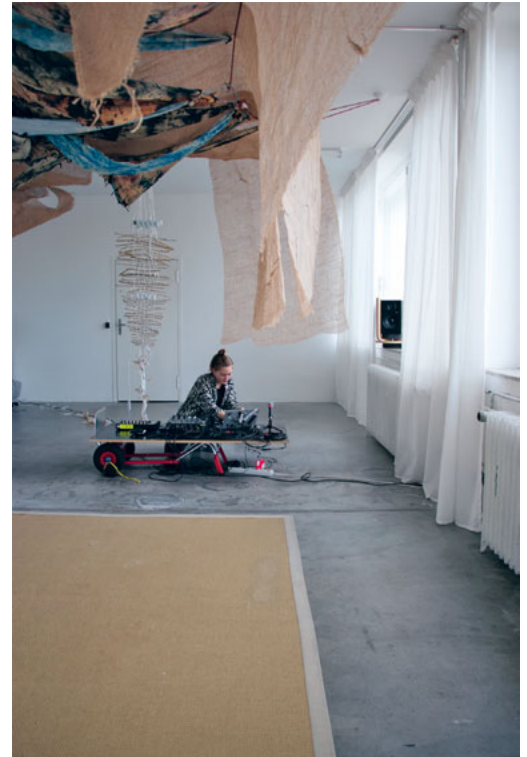
Projekte und Beziehungen, eine Raupe, die vorwärts robbt und Dinge frisst. In Berlin gibt es viel zu fressen.

Die Atelierwohnung hier in Wedding ist gross und durch eine Glaswand zweigeteilt: sehr praktisch, um viele Leute einzuladen. Für Wedding wird seit Jahren eine ganz baldige Gentrifizierungswelle heraufbeschworen und nie passiert es. Jetzt wird gleich Pankow das neue It-Viertel, und hier, so nah an Mitte, immer noch neonbelichtete Autoteile-Läden, Wäschereien, Kiezbars, Männerfrisöre und Wettbüros, keine Hafermilch im Kaffee. *What's with privacy when it's too loud outside?* Meine Arbeit untersucht Utopie und Dystopie, die Spannung zwischen dem Politischen, Grossen, zwischen dem Drang nach Handlungsmöglichkeiten angesichts weltbewegender Probleme, im Verhältnis zum Persönlichen und Poetischen. Erzählungen sind immer fiktiv gefärbt und ich frage mich, ob intime Träume politische Hebelwirkung haben können. In den ersten Wochen habe ich erst einmal meine Berliner Freunde zusammengetrommelt und wir haben im Rahmen der WASBiennale in meinem Atelier einen Rave veranstaltet. In dessen Mitte hing ein zeltartiges Konstrukt, als Behälter für Mikro-Erzählungen zu Privatheit; als intime Bühne für Gesänge, für ein Screening zu einer Nacht im Wald, für eine Performance zum Produkt Fliegenvorhang. Die Grenzen des Drinnen und des Draussen gewinnen in dieser Stadt dann an Kontur, wenn man an sich selbst spürt, wie man immer un-

beteiligt an Menschen vorbeiläuft, die in einer Ecke liegen und nach Verwesung riechen.

Schliesslich war ich mehr draussen, als ich dachte. Ich wollte mich verschanzen, um mir endlich dringend benötigte Skills anzueignen: das Zusammenspiel mit Micro-Controllern und C+, um durch physikalische Einwirkungen Medien abspielen zu können, und 3-D-Animations-Design, weil ich noch mehr und bessere Videos machen will, weil ich weltliche Bilder mit meiner eher poetischen Zeichnungssprache überlagere. Ich wollte lesen: über Zeitreisen und Physik, weil Zeitreisen vielleicht das neue Prepping werden könnten, falls unsere Körper das Wurmloch heil überstehen, und ganz allgemein, weil Zeit als Bewegung von zunehmendem Chaos etwas unendlich Komisches ist. Auch lesen wollte ich über die Rolle der Schweiz bei amoralischen globalen Handelsgeschäften seit den 70er-Jahren, weil die Neutralität der Schweiz als heiliger Gral zu wenig hinterfragt wird, weil wir Akteurinnen sind, und weil Geschichtsschreibung multipler werden sollte, vielleicht mithilfe von Narrativen aus der Kunst. Das Verschanzen klappte nicht, zu viele grossartige Menschen hier, zu günstig sind Sauna und Boxunterricht. Aber zum Glück kriegte ich doch ein anständiges Stückchen Arbeit und Gelerntes gebacken.

Zum Beispiel gibt's Ausstellungen vorzubereiten und ich renne in Bauhäuser und in Elektromärkte. *Polsima* hat am meisten Platz eingenommen. Das ist nicht eine neue Freundin, sondern eine politische Simulator-Maschine. Sie kann alle Konsequenzen und Kausalketten jeder beliebigen politischen Entscheidung berechnen.



Olivia Abächerli arbeitet mit vielfältigen Medien.

Die komplexen Algorithmen werden geformt unter Einbezug komplett aller wissenschaftlichen Disziplinen. Politische Spekulation nimmt ein Ende, es gibt kein Scheitern mehr. *Polsima* nimmt immer wieder neue Formen an. Diesmal wird sie eine Video-Installation, ein Launch, und gerade modelliere ich überdrehte 3-D-Hanfseile, in deren Querschnitt die digitale Kamera sich bewegen wird, ein visuelles Mittel, um Zeit darzustellen. Nebst E-Mails, Orga, Admin und Buchhaltung natürlich, weil das beim Erzählen über die eigene Praxis oft vernachlässigt wird. Das Wetter in Berlin? Immer dunkel, aber leider viel zu warm.

Olivia Abächerli (*1992 in Stans) begann 2012 ihre künstlerische Ausbildung an der Hochschule Luzern, absolvierte dann den Bachelor of Fine Arts an der Hochschule der Künste Bern und schloss ihr Studium 2019 mit dem Master in Art Practice am Dutch Art Institute in Holland ab. Zurzeit befindet sie sich im zweijährigen Fellowship der Sommerakademie Paul Klee (Bern), von Oktober 2019 bis Januar 2020 lebt sie in der Atelierwohnung der Zentralschweizer Kantone in Berlin. Vom Medium der Zeichnung ausgehend, entwickeln sich ihre Arbeiten zu konzeptuellen Installationen, Videos und Performances.

FUSION DER MUSEEN: SIEBEN PESSIMISTISCHE THESEN

In Luzern werden zwei Museen zusammengelegt. Die Regierung verspricht: Das wird besser und billiger. Humbug! Wir halten mit sieben Thesen dagegen. Der tatsächlich sachverständige Kilian T. Elsasser ordnet ein.

Text: Jana Avanzini

Was bisher geschah ...

■ In rund fünf Jahren ist die vollständige Zusammenlegung der beiden Luzerner kantonalen Museen geplant. Das Historische Museum und das Natur-Museum sollen dann zum Luzerner Museum für Natur und Gesellschaft an einem gemeinsamen Standort verschmolzen sein. Dieses soll Ausstellungen realisieren, die aktuelle Themen wie etwa den Klimawandel sowohl aus historischer wie auch aus naturwissenschaftlicher Perspektive beleuchten.

■ Die Fusion der beiden Museen soll mit einer Budgetkürzung von 0,8 Millionen Franken pro Jahr einhergehen (bei einem Budget von derzeit 3,8 Millionen Franken).

■ Die Exekutive ging zunächst von Investitionen in der Höhe von 13 Millionen aus. Wie hoch diese tatsächlich ausfallen, hängt von verschiedenen Faktoren ab, in erster Linie aber vom künftigen Standort.

■ Die Regierung favorisiert zurzeit das Zeughaus auf der rechten Reussseite unterhalb der Museggmauer als Standort. Hier haben gemäss Bildungs- und Kulturdirektor Marcel Schwerzmann erste grobe Schätzungen Investitionskosten von rund 18 Millionen Franken ergeben. Rund die Hälfte davon entfielen aufs Museum.

■ Zurzeit zeichnet sich bei der Zusammenlegung der beiden Häuser eine Reduktion der Ausstellungsfläche um knapp 50 Prozent ab (auch, wenn das zusammengelegte Museum am Standort des heutigen Natur-Museums untergebracht würde). Künftig sollen etwa 2300 Quadratmeter zur Verfügung stehen.

■ Die Vollzeitstellen sollen ab 2021 von 18 auf 15 oder 16 reduziert werden.

Was wir befürchten ...

These 1

Aus zwei mach eins: Das bedeutet, dass sich auch die Anzahl der verkauften Eintrittskarten halbieren wird. Die Besucherzahlen fallen nach starken Jahren in den Keller. Die öffentliche Akzeptanz für das vergleichsweise schlecht besuchte Museum sinkt.

Kilian T. Elsasser: Wohl kaum. Das Museum wird weiterhin stark besucht sein. Zudem spielen bei öffentlichen Museen die Einnahmen durch Besucherzahlen kaum eine Rolle. Schaut man sich das Natur-Museum an, hat dieses einen aktuellen Kostendeckungsgrad von grob geschätzten 12 Prozent. Tatsächlich spielen dabei 10000 Besucherinnen und Besucher mehr oder weniger eine kleine Rolle. Was bei der Zusammenlegung hingegen zentral sein wird, sind die Einsparungen, die man mit der Zusammenlegung von Administrativem, der Gestaltung, der Kasse, von Heizkosten und Ähnlichem machen wird. Das Zusammenführen von zwei fast identischen Bereichen, die nur durch 50 Meter Distanz getrennt werden, spart definitiv mehr, als man durch den Rückgang bei den Eintritten verliert.

These 2

Der Investitionskredit wurde auf 13 Millionen Franken geschätzt. Das geht inklusive Gebäudesanierung unmöglich auf. Die Zusammenlegung wird massiv teurer.

Natürlich ist es schwierig, ohne konkrete Informationen zu überschlagen, wie viel die Sanierung des Hauses kosten wird. Geht man vom zukünftigen Standort des Natur-Museums aus, könnten die 13 Millionen Franken aus meiner Sicht durchaus reichen. Das Zeughaus auf der rechten Reussseite hingegen, welches ebenfalls als Standort infrage kommt, hat viel mehr Volumen

«EIGENTLICH IST ES AUCH WAHNSINN, AUSSTELLUNG UND SAMMLUNG ZUSAMMENZULEGEN.»

Kilian T. Elsasser

und ist im Inneren noch weit von den Vorgaben eines Museums entfernt – hier würde der Umbau bestimmt viel mehr kosten. Denken wir nur schon an den Brandschutz. Eigentlich ist es auch Wahnsinn, Ausstellung und Sammlung zusammenzulegen und mitten in der Stadt zu belassen, wo der Raum so knapp und teuer ist. Viel sinnvoller wäre es, grosse Bereiche der Sammlung auszulagern, wie das die Zentral- und Hochschulbibliothek ZHB in Büren machte oder das Verkehrshaus in Rain. Dazu kommt das Klumpenrisiko. Wenn es brennt, ist alles weg. (Pessimistische Zwischenbemerkung der Autorin: «Es brönn't gärrn zLozärn!»)

These 3

Der Umbau kostet mehr. Doch mehr Geld gibt es nicht. Beim neuen Museum wird deshalb intern und inhaltlich noch stärker gespart.

Es ist so, dass Mehrkosten, die beim Gebäude anfallen, bei der Ausstellung abgezweigt würden. Ich würde mir da aber im Moment keine Sorgen machen. In der Schweiz werden Kosten üblicherweise realistisch prognostiziert.

These 4

Die sowieso schon knappen Ressourcen reichen nicht mehr aus. Die Sammlungen werden vernachlässigt und müssen bald einem anderen Museum übergeben werden.

Das ist keine pessimistische These, das ist trauriger Fakt. Die Sammlung des Natur-Museums wird bereits jetzt vernachlässigt. Sie ist nur teilweise inventarisiert, wird kaum erforscht und für die Bevölkerung ist sie nicht zugänglich. Nach den Kürzungen wird das Problem noch ausgeprägter. Die Aufgabe eines Museums ist zu sammeln, zu erhalten, zu erforschen und zu vermitteln.



These 5

Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht. Besucherinnen und Besucher verlieren den Bezug zu ihrem Museum und kommen nicht mehr.

Das ist eine Überlegung, die man eher auf die Angestellten der beiden Museen beziehen könnte, die offenbar ganz stark an ihren eigenen kleinen «Gärtli» hängen und wenig spartenübergreifend denken. Ich würde mir wünschen, dass die Angestellten diese Herausforderung als Chance sehen. Man weiss nun seit einigen Jahren Bescheid. Den Versuch einer spartenübergreifenden Ausstellung sucht man jedoch vergebens. Um zu beweisen, dass etwas nicht funktioniert, muss man es meiner Meinung nach erst mal probieren. Mit einer spartenübergreifenden Ausrichtung könnte das Museum etwas Einzigartiges schaffen und in der Fachwelt Aufsehen erregen.

Dass einigen Museumsbesucherinnen und -besuchern ihr gewohnter Rundgang fehlen wird, das kann durchaus sein, doch bei den meisten überwiegt wohl eher die Neugier.

These 6

Man will zwar die Themen zusammenlegen, gleichzeitig will man aber mit Ausstellungen rausgehen an dezentrale Standorte im Kanton. Das Museum verzettelt sich vollkommen.

Das ist richtig. Dieser Plan vom dezentralen Auftreten des Museums zeigt eher das typische, alte Luzerner Patrizierdenken: «Wir beschenken die Region.» Man würde besser kleinen Museen beispielsweise im Entlebuch mehr Gelder geben, damit diese vor Ort Eigenes und Neues umsetzen können, das ihrem tatsächlichen Bedürfnis entspricht.

These 7

Die Räume des ehemaligen Museums können auf dem freien Markt nicht vermietet werden und bleiben leer. Die Standortfrage schafft neue Probleme.

Das hängt natürlich davon ab, in welches Gebäude man das neue Museum verlegen wird. Das heutige Natur-Museum eignet sich sehr gut für eine Fremdvermietung, doch gleichzeitig ist es auch attraktiv für den neuen

Museumsstandort. Freundlicher, repräsentativer, besser gelegen. Das Historische hingegen, ohne Fenster, präsentiert sich nicht ideal. Und ein ähnliches Problem haben wir beim Zeughaus.

Ich bin überzeugt, die Idee, das Museum ins Zeughaus zu verlegen, kommt nicht davon, was das Beste für die Bevölkerung und ihr Museum ist, sondern zielt lediglich darauf ab, dass man für die Immobilienabteilung des Kantons ein Problem lösen will. Niemand weiss, was man sonst mit dem heutigen historischen Museum, das kaum Fenster hat, anstellen soll. Vielleicht braucht es den Mut, denkmalpflegerische Anpassungen zu machen. Es handelt sich ja um ein gut gelegenes Gebäude, gross, historisch. Aber viel zu düster für heutige Anforderungen. Ein paar Fenster würde das ändern. In Luzern gibt es gute Architekten, die spannende Lösungen entwickeln könnten. Dann könnte das Gericht oder eine Verwaltung einziehen. So steht es leer, weil es kaum brauchbar und nicht veränderbar ist.

Und so unattraktiv nun Zeughaus und das Historische Museum für ein neues Museum sind, so unattraktiv sind sie auch für private Unternehmen. Als Abschreckung kämen im freien Markt die hohen Mieten, welche die Museen aktuell für die Gebäude bezahlen: um die 350 Franken pro Quadratmeter im Jahr. Das sind Preise wie am Schweizerhofquai. Die Museen überweisen je gegen 0,9 Millionen Franken ihrer Budgets, welches sie von der öffentlichen Hand erhalten, gleich zurück an die Liegenschaftsabteilung. Die Kultur scheint mir hier die Liegenschaftsabteilung des Kantons zu sponsern.

These 8

Zum Schluss wollte auch Kilian T. Elsasser, inspiriert von so viel Schwarzmalerei, seine eigene pessimistische These ausführen. Die Museen gehen langsam unter, da sich niemand für sie einsetzt.

Museen zu betreiben sollte keine Verwaltungsaufgabe sein. Das lähmt die Museen nur. Kanton und öffentliche Hand haben nicht die Aufgabe, Luzerner Geschichte und Natur zu verwalten. Sie sollen Museen mit einem Leistungsauftrag finanzieren und sich möglichst aus Inhalt und Struktur raushalten. Es bräuchte viel mehr Eigenverantwortung der Menschen, denen die Geschichte und die Natur Luzerns wirklich am Herzen liegen. Diese müsste man ermächtigen, die Museen zum Beispiel in Form einer Stiftung voranzutreiben.



Kilian T. Elsasser ist Historiker, Museumsberater und war Geschäftsführer der BLS-Stiftung, Leiter Ausstellungen im Verkehrshaus der Schweiz und Dozent an der Pädagogischen Hochschule Luzern.

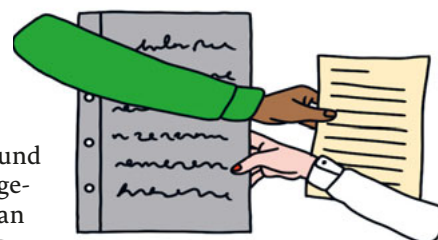
ACHT WORST-CASE-SZENARIEN

Natürlich kann es sein, dass Sie an all diesen Veranstaltungen wunderbar unterhalten werden. Es ist sogar wahrscheinlich. Dennoch liessen wir uns für einmal die schlimmsten Befürchtungen nicht nur durch den Kopf gehen, sondern haben sie aufs Papier gebracht. #pessimistischimausgang

Text: Anna Chudozilov

Illustrationen: Arbnore Toska

MITEINANDER LESEN – SHARED READING



Wer teilnimmt, liest und hört während rund einer Stunde Geschichten oder Gedichte – vorgelesen von den anderen Teilnehmenden. Hat man Pech, verpasst der eine Vorleser einer Lieblingsfigur für immer eine unsympathische Stimme oder die stotterige Vorleserin raubt einem den letzten Nerv, wobei Aufstehen auch keine Option ist, weil man sich ja nicht als kompletter Arsch outen will. Absoluter Worst Case ist, wenn man selber liest, um das Trauma von damals bei Frau Stuber in der ersten Klasse zu überwinden, und dann dieses eine Wort mit den vielen Buchstaben einfach nicht gebacken kriegt.

#traumapotenzial #retraumatisierung #analphabetenalbtraum
DI 4. Februar, 9.30 Uhr
Bibliothek Zug



6 X SEX: SEX IM ALTER

Öffentlich über Sex zu sprechen birgt immer ein grosses Schäm- und Fremdschäm-potenzial – so funktionieren wir als Gesellschaft. Löblich, dass man im Neubad an Tabus kratzt mit den Sextalks. Doch stellt man sich vor, dass man an dem Anlass plötzlich mit der ehemaligen Handarbeitslehrerin Seite an Seite sitzt und den Ausführungen der Autorin

des Buches «Speisekarte der Lustspiele» lauscht, ist es schnell vorbei mit der Offenheit. Erst recht, wenn man den stechenden Blick im Rücken nach zögerlichem Suchen im Publikum dem freudig winkenden Onkel Ernst zuordnen kann, der beim dringend nötigen Bier hinterher die Tipps aus seinem zerlesenen, nun aber frisch signierten Exemplar der «Speisekarte» auf ihre Praxistauglichkeit hin abklopft.

#speisekarte #flashbacks
#heissundkaltdenrückenrunter
MI 5. Februar, 20 Uhr
Neubad, Luzern

POTTCAST: GESPRÄCH. MIT LUUK & KNACKEBOUL

«Kennt ihr das, wenn zwei Dudes eine Friedenspfeife qualmen und über Essen und den Weltuntergang sprechen?», fragen die Veranstaltenden und laden ein, dem ewigen Berufsjuerglichen Knackeboul und seinem Rapper-Gespändli Luuk zuzuschauen, wie auf der Bühne von ihnen «stoned philosophiert, gelachflasht und die eine oder andere Schokoladenspeise in sich hineingetan» wird. Wir fragen uns, ob da nicht schon das Best-Case-Szenario bei vorhandenem Restverstand in Panikattacken mündet.

#friedenspfeife #knackeboul #luuk
#schlimmeralsdiepolizeierlaubt
DO 6. Februar, 20 Uhr
Treibhaus, Luzern



FREMDER – DAS AUTOSTÜCK

«Steigen Sie ein in die kleinste Bühne Luzerns, schnallen Sie sich an und begleiten Sie Luc bei seiner nächtlichen Fahrt durch Luzern», lockt das Luzerner Theater und verspricht gleich noch eine Andrea, die sich bald auf den Beifahrersitz schwingen wird. Von der Rückbank aus schaut man den beiden dann über die Schulter, «während sich die Spuren ihrer gemeinsamen Vergangenheit immer weiter entblättern». Das klingt nur für jene Menschen lustig, deren Eltern sich nie im engen Strassengewirr Neapels fast umgebracht hätten, zurückgehalten einzig durch Sicherheitsgurte und die Angst, von der Mafia erschossen zu werden, sollte man jemanden nach dem Weg fragen, während man ihnen über die Schultern sah und so viel entblättert bekam, dass man noch heute Profis für Unterstützung bei der Aufarbeitung bezahlen muss.

#zurückaufderrückbank #carcrash #lovecrash
SA 1., SO 2. & FR 7. Februar, 19 Uhr
Luzerner Theater

NO FUTURE DISCO

Die einzige Info, die der Sedel zusätzlich zu Titel, Ort und Zeit dieser Veranstaltung gibt: gratis Eintritt. Das lässt viel Raum für unsere Vorstellungskraft. Zu viel. Keine Zukunft muss zwar nicht zwingend bedeuten, dass alle jegliche Schamgefühle und Hemmungen hinter sich lassen, aber es kann gut sein, dass genau das passiert. Gepaart mit «gratis Eintritt» (was gleichbedeutend scheint mit «alle haben zwei Portionen Alkohol mehr intus als sonst») und der Tatsache, dass die Party am Freitag stattfindet (also selbst vom Veranstalter zwei Tage Erholungszeit eingerechnet werden), treibt uns den Angstschweiss auf die Stirn. Hier lauert höchstwahrscheinlich der fetteste Kater der ganzen Liste. Und die Erkenntnis am Samstagmorgen, dass es eben doch eine Zukunft gibt.

#etikettenschwindel #nofuture #nofreelunch
FR 7. Februar, 22 Uhr
Sedel, Luzern



STAND-UP PHILOSOPHY

Was kann denn da schiefgehen, wenn drei «Luzerner Denker», wie sie uns angekündigt werden, «tagesaktuelle Themen mit den grossen, ewigen Fragen der Menschheit» verbinden? Eigentlich nichts. Jedenfalls, sofern man auf Mansplaining in der reinsten Form abfährt, quasi destilliert, und dann noch veredelt durch unzählige Jahre akademischer Bildung in einer jener Disziplinen, die nicht gerade für Alltagsnähe bekannt ist: Philosophie. Sicher sind sich die drei

Herren Yves Bossart, Roland Neyerlin und Rayk Sprecher durchaus bewusst, dass sie haarscharf am Feindbild «alter weisser Mann» entlangschlittern, vermutlich werden sie jeglicher Kritik daran mit ein paar launischen Sprüchen den Wind aus dem Segel zu nehmen versuchen. Aber ehrlich: Wer ausser studierten Männern jenseits der 40 würde sich so viel Akademiker-Testosteron freiwillig antun? Wobei, klar, der Begriff des freien Willens zunächst noch zu diskutieren wäre.

#tagesaktuell #ewigefragendermenschheit
#alterweissermann
MI 12. Februar, 20 Uhr
Kleintheater, Luzern

ROTES VELO KOMPANIE: TERRA INCOGNITA

Es gibt Veranstaltungen, die vereinen so viele Buzzwords auf derart engem Raum, dass uns nur schon beim Lesen schwindelig wird. Das hier ist eine davon: Mythos, Odyssee, Kartographen, Unerforschtes, explodierende Fantasie, Peripherie, rationales Wissen, orakelhafter Traum, fantastische Kreaturen, Kosmos, innovative Wege, Credo, Facetten und Widersprüche, die uns menschlich machen. Bäm! Das sitzt. Selbstverständlich sprengt das Ganze die Grenzen des althergebrachten Spartendenkens, verbindet, was nie zuvor zusammenkam. Bei so viel poetischer Sprengkraft nur im Veranstaltungsbescrieb sind unsere Erwartungen derart in den Himmel geschraubt, dass wir nur enttäuscht nach Hause kommen können. Darum: Lieber erst gar nicht hingehen.

#kartographen #peripherie #kosmos #credo
MI 19. Februar, 19 Uhr
Südpol, Kriens

RÜDIGI FLASHBACK-PARTY

Nostalgie verbindet, haben sich die Leute hier wohl gedacht. Sie schwärmen vom Nokia 3210, dem Prince von Bel Air und Disketten, als hätten wir uns damals dafür entschieden, hätten wir eine Wahl gehabt. Aber das stimmt nicht, Nostalgie deprimiert. Zu Bravo Hits zu tanzen ist so etwa wie mit der ehemaligen Schulkollegin darüber zu reden, dass sie auch nicht weiss, was der Reto heute macht, und ob sie auch gehört habe, dass Conny den Lukas betrogen hat und dass der Guiseppa im Fall wirklich schwul ist – wir wussten es schon damals, gell. Ein gemeinsames Gesprächsthema, das über halbherziges Lästern hinausgeht: unmöglich. Genau so: Nostalgisch zu den Spice Girls mit dem Hintern zu wackeln bedeutet, dass man heute keine Zeit mehr hat, um neue Musik zu entdecken. Oder keine Lust und Energie. Wen das nicht deprimiert, der ist wohl schon scheinot.

#nonostalgie #bravohits #scheinot
SA 22. Februar, 22 Uhr
Konzerthaus Schüür, Luzern

ICH HABE ES SATT: HER MIT DEM KANTON LUZERN-STADT!

Zusammen ist nicht immer alles besser. Manchmal kommt man nur alleine ans Ziel. Jetzt zum Beispiel als urbane Minderheit im Kanton Luzern – davon jedenfalls ist unser Autor überzeugt. Ein teuflisch gutes Plädoyer für den Alleingang.

Text: Mario Stübi

Illustration: Benjamin Hermann

Schwer zu sagen, wann genau der Ärger angefangen hat. Seit wann ich mich über meinen Heimatkanton nur noch aufregen kann. Nur schon, wenn ich an all die Abstimmungen denke, bei denen die Landgemeinden anders gestimmt haben als die Stadt und diese somit überstimmt wurde. Vor zehn Jahren zum Beispiel fusionierten Littau und Luzern. Noch bevor es so weit war, lehnte 2007 eine Mehrheit der kantonalen Stimmbewölkerung den dafür vorgesehenen 20-Millionen-Unterstützungsbeitrag des Kantons an der Urne ab – gegen den Willen der Littauerinnen und Luzerner, wo eine Mehrheit ein Ja in die Urne gelegt hatte. Allen anderen fusionsbereiten Landgemeinden im Kanton wurden solche Beiträge in den Folgejahren allerdings grosszügig gebilligt. Aber der Stadt, pah!, der missgönnt man das auf dem Land. Die rurale Mehrheit im Kanton bestimmt über die urbane Minderheit. Was mich als Stadtbürger regelmässig verärgert und fragen lässt: Warum nicht den Alleingang wagen und einen eigenständigen Stadtkanton gründen? Anlass dazu gibt es genug.

Kultur ist Zielscheibe ländlicher Sparübungen

Gerade die Kultur ist regelmässig Ziel unüberlegter politischer Entscheidungen von oben. Statt Unternehmensgewinne anständig zu besteuern und etwas gegen Briefkastenfirmen zu unternehmen, geht das kantonale Steueramt lieber in der Kultur auf die Suche nach neuen Quellen. Diese findet es nicht etwa beim widerrechtlich pauschalbesteuerten Millionär Peter Pühringer in Vitznau, sondern beim Konzertzentrum Schüür, welches trotz Kulturauftrag inzwischen zur Steuerpflicht ver-

knurrt worden ist. Beim Luzerner Theater möchte der Stadtrat vorwärtsmachen und eine zeitgemässe Infrastruktur ermöglichen. Mangels Geld aber drückt das zuständige Departement des Kantons auf die Bremse und zieht sich beim Zweckverband Grosse Kulturbetriebe aus der finanziellen Verantwortung (so soll der Kostenteiler Kanton/Stadt bald von den bisher 70/30 auf 60/40 umgestellt werden). Sogar bei der Billettsteuer verfolgen Politikerinnen und Politiker eine Tiefsteuerstrategie, ja es steht sogar die Abschaffung dieses bewährten Kultur- und Sportförderungsinstruments zur Diskussion. Und dann: Einzig um Kosten zu sparen, sollen die Publikumsmagnete Natur- und Historisches Museum zusammengelegt werden. Und wer schon die gerade wieder neu eröffnete, wunderschön renovierte ZHB besucht hat, muss daran erinnert werden, dass sie der Kantonsrat zeitweise abreißen wollte.

Doch die Kultur ist nicht das einzige Opfer ländlicher Prioritätensetzung. Wo kennt das Warten für Fussgänger jeweils kaum ein Ende? Genau, an den Ampeln beim Hotel Astoria, vor dem Beck Meile, beim Luzernerhof, an der Obergrundstrasse. Alles Kantonsstrassen. Das heisst, der Stadt fehlt nicht nur die Kompetenz zur Lichtsignalsteuerung, sondern die Regelung der Verkehrsmenge im Allgemeinen. Wer verstopft täglich unsere Strassen, lässt die Busse nicht vom Fleck kommen und gefährdet die Sicherheit von Fussgängerinnen und Velofahrern? Es ist die öV-faule Landbevölkerung in ihren SUV-Strassenpanzern. Und für die soll jetzt der rote Teppich in Form der Spange Nord ausgerollt werden? Dabei verschandeln die kantonalen Betonburschen bereits anderswo unsere Landschaft. Die sich im Bau befindende neue Stützmauer an der Hauptstrasse entlang der Reuss wird hässlich und haushoch, weil der Verkehr (alias



«Warum nicht den Alleingang wagen und einen eigenständigen Stadtkanton gründen?»

Autostau) jederzeit ungehindert ins Zentrum brausen soll. Und nächstes Jahr will uns die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur auch noch unsere Verkehrshölle Bahnhofplatz dahingehend verschlimmbessern, dass es zwar mehr Platz für den öV geben wird, gleichzeitig aber Velostreifen verschwinden, zudem soll die Baumreihe in der Mitte gefällt werden. Dreimal raten, wer weiterhin ungestört und ohne Spurabbau hindurchrollen kann; richtig, die stinkende Blechlawine vom Land.

Der Erfolg versprechendste Weg, um politisch etwas zu erreichen, führt schon lange nicht mehr durchs Regierungsgebäude. Der führt nun nach Lausanne. Erst das Bundesgericht hat die Abzockerei des Kantons Luzern bei den Prämienverbilligungen als solche erkannt und gerügt. Noch hängig ist dort eine Beschwerde gegen die Aufgaben- und Finanzreform 2019, welche den Gemeinden alles versprochen hat, nur nicht die Defizite, die sie aufgrund des neuen Regelwerks schon jetzt budgetieren müssen. Politisieren im Kanton Luzern heisst: ihn verklagen. Wie soll man da als Bürgerin, als Bürger den Gewählten vertrauen?

Das Haushaltskässeli des Kantons, die LUKB, verfügt nach wie vor über keine Anlagestrategie frei von Firmen, die etwas mit Waffen, Rohstoffabbau oder Menschengrausbeutung zu tun haben. Weg damit! Oder zumindest mit ihrer Staatsgarantie. Wir brauchen eine Bank im Dienste der Menschen, nicht der globalisierten Kapitalmärkte. Eine, die dem Kleingewerbe Kredite gewährt und nicht Menschen mit Beistand bei der Kontoeröffnung abzockt. Wir wollen keine Bank, welche die vom städtischen Volk beschlossene Umgestaltung der Bahnhofstrasse verzögert, damit Kundinnen und Kader mit ihren Karossen ohne Umweg die Seebrücke Richtung Landschaft ansteuern können.

Weg mit dem Landmief

Seit ich mich mit Politik befasse, erlebe ich diese Konstante: Verantwortungslosigkeit und Ignoranz gepaart mit ländlicher Optik prägen die Staatsebene über uns. Fürs Zentrum, den Wirtschaftsmotor des Kantons, hat man hier kein Gehör. Das dürfte mitunter damit zusammenhängen, dass seit Jahren keiner (weibliche Form

unnötig) der Regierungsräte auf Stadtgebiet wohnt. Vielmehr kommen sie aus Pfaffnou, Eibu und wie diese Weiler mit Kirche auf der Landschaft alle heissen. Warum verlassen wir nicht diesen Landmief mit Stallgeruch, der lieber jahrzehntelang Seen künstlich belüftet, statt den Bauern mal das Bschütten am Ufer zu untersagen? Dieses Staatswesen ohne Öffentlichkeitsprinzip (das allerletzte in der ganzen Schweiz!), welches die Lehrerschaft gratis länger arbeiten lässt und gleichzeitig Schülerinnen und Schüler in die Zwangsferien schickt? Wo man auf der schwarzen Liste landet und nicht mehr medizinisch behandelt wird, wenn man sich die (widerrechtlich nicht subventionierte) Krankenkasse nicht leisten kann?

Hier steht es also Schwerz auf Wyss: Städterinnen und Städter, lasst uns Mauern errichten oder zumindest in unseren Köpfen die Museggmauer erweitern, unseren eigenen Kanton gründen und wieder selber bestimmen! Der kürzlich statistisch nachgewiesene Stadt-Land-Graben ist eh schon zu tief, da vermag ihn auch nicht das Aushubmaterial der Spange Nord wieder zuschütten. Was der Jura kann, können wir auch! Uns reicht sogar ein Halbkanton, das machen die Stadtbasler ja seit Jahrhunderten prima. Wer ist dabei? Littau hat sich damals weitsichtig in die sicheren Arme der Stadt begeben. Welche Agglogemeinde möchte noch auf den Zug der Sessession aufspringen? Nächster Halt: Kanton Luzern-Stadt!

Mario Stübi ist Luzerner Grossstadtrat (SP), war zehn Jahre lang die Stimme von Ron Orp und ist entsprechend ein durch und durch urbaner Mensch. Er betreibt seit 2013 die Facebook-Seite «Kanton Luzern-Stadt», die (wie auch dieser Text!) primär zu Diskussionen anregen soll und nicht als handfeste politische Forderung gedacht ist.

Können es sich Kunst- und Kulturschaffende leisten, alt zu werden?

«Künstler und Künstlerinnen sind von Altersarmut bedroht.»

Text: Gianluca Pardini

In der reichen Schweiz leben viele Kunst- und Kulturschaffende unter prekären Bedingungen. Regelmässig erzielen selbstrenommierte Künstlerinnen und populäre Musiker ein Einkommen, das unter dem Existenzminimum liegt. Eine 2016 publizierte Studie von Suisseculture Sociale, dem Dachverband der Berufsverbände professioneller Kunstschaffender, ermittelte als Medianwert des Gesamteinkommens 40000 Franken; die Hälfte der Befragten kommt entsprechend mit diesem Betrag oder weniger pro Jahr aus. Doch die niedrigen Löhne und Honorare sind nicht nur im «Jetzt» ein Problem: Seit Jahrzehnten weisen die Verbände von Kunst- und Kulturschaffenden darauf hin, dass hierzulande viele Menschen, die mehrheitlich von ihrer künstlerischen Tätigkeit leben, von Altersarmut bedroht sind. Um die maximale AHV-Rente von 2370 Franken zu erreichen ist nota bene ein durchschnittliches Einkommen von rund 85000 Franken nötig. Die oben genannte Studie hat zudem auch ergeben, dass lediglich 36 Prozent der befragten Frauen und 41 Prozent der Männer über Ersparnisse für das Alter in der 2. Säule verfügen. Mehr als die Hälfte der Befragten erzielt also ein Einkommen, aus dem später zwangsläufig eine ungenügende Altersvorsorge resultieren wird.

Die Verteilung der Arbeitskraft auf verschiedene Standbeine mag für Kunst- und Kulturschaffende zwar einerseits klug scheinen – ist doch der Kulturbetrieb geprägt durch unsichere Finanzierungen und rasche Umbrüche. Doch mit Blick auf die Altersvorsorge verschärft diese Strategie die Probleme. Denn selbst jene Kunst- und Kulturschaffende, die zumindest teilweise in relativ stabilen Angestelltenverhältnissen arbeiten, kommen oft genug wegen tiefer Ansätze und niedrigen Pensen nicht über die Eintrittsschwelle von 21'330 Franken Jahreseinkommen pro Arbeitgeberin. Diese Grenze zu überschreiten ist aber Voraussetzung für die Entrichtung von Zahlungen in die 2. Säule. Für Kunst- und Kulturschaffende, die als Selbständige tätig sind, spitzt sich die Situation noch zu. Denn als Selbständige sind sie für die Organisation der Vorsorge in der 2. und/oder 3. Säule selber verantwortlich. Doch viele Künstlerinnen und Künstler sehen sich nicht in der Lage, signifikante Beträge aus ihrem aktuellen Einkommen für eine ferne Zukunft zu sparen.

Lange war in Förderbeiträgen, die die öffentliche Hand an Kulturschaffende entrichtet, kein Anteil für die berufliche Vorsorge vorgesehen. Verbessert hat sich die Situation auf Bundesebene im Jahr 2013. Seit dann werden Beiträge des Bundesamts für Kultur und der Kulturstiftung Pro

Helvetia um 6 Prozent erhöht, wenn die Kunst- und Kulturschaffenden ihrerseits 6 Prozent des gesprochenen Beitrags in die Pensionskasse oder 3. Säule einzahlen. Analoge Regelungen setzen sich langsam auch auf kantonaler und kommunaler Ebene durch – im Kanton Luzern bestehen entsprechende Massnahmen seit 2018. Apropos Pensionskasse: Der Bundesrat hat den Vorschlag zur Reform der beruflichen Vorsorge, der von den drei nationalen Verbänden der Sozialpartner ausgearbeitet wurde, in die Vernehmlassung gegeben. Ein wichtiger Bestandteil der Vorlage für Kunst- und Kulturschaffende ist dabei die Halbierung des Koordinationsabzugs, der den versicherten Lohn bestimmt. Die Senkung führt zu einem höheren versicherten Verdienst und einer besseren Absicherung in der beruflichen Vorsorge von Teilzeitbeschäftigten.

Obwohl also Schritte in die richtige Richtung gemacht werden: Viele Kunst- und Kulturschaffende können es sich nicht wirklich leisten, alt zu werden – oder anders gesagt: sich im Alter unbesorgt zur Ruhe setzen zu können. Das zu ändern bleibt ein wichtiges Ziel.

Gianluca Pardini ist Geschäftsführer der IG Kultur Luzern. Diese setzt sich unter anderem für politische Lösungen ein, die faire Arbeitsbedingungen für Kunst- und Kulturschaffende ermöglichen.

«Ich habe meinem alten Ich gesagt: Du wirst es mal hart haben.»

Text: **Damian Christinger**

Illustration: **Raphael Muntwyler**

Wenn man als freier Kurator und Schreibender im Kunstbetrieb arbeitet, wird man von der Verwandtschaft ab und an gefragt, wie das dann mal mit der Altersvorsorge aussehen soll. Ich antworte dann jeweils, dass es einen

Berufsverband gebe, der einen bei der Altersvorsorge unterstützt, ich zahle regelmässig AHV und würde mir sicher bald eine dritte Säule zulegen. Ich habe dann immer ein schlechtes Gewissen. Nicht, weil ich gelogen hätte, sondern weil ich wieder mal dem eigentlichen Thema aus dem Weg gegangen bin. Diese Diskussion hätte zwei Seiten: als Gesellschaft müsste man die Zukunft der Arbeit generell (also ihr Verschwinden) und den Wert von Kulturarbeit debattieren. Und sich die Frage stellen, wieso diejenigen, die Kultur und Kunst her- und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, häufig prekär leben. Auf einer persönlichen und konkreten Ebene vermeide ich die Fragestellung allerdings gänzlich.

Als ich mich dazu entschieden habe, so zu arbeiten, wie ich es tue, themen- und diskursorientiert, also konsequent dem nachzugehen, was mich interessiert, habe ich gleichzeitig eine Abmachung mit meinem alten Ich getroffen und ihm gesagt: Du wirst es mal hart haben. Der Preis, den ich dafür bezahle, heute das zu tun, was ich will, und nicht das was nützlich, pekuniär interessant oder Sicherheit versprechend ist, kann ich damit beziffern, dass genau so auch meine Zukunft aussehen wird. Ungewissheit, Prekariat und das Fehlen eines «entspannten Lebensabends» sind Teil jenes Gesamtpakets, das ich mir mit Eintritt in mein Berufsleben geschnürt habe. Im Gegensatz zu den meisten anderen, die ähnliche

Aussichten haben, habe ich mich aber bewusst dafür entschieden.

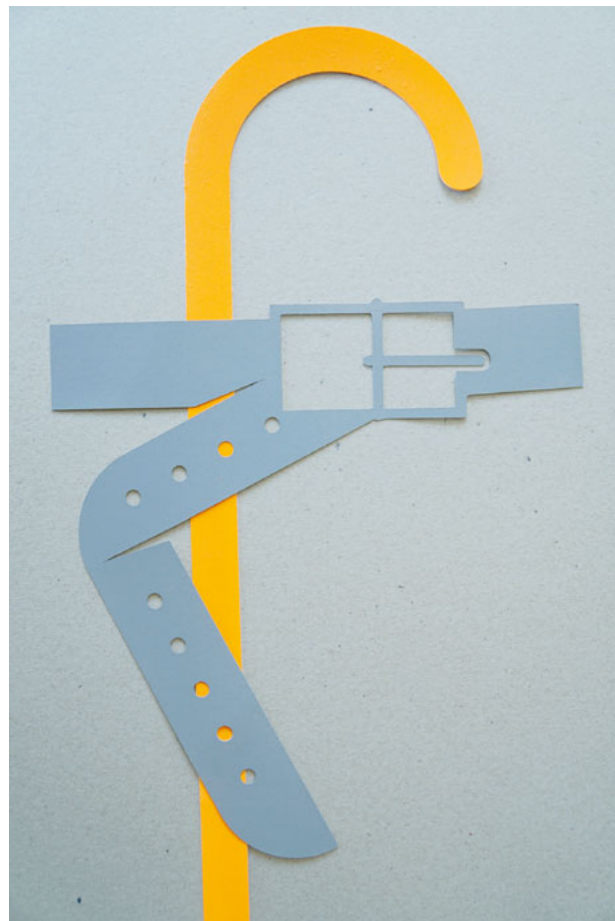
Die Antwort auf die besorgte Frage meiner Verwandtschaft lautet also eigentlich: Ich werde mein Leben lang arbeiten dürfen, ich kann mich nicht «zur Ruhe setzen». Und: Ich will das auch gar nicht. Ein Leben ohne Arbeit, also mich dem zu stellen, was mich umtreibt, Reibung mit dem zu erzeugen, was mich umgibt, aktiver Teil einer Gesellschaft, beweglicher Teil eines Planeten zu sein, kann und will ich mir nicht vorstellen. Ich bin so oder so zum Arbeiten verurteilt, zum Nachdenken, Sprechen, Schreiben und Zeigen. Nicht nur, weil unser kapitalistisches System das so fordert, sondern auch, weil ich mich als Mensch so definiere. Wem diese Weltsicht fremd ist, dem sei Hannah Arendts Hauptwerk «Vita Activa. Vom tätigen Leben» empfohlen.

Natürlich muss jetzt ein Einwand kommen. Er ist immer derselbe: Was, wenn Du eines Tages nicht mehr tätig

sein kannst? Die Antwort darauf kann ich nur radikal-subjektiv geben: Ich bin Mitglied bei Exit. Auf der oben angesprochenen gesellschaftlichen Seite der Diskussion, führt eine solche Antwort geradewegs in eine faschistische Katastrophe. Persönlich, das heisst auch weil ich mich so entschieden habe, ist es die einzige mögliche Konsequenz meines tätigen Lebens.

Damian Christinger studierte Asiatische Kunstgeschichte und Interkulturelle Studien. Er arbeitet als freier Kurator in Zürich und lehrt an verschiedenen Institutionen. Sein Hauptfokus gilt der Konstruktion des Anderen in transkulturellen Beziehungen.

«Überdacht», das sind zwei Antworten auf eine Frage: Profis aus Theorie und Praxis äussern sich zur Kultur und ihren Wirkungsbereichen.



Kultur de Suisse

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
www.kulturpool.com

Saiten



St.Galler Alptraum

Josef Ka ist Portfoliomanager bei der Privatbank «Gallus und Söhne». An seinem 30. Geburtstag wird er zum Mitarbeiter des Jahres gekürt, doch noch auf der Feier wird er verhaftet – von zwei Witzfiguren. Warum gerade er? Was hat das mit dem Gesetz zu tun? Der Prozess verwandelt Kas Leben in einen Alptraum, aus dem er nicht erwachen kann... Das Schauspiel von Anita Augustin nach dem Roman von Franz Kafka ist eine Uraufführung in Koproduktion mit der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin.

Der Prozess
bis 14. Mai
Grosses Haus
Theater St.Gallen
theatersg.ch

AUSGEHEN



Ein aberwitziges Roadmovie

Rhaban Straumann und Matthias Kunz zeigen ihre Erfolgsproduktion «Milchmädchenrechnung» in hochdeutscher Sprache. Lustvoll wehren sich Ruedi und Heinz gegen Alltagstrott und Langeweile. Bestärkt durch das Tageshoroskop verfolgt Heinz einen heimlichen Plan. Nur wie kann er Ruedi dazu bewegen, sich auf das, woran dieser nicht glauben will, vorzubereiten? Ruedi lässt sich nicht beeindrucken. Ständig ist er mit seinem Rollator auf Achse. Das Stück mündet in ein kabarettistisches, aberwitziges Roadmovie.

Milchmädchenrechnung
FR 28. & SA 29. Februar, 20.15 Uhr
Theaterstudio Olten
www.theaterstudio.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Bad Boy Dullin

Der in Bern lebende Komiker und Performer Johannes Dullin hat den Nonsens im Blut und sticht heraus mit seinem absurden und oft peinlich berührenden Humor. In seinem dritten Solostück «Johannes Dullin spielt den Teufel» begibt sich der Stand-Up-Comedian in die Rolle des verführerischen Beelzebub und reisst die Mauern zwischen Comedy und Hochkultur nieder.

Tojo Theater Reitschule, Bern
19. bis 22.2., 20.30 Uhr
www.tojo.ch

KuL



Die wilden 20er

Die Operette Balzers spielt die 1929/30 entstandene, erfolgreichste Revueoperette der Zwanzigerjahre «Im weissen Rössl» von Ralph Benatzky. Zu hören sind viele bekannte Musiknummern wie: «Im weissen Rössl am Wolfgangsee» (Ralph Benatzky), «Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist?» (Robert Gilbert), «Im Salzkammergut, da kann man gut lustig sein» (Ralph Benatzky) oder «Es muss was Wunderbares sein» (Ralph Benatzky). Den Zuschauer erwartet einen bunten, unterhaltsamen Operettenabend.

Im weissen Rössl
Bis SA 7. März
Operette Balzers
www.operette-balzers.li

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel



Kunst vertilgen!

Das Museum Tinguely ruft zu Tisch! Mit *Amuse-bouche* wird die Ausstellungsreihe zu den menschlichen Sinnen weitergeführt. Nach der Thematisierung des Geruchssinns (*Belle Haleine*, 2015) und des Tastsinns (*Prière de Toucher*, 2016) steht nun der Geschmackssinn im Zentrum. Wie aber schmeckt Kunst? Wie kann man sie gustatorisch erfahren? Diese Fragen werden in rund 30 Werken vom 17. Jahrhundert bis heute aufgefächert, wobei nicht nur visuelles Erleben im Zentrum steht.

Amuse-bouche. Der Geschmack der Kunst:
MI 19. Februar bis SO 17. Mai
Museum Tinguely
www.tinguely.ch

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Leidenschaftlicher Klangperfektionismus

Ätina ist nicht nur der höchste noch aktive Vulkan Europas, so nennt sich auch eines der wohl kreativsten deutschen Musikduos. Die zeitgenössische Mélange aus zartem Pop, jazzigen Beats und Electronica ist filigranste Handarbeit und bis ins letzte Detail durchdacht. Inéz Schaefer erschafft mittels Piano sowie Synthe und Stimme verträumte Klangwelten, die von dem Perkussionisten Demian Kappenstein gleichsam unterstützt als auch durchbrochen werden. Es brodeln – Ätina ist wieder aktiv.

Sounds
DO 27. Februar, 20 Uhr
Royal, Baden
www.royalbaden.ch

Coucou



Grössenwahnsinniger Tanz

Seit 150 Jahren wird das Ballett *Don Quixote* rund um den Globus aufgeführt. Marcia Haydée, in der Tanzwelt so berühmt wie Quixote selbst, interpretierte die mittels *Grand jetés* und *Pas de deux* erzählte Romanze neu. Ihre Inszenierung mit der São Paulo Dance Company begleitet vom Musikkollegium Winterthur hüllt das Theater Winterthur gleich viermal in *Flair al estilo sudamericano*.

Don Quixote
DO 20. bis SA 22. Februar
Theater Winterthur
www.theater.winterthur.ch

ZUGKultur



Russischer Krimi

Mara ist ein Cello, und zwar eines von Stradivari. Name dropping? Warten Sie nur: Prokofjew, Mendelssohn und Schostakowitsch. Plus Mara. All das am Abokonzert der Zuger Sinfonietta. Christian Poltéra spielt das Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 Es Dur Op. 107 von Schostakowitsch. «In Zusammenhang mit der Sowjetunion wird dem Werk eine vielzitierte und heiss diskutierte Doppelbödigkeit zugeordnet», schreibt der Veranstalter. Immerhin: Schostakowitsch habe so mit Stalin abrechnen wollen. Klingt wie ein Krimi.

Stradivari meets Schostakowitsch
SA 29. Februar, 19.30 Uhr
Lorzensaal, Cham
www.zugersinfonietta.ch

Es sprudelt an der Reuss

Die Luzerner Altstadt ist um ein Lokal reicher: Bierliebe & Friends serviert schweizerische Hopfenerzeugnisse und dazu klassische Pub-Spezialitäten. Über gewöhnungsbedürftige Namen, (zu) speditive Bedienungen, vorzüglichen Fingerfood und kultivierte Biertrinker.



Text: Michal Niezborala

Illustration: Mart Meyer

Es ist schon länger her, dass ich regelmässig am Reussufer eingekehrt bin. Meistens geschah dies auf Drängen meiner teutonischen Kollegen, denen nur die Getränke der Rathaus Brauerei oder des Mr. Pickwick gut genug waren. Dafür nahmen sie bei erstem Lokal auch die unfreundliche Bedienung gleicher Provenienz in Kauf. Unterdessen altersmilde geworden, rege ich mich weder über die Brauerei noch über die Touristen auf, sondern meide ganz einfach diese Promenade. Höchstens der Markt lockt mich samstagsvormittags hinter meinem Neustadtofen auf die andere Seite der Reuss hervor.

Eines solchen Marktorgens war ich umso überraschter, ein neues Lokal am Rathausquai zu entdecken: Bierliebe & Friends. Nomen est omen, es geht um Bier. Und es ist der Spin-off eines Biervertriebs mit lässigem Namen. Für den Namen des Spin-offs war dann nicht mehr viel Kreativität übrig. «...and friends», da fällt mir «Pavarotti and friends» ein, eine Benefizkonzertserie in den Neunzigern. Die meinten es auch gut. Und machten es (Musik und Benefiz) sogar gut. Also gebe ich Bierliebe & Friends ne Tschänds (wer sich für den Reim freudschämt, spürt, wie ich mich beim Namen gefühlt habe).

Es geht also um Bier, genauer gesagt um zwölf verschiedene Biersorten vom Fass. Obwohl das Motto «be hoppy» lautet, wird man nicht mit citrahopfigem IPA überflutet. Auf der Karte ist noch genug Platz für Lager, Kellerbier, Witbier, Weizen, Dunkles und weitere Brauarten. Fast überflüssig zu erwähnen, dass ausschliesslich schweizerische Biere ausgeschenkt werden.

Biertrinkt sich bekanntlich besser zu salzigem Essen. Bierliebe & Friends bietet vor allem Burger und Gourmet Hotdogs, aber auch Fischknusperli, die der Aura des Ortes entsprechen. Bei meinen Tischnachbarn vermag ich das Wienerli unter dem geschmolzenen Raclette nicht zu erkennen. Grundsätzlich ein Argument für den Hotdog. Meine Begleitung und ich hatten uns aber bereits für das Apéroplättli und je einen Burger entschieden. Ein grober Fehler, nicht nur, weil zu viel, sondern auch, weil die Bedienung allzu speditiv ist und beides gleichzeitig bringt.

Hochwertige Burger sind zwar keine Rarität in Luzern, aber den Vergleich braucht Bierliebe nicht zu scheuen: Passenderweise sind die Brötli aus Bierteig, der Friend Burger frech mit frischen Gurken und die Süsskartoffelfritten sind sogar besser als bei der Konkurrenz. Qualität und

Lage haben ihren Preis: Für Pub Food zahlt man hier ähnlich viel wie für richtiges Essen. Es ist dafür auch wie richtiges Essen zubereitet.

In dem industriell gestalteten Gastraum lebt auch so etwas wie die egalitäre Bar-Atmosphäre auf. Zwar ist die Klientel (noch) von Männergruppen geprägt, aber der Preis verhindert das entgrenzte Besäufnis, sodass Gespräche und nicht Gejohle die Geräuschkulisse prägen. In so einem kultivierten Tempel des Gambrinus hätten sogar meine teutonischen Kollegen der helvetischen Braukunst Lob dargebracht. Und Goethe hätte ihm wahrscheinlich den anglistischen Namen verliehen.

Michal Niezborala isst sich für 041 – Das Kulturmagazin in den kommenden Monaten durch die Zentralschweiz. Für diese Ausgabe war er im Bierliebe & Friends am Rathausquai 10 in Luzern.

Anzeigen

R E S T A U R A N T • B A R
N E U S T A D T

Ess- & Weinkultur • Neustadtstr. 21 • Tel. 041 210 2371 • Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt

bettstatt.ch

B&B BED & BREAKFAST | NEUSTADTSTRASSE 10 | LUZERN
BAR AM MI 17-22h | DO/FR/SA 17-24h
BRAUEREI MUMIFAKTUR.CH





Sabina Oehninger und Christoph Erb, hier abgelichtet im Mullbau, schaffen ein neues Festival.

MACHEN, NICHT DENKEN!

Er gehört zum Epizentrum der Jazz- und Improliebe zwischen Luzern und Chicago: Christoph Erb. Zusammen mit der Grafikerin und Künstlerin Sabina Oehninger hat der Musiker nun ein neues Musik- und Kunstfestival am Start: «A Race in Space».

– Konzerte –

Kunst hat für den in Luzern lebenden Saxofonisten Christoph Erb einen hohen Stellenwert. Deshalb kooperiert der Musiker auch gerne mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sparten, sieht beispielsweise zwischen der bildenden Kunst und der Freien Improvisation zahlreiche Parallelen. Entstanden ist aus diesem Interesse nun «A Race in Space»: ein Musik- und Kunstfestival, das zugleich Austauschprojekt der Schwestern-

stadt-Szenen Luzern und Chicago ist. Für Erb eine Verbindung, die weit zurückreicht.

«Christoph wird Saxofon spielen»

Geboren 1973 als Sohn eines Schweizer und einer Spanierin in Schwamendingen, Zürich, verlief sein Bildungsweg eigentlich normal, ausser dass die örtliche Musikschule ihm zuerst das Erlernen der Posaune andrehen wollte. Ein klärendes Tele-

fonat der Mutter – «Christoph wird Saxofon spielen» – legte dann jedoch den Grundstein für seine Karriere als Musiker. Wichtige Folgestationen nach ersten Jam- und Coverbands waren der Besuch der Luzerner Jazzschule sowie ein längerer Aufenthalt in Amsterdam. Erb spielte seither unzählige Sessions sowie Konzerte auf der ganzen Welt. Zurück in Luzern kam 2001 das Unterrichten hinzu, da Apéro-Gigs sich zunehmend als unbefriedigend erwiesen.

Aus diesem eigenen Schaffen des Saxofonisten sind die Bands erb_gut, Lila und sein neues Trio mit Christian Weber (b) und Manuel Künzi (dr) hervorzuheben. Essenziell warschliesslich der Atelieraufenthalt in Chicago 2011. Dort spielte sich Erb erneut um Kopf und Kragen und knüpfte unzählige Kontakte zu Musikschaaffenden, die er immer wieder für Konzerte nach Luzern holte und regelmässig kontaktiert, um den Austausch zu wahren; früher mittels unzähliger Mails, heute via soziale Medien. Regelmässig reist er zudem selbst über den grossen Teich nach Amerika. Doch Erb ist mehr als «nur» Musiker: Seit 2008 veröffentlicht er auf dem von ihm gegründeten Label Veto Records auch Musik. Anfangs nur eigene, sind im Verlauf der Jahre Releases von bevorzugt jüngeren Schweizer Formationen aus den Bereichen der Freien Improvisation und des Jazz erschienen. Hinzu kommt mit Veto Exchange eine Linie, in der internationale Projekte ihren Platz haben. Die CDs sind dabei regelrechte Kunstwerke, für die Artworks aller Schweizer Veröffentlichungen zeichnet das Kunstduo Oter & Zbin verantwortlich. Die internationalen Publikationen gestaltet hingegen das Duo Sonnenzimmer aus Chicago. Der Wiedererkennungswert zählt für Erb. Und auch die Unabhängigkeit: Er will sein eigener Chef sein.

Improvisierte Musik und schöne Künste

Jetzt folgt mit «A Race in Space» das wohl bisher grösste Projekt. Neben Erb amtiert Sabina Oehninger als Co-Organisatorin. Die Künstlerin und Grafikerin, die zusammen mit Reto Leuthold Oter & Zbin bildet, arbeitet im Gelben Haus, das sie mitbegründet hat, oftmals spartenübergreifend in den Bereichen Musik, Theater und Kunst. Auch die 37-Jährige pflegt bereits rege Kontakte nach Chicago; dank ihrem diesjährigen Atelieraufenthalt wird sie diese weiter ausbauen können.

Bei «A Race in Space» gibt es Konzerte von amerikanischen Szene-

grössen wie Joshua Abrams & Natural Information Society oder der Cellistin Tomeka Reid (Hear in Now) zu hören; neben ihnen sind rund 15 weitere Amerikanerinnen und Amerikaner über den Zeitraum des Festivals in Luzern kulturschaffend unterwegs. Weiter treten lokale Formationen à la Le String Blö auf und schweizerisch-amerikanische Kollaborationen, die Premiere feiern. Hinzu kommen Ausstellungen, Stummfilmvertonungen und Performances, alles verteilt auf die Locations Neubad, sic! Elephanthouse, Mullbau und ein Kunstatelier. Sparten sind den beiden Kulturschaffenden Erb und Oehninger bei ihrem Festival egal, eher hoffen sie auf Austausch der Schwesternstadt-Szenen und daraus resultierende Zusammenarbeiten. Damit diese in der scheuen Schweiz tatsächlich zustande kommen, hält man sich am besten an das Motto, welches Christoph Erb seit Anbeginn seiner Karriere begleitet: «Einfach machen, nicht denken!»

Stoph Ruckli

A Race in Space: Festival für improvisierte Musik und schöne Künste

MI 26. Februar bis SO 1. März
Neubad, sic! Elephanthouse, Mullbau,
Atelier Fruttstrasse 20, Luzern

Das Scheitern zelebrieren



Das St. Galler Electro-Duo Dachs gehört aktuell zu den angesagtesten Schweizer Musik-Acts. In ihrer Hit-Single «Beat Breu» besingen sie

das wiederholte Scheitern des legendären Radsportlers aus der Ostschweiz. Nach Berichterstattung im Sportteil des «Blick» und Performance mit Senioren in Radlerhose bei Dominic Deville beehren Basil Kehl und Lukas Senn im Februar Luzern im Rahmen einer Künstlerresidenz im Südpol. Das dazugehörige Konzert steigt einen Tag vor der Veröffentlichung ihres neuen Albums «Zu jeder Stunde ein Vogelsang» – doppelt Grund zum Feiern also. – pze

Dachs: Residenzkonzept
DO 20. Februar, 21 Uhr
Südpol, Kriens

Anzeigen

hi!

sounds good

Hi-Fi ZURMÜHLE

Hirschmattstr. 34, Luzern, 041 210 23 38, hifi-zm.ch

Rock on!

Die letzte Oase in der Musikküste.

10-mal jährlich für CHF 33.–

www.loopzeitung.ch

SICH VON GLÜCK ERHOLEN



– Buchkritik –

Dragica Rajčić bringt in ihrem neuen Buch «Glück» ungewöhnliche Dinge fertig. So lässt sie zum Beispiel ihre Protagonistin Ana die sexuelle Belästigung durch den Priester Don Lilo («er hatte die schwere Gestalt eines Boxkampf-Verlierers») beklemmend real

und doch so witzig schildern, dass man sich das Grinsen nicht verkneifen kann. Ansonsten gibt es aber nicht viel zu lachen bei der Lektüre. Glück heisst nur das Dorf, in dem Ana geboren wurde. Ihr Leben dort ist geprägt von Gewalt; selbst erlebter, beobachteter und solcher, die als Trauma die Erwachsenen begleitet und so immer wieder auch über Ana hereinbricht. Die Flucht aus Glück zusammen mit ihrem Liebsten bedeutet allerdings auch keine Befreiung davon; denn dieser kennt wieder nur Handgreiflichkeiten als Rezept zur Konfliktlösung. Erst im fernen Amerika gelingt es Ana, neue Wege für sich zu entwickeln.

Doch die 60-jährige Dragica Rajčić schafft noch mehr Wunderbares. Die gebürtige Kroatianer lebt zwar seit 1978 (mit Unterbrüchen) in der Schweiz und hat bereits 1986 ihren ersten Lyrikband «Halbgedichte einer Gastfrau» auf Deutsch publiziert. Doch ihr Gespür für das federleichte Jonglieren mit Elementen des «Ausländerdeutschs» ist geblieben und beeindruckt. Sie baut daraus keine Stolperfallen, im Gegen-

teil: Man wird weit über die gewohnte Bedeutung von bekannten Worten hinausgetragen durch eine sparsame und doch sehr treffende Sprache, die sich vom Duden nicht gängeln lässt: «Ana hat Text verloren», schreibt Dragica Rajčić, als ihre Protagonistin am Telefon Hilfe suchen will. Oder auch: «Ana sah mit jedem gesagten Wort, wie sich die Entsetzlichkeit auf dem Papier niederliess.» Wenn es Rettung gibt für die Protagonistin, dann dank einem «Seil aus Buchstaben».

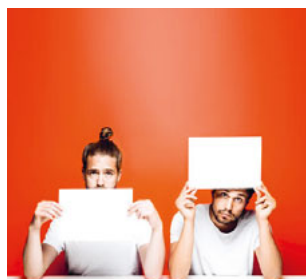
Anna Chudozilov

Buchvernissage

DI 11. Februar, 20 Uhr
Loge, Luzern



Dragica Rajčić Holzner:
Glück
Roman/Novelle. Der
Gesunde Menschenver-
sand. Luzern. 2019.
220 Seiten, Fr. 25.–



Dialektspiele

Man kennt die beiden in der ganzen Schweiz: Lorenz Häberli und Luc Oggier. Noch nie gehört? Vielleicht unter ihren Musiker-Alter-Egos: Als Lo und Leduc komponierten sie den grössten Hit der Schweizer Musikgeschichte. Doch neben Festivalbühnen treten die beiden Wortakrobaten auch in Kleinkunstsälen auf und verschreiben sich ganz der Spoken-Word-Kunst. Dabei beweisen die beiden Berner mit viel Witz ihr aussergewöhnliches Gespür für die Schweizer Mundart. – pze

Häberli Oggier: Wörter wie wir
DO 13. Februar, 20 Uhr
Kleintheater, Luzern



Franz von Strolchen erhofft sich von der «Taylor AG» zwei, drei patentreife Ideen.

KREATIVE ZWANGSARBEIT

Was geschieht, wenn Menschen gezwungen werden, originelle Ideen zu haben? Die «Taylor AG» befasst sich in der Box des Luzerner Theaters mit der Zukunft der Arbeit – in 29 immer neuen Vorstellungen.

– Theater –

Gehen wir in Zukunft noch zur Arbeit? Werden wir bald die Rolle des Arbeitnehmers ganz neu denken müssen? Welche Probleme zeichnen sich deswegen am gesellschaftlichen Horizont ab? Mit solchen und angrenzenden Fragen beschäftigt sich «Taylor AG», eine 29 unterschiedliche Aufführungen umfassende Theaterserie, aufgeteilt in sechs Staffeln. In der Box des Luzerner Theaters wird eine Zeit inszeniert, in der niemand mehr arbeiten muss, weil die titelgebende künstliche Intelligenz – die «Taylor AG» – für alles sorgt. Diese KI beschliesst jedoch plötzlich, alle Menschen in kleine Arbeitsgruppen zu unterteilen, und erzwingt von ihnen einen Monat lang jeden Tag eine kreative Idee.

Passend dazu steckt in dieser Inszenierungsreihe ein enormer Arbeitsaufwand. Regisseur Franz von Strolchen betont: «Wir wollten das

Thema Arbeit und Ausbeutung so ernst wie möglich nehmen und uns selbst zu Versuchskaninchen machen.» Man wolle zeigen, was mit Menschen geschieht, wenn sie im Akkord Originelles erschaffen müssen. Dies gilt auch für das Team selbst. So hat der Autor Christian Winkler im letzten Jahr über 500 Seiten Text geschrieben. Regie und Dramaturgie haben rege an der Konzeption und Suche nach Expertinnen und Experten gearbeitet, und auch das Ensemble übt schon seit dem letzten Sommer an den ersten Folgen und muss fortlaufend neue vorbereiten.

Mehr als «nur» eine Serie

Die einzelnen Folgen hängen zusammen und erzählen staffelübergreifend eine grössere Geschichte. Eine kurze Zusammenfassung des Geschehenen vor jeder Aufführung ermöglicht es aber, dass jede Episode funktioniert,

ohne dass man die vorherigen gesehen hat. So werde es also selbst für den unerfahrenen Serienseher kein Problem darstellen, die Vorstellungen einzeln zu besuchen, sagt von Strolchen.

Neben den Einzelkarten ist auch ein Flatrate-Ticket für alle sechs Staffeln erhältlich. Für 60 Franken kann man sich einen Monat lang jeden Abend die neuste Folge zu Gemüte führen.

Letzteres sei die zu bevorzugende Variante, um «Taylor AG» zu sehen, legt von Strolchen nah. Aber der Regisseur kopiert nicht einfach das Format der Serie: «Mein Ziel als Theatermacher ist es, nicht nur das serielle Erzählen, wie wir es von Netflix und Co. kennen, ins Theater zu bringen, sondern auch

alle gängigen Theaterformate zu sprengen und das bekannte Serienformat um ein Element zu erweitern: den Live-Austausch. Das ist etwas, was nur im Theater möglich ist.»

Jede Folge besteht aus zwei Hälften, wobei in der ersten eine klar strukturierte Geschichte erzählt und in der zweiten die Ergebnisse – mit Expertinnen und Experten aus Bereichen wie beispielsweise Philosophie, Theologie, Klimaforschung und Landwirtschaft – herausgeschält werden. Musikalisch wird die Reihe von der Band Blind Butcher begleitet, die mehr ist als bloss Beigemüse. Das Duo übernimmt die Rolle der KI, die auch die Rahmenhandlung erzählt.

Ob die hohen Erwartungen, welche die «Taylor AG» an sich selbst stellt, erfüllt werden können, ob wirklich in 29 Folgen 29 originelle Ideen entstehen werden, wird wohl nur die Zukunft zeigen. Von Strolchen hofft, dass sich zumindest zwei, drei Ideen als patentreif herausstellen werden.

Nikola Gvozdic

Taylor AG

Ab 26. Februar jeweils von DI bis SA täglich um 20 Uhr bis am 4. April Luzerner Theater

MORDEN UM DES MORDENS WILLEN

Ein Schiffscontainer steht im Luzerner Theaterpavillon, es ist das Bühnenbild der neuen «Orest»-Produktion des Theaters Nawal. Vieles gelingt dem Erwachsenenensemble – doch der Inszenierung fehlt die Dringlichkeit.



Susanne Meier Richli porträtiert Klytaimnestra sehr nuancenreich.

– Theaterkritik –

Das Theater Nawal reist nach Griechenland. Im übertragenen Sinn, natürlich. Die neue Produktion «Orest» spielt in der Zeit nach dem Trojanischen Krieg. Agamemnon, König von Argos, führte die Seinen zum Sieg, hatte aber dafür seine Tochter geopfert. Für seine Frau Klytaimnestra ein Kindsmord, den sie ihm trotz ruhmreicher Rückkehr nicht verzeihen konnte. So erschlug sie Agamemnon. Ihre Kinder Elektra und Orest wollen sich in der Folge an ihrer Mutter (und deren neuem Liebhaber) rächen. Also reiht sich unter grossem Ehren- und Eifersuchtsgehabe Mord an Mord an Mord, was alle Beteiligten immer tiefer ins Unglück stürzt – wie man das aus griechischen Dramen eben kennt.

Schuld und Pathos

Die Fassung stammt vom deutschen Autor John von Düffel. Dessen Bearbeitungen klassischer Stücke

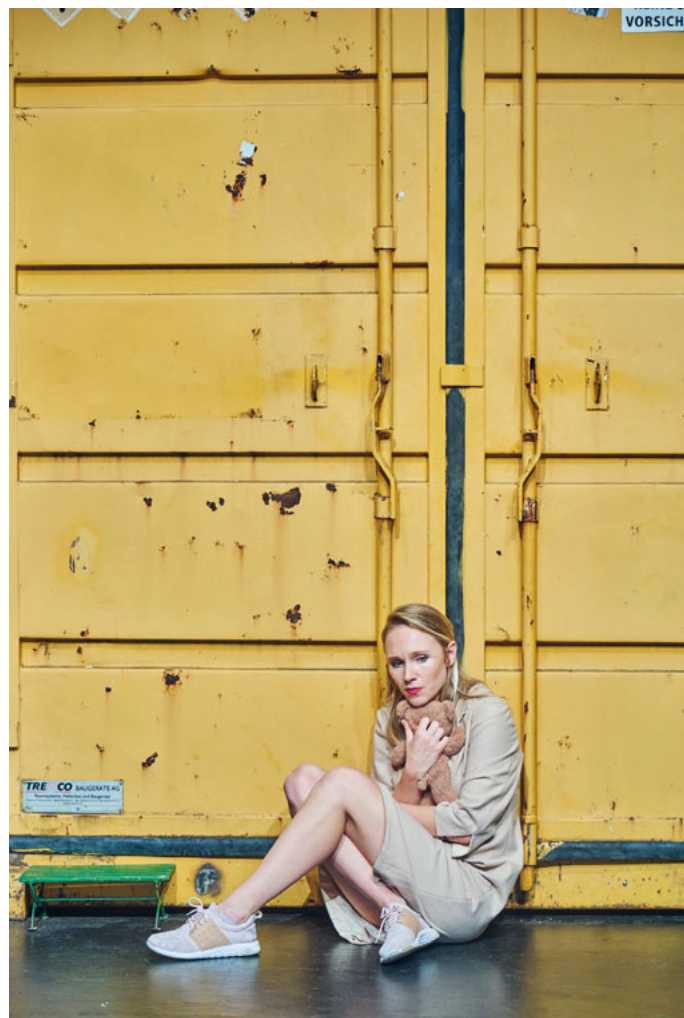
finden auch am Luzerner Theater bereits Verwendung (beispielsweise «Robin Hood» oder «Ödipus Stadt»). In «Orest» präsentiert er eine pathetische, sperrige, dem Genitiv verschriebene Sprache (mit Satzfragmenten wie: «... von meines Gatten Eifersucht gerichtet!»). Und die Inszenierung huldigt diesem Pathos. Man bricht nie damit, spielt nicht mit dem Text, bricht nie aus. Es wird nie komisch, nie kurios – das Stück bleibt schwer verdaulich, Lacher im Publikum bleiben aus.

Das Hauptmotiv des Dramas ist die Frage nach Schuld. Sämtliche Figuren haben nämlich eines gemeinsam: Keine von ihnen erfüllt die Heldinnen-Funktion, alle sind getrieben von Wut, Trauer und Rachegeleuten – und alle haben Mordgedanken, wenn sie denn nicht schon getötet haben. In diesen Meuchelfantasien suchen sie Erlösung, die aber niemand von ihnen finden wird. Und sie alle schieben die Schuld entweder einander zu oder dann

auf die Götter – Verantwortung übernehmen will niemand.

Lange Vorbereitung

Der Stoff unterhält, die zweistündige Inszenierung ist kurzweilig, die Textfassung von Düffels führt trotz der komplexen Personenkonstellationen bestens durch den Zweiakter. Dazu trägt auch das Bühnenbild bei: Für das Stück wurde – wie auch immer – ein riesiger Schiffscontainer in den Theaterpavillon geschafft, der als Haus, Schiff und Vorhang gleichzeitig fungiert. Sonst stehen kaum Requisiten im Einsatz, die Schauspielenden arbeiten vor allem mit sich und dem Raum. Und das Erwachsenenensemble des Theaters Nawal zeigt sich bestens aufgelegt, die fünf Monate dauernden Vorbereitungen haben sich offensichtlich gelohnt. Vor allem Vera Lichtsteiner überzeugt als Elektra, auch Susanne Meier Richli porträtiert die Mutter Klytaimnestra äusserst nuancenreich.



Passend eingesetzt wird auch die Musik. Christian Winikers und Christov Rollas Gitarrenspiel ist bestens aufeinander und auf das Stück abgestimmt; sie untermalen die Szenen sanft, aber wirkungsvoll. Sie sind denn auch die Einzigen, die sich der Ernsthaftigkeit der Inszenierung ein wenig widersetzen. Sie bleiben gelassen, wenn auf der Bühne Mütter, Väter und Kinder um die Wette sterben. Christov Rolla isst da auch einfach mal eine Mandarine. Was sein muss, muss sein.

Prädikat «zeitlos» – aber warum?

Und doch: Eine griechische Tragödie zu zeigen, ist eben auch tückisch. So verpasst es die Inszenierung, die Frage zu beantworten, warum im Jahr 2020 ein Jahrtausendalter – und unzählige Male aufgeführter – Stoff auf die Bühne gebracht wird. Das Argument, das Stück sei zeitlos, verfängt

nicht. Man muss schon zeigen, woraus diese Zeitlosigkeit besteht, und das klappt nur über Gegenwartsbezüge.

Es gibt einzelne Andeutungen an unsere Zeit: So tragen die meisten Schauspielenden moderne Sneaker. Oder dann sind da die gelben Westen, die der Chor übergestreift hat; eine Anspielung auf die gilets jaunes? Aber falls ja: Wie? Und warum? Das Stück lässt die Zuschauenden damit alleine. Die Funken der Gegenwart bleiben unkommentiert und reichen nicht aus, das Zertifikat «zeitlos» zu vergeben. Da hätte man dem antiken Stoff durchaus mutiger entgegengetreten und – anders als die scheiternden Figuren – Haltung zeigen dürfen.

Pascal Zeder



Theater Nawal: Orest
MI 29. & FR 31. Januar sowie SA 1.,
SO 2., MI 5., FR 7., SA 8. Februar
Theater Pavillon, Luzern

Dieser Text ist bereits online erschienen auf
www.null41.ch

Anzeigen

ldfa
PRIX DE SCIELEURE NOMINIERT 2020
SOLOTHURNER FILMTAGE

WER SIND WIR?

Ein Film von EDGAR HAGEN

AB 30. JANUAR IM KINO

procap VERANSTALTUNG MIT PODIUM 30.01. Bourbaki, LU

BOURBAKI

KANTON LUZERN

Kulturausschreibungen des Kantons Luzern

Theater/Tanz & Musik für Produktionsbeiträge

Spartenübergreifend für Recherchebeiträge

Start: Januar 2020, www.kultur.lu.ch/ausschreibungen
Eingabeschluss: Sonntag, 12. April 2020, 17 Uhr

Bild: Tatjana Erpen, «Plattform II»

SWISSLOS Kulturförderung kultur.lu.ch

Ausgefragt

Was ist der spannendste Aspekt bei der Arbeit hinter der Bühne?

Zu sehen, wie die ursprüngliche künstlerische Idee Gestalt annimmt und bis in die Details verwirklicht wird. Es ist die Aufgabe des KBB, dafür zu sorgen, dass alles zum richtigen Zeitpunkt bereit ist – damit Künstler optimale Bedingungen vorfinden und ihre besten Leistungen erbringen können. Wenn alles reibungslos abläuft und niemand unsere Anstrengungen bemerkt, haben wir gut gearbeitet.

Wie sieht der Alltag im Künstlerischen Betriebsbüro des Luzerner Sinfonieorchesters aus?

Ein kunterbunter Mix aus kurz-, mittel- und langfristigen Projekten gehört zum Alltag bei uns im «KBB». Hier wird der Alltag nie zur Gewohnheit, es müssen Fristen eingehalten und Prioritäten sorgfältig abgewogen werden. Mein Motto: Niemals in Panik geraten oder das Ziel aus den Augen verlieren!



Drei Fragen an Andrea Amarante (geboren in Triest), den zum Konzertmanagement konvertierten Pianisten. Bevor er als Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros beim Luzerner Sinfonieorchester begann, sammelte er Erfahrung im Orchestermanagement bei den wichtigsten Musikinstitutionen Italiens: Festival dei Due Mondi in Spoleto, Orchestra Haydn in Bozen, Teatro San Carlo in Neapel und Teatro alla Scala in Mailand. In Luzern lebt er mit seinen Katzen Pushkin und Gogol, hegt eine Leidenschaft fürs Kino und für russische Literatur.

Zu welchem Zeitpunkt ist die Anspannung im künstlerischen Betriebsbüro am höchsten?

Es ist sicherlich der Moment, in dem nach der Vorbereitungsphase die Motoren endlich anspringen: die E-Mail, in der die Vereinbarung für ein ehrgeiziges Projekt bestätigt wird, das Check-in am Flughafen vor einer Tournee, das Gut-zum-Druck für das nächste Saisonprogrammheft – und ja, natürlich auch dann, wenn man erfährt, dass ein Künstler sich für ein Konzert verspätet.

Arthur Waser Preisträgerkonzert
DO 6. Februar, 19.30 Uhr
KKL Luzern

Anzeigen

Olafur Eliasson **Symbiotic Seeing**

17.1.–
22.3.2020 **Kunsthhaus Zürich**

Swiss Re
Partner für zeitgenössische Kunst
ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE

MUSIK-KURSWOCHEN AROSA
Juni - Oktober 2020

- Instrumentalkurse
- Stimmbildung — Gesang
- Kammermusik — Volksmusik
- Dirigieren — Blasmusik
- Drums & Percussion
- Improvisation & Interpretation
- Bass & Guitar Workshops
- Tanz-, Freizeit- und Meditationskurse
- Anfänger- & Meisterkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Didaktische Kurse

Anmeldung & Infos:
www.musikkurswochen.ch



In seiner ganzen Pracht lässt sich das Bourbaki-Gebäude an der Bergstation des Lifts vom Löwencenter zur Suva bewundern.

VIelfalt FEIERN

Das neu gestaltete Bourbaki-Gebäude steht seit zwei Jahrzehnten. Das schreit nach einer grossen Sause, von frühmorgens bis spät in die Nacht. Dabei spannen sämtliche Parteien des Hauses zusammen – und feiern ihre Diversität.

– Jubiläum –

Das Bourbaki-Gebäude, wie wir es heute kennen, wird 20 Jahre alt. Man feiert die Jubiläen, wie sie fallen, so wird Anfang Februar das ganze Haus auf Geburtstagsparty gepolt. Sämtliche Parteien des vielseitig genutzten Baus bieten Programm. Von Spezialführungen über Filmvorstellungen bis zu Tanz tief in die Nacht hinein: Das Haus mit dem Panoramabild zeigt alles, was in ihm steckt, vom Keller bis zur gewölbten Decke.

Und gefeiert wird gerade diese Diversität, die man innerhalb des altherwürdigen Gemäuers mit modernem, glä-

sernem Mantelbau vorzuweisen hat: Museum, Kino, Gastroangebot, Uhrenshop, Bibliotheken und Kunstangebote koexistieren seit zwei Jahrzehnten am Löwenplatz.

Vom Museum zum Parkhaus

Ursprünglich wurde das Bourbaki 1889 für die Präsentation von Edouard Castres ikonischem Rundbild gebaut, welches zuerst während acht Jahren in Genf ausgestellt war. Als dort die Zuschauerzahlen zurückgingen, verfrachtete man das Gemälde in die Zentralschweiz; dort war gerade das

Vorhaben eines Rundbildes zur Schlacht von Sempach an den Kosten gescheitert.

Da Anfang des 20. Jahrhunderts das Interesse am Panoramabild aufgrund der aufkommenden Bewegtbildstark nachliess, die Betriebskosten aber stetig stiegen, wurde das Gebäude 1925 an die Luzerner Unternehmer Koch & Söhne verkauft. Diese verwirklichten darin das erste mechanisierte Parkhaus in Kontinentaleuropa – obwohl zu der Zeit kaum Autos auf Luzerns Strassen unterwegs waren. Die dafür benötigte Mechanik besteht aus einem hölzernen Drehkranz, der die Autos zu den Park-

buchten verfrachtete. Dieser Drehkranz funktioniert heute noch und ist dafür verantwortlich, dass sich die Gäste des Bourbaki-Cafés ab und zu wie aus dem Nichts im Kreis bewegen.



Stiftung übernimmt

Die Nutzung als Parkhaus hatte jedoch ihren Preis für die Kunst: So wurde aus Platzgründen kurzerhand das Rundbild um rund einen Drittel beschnitten. Damals störte dies offenbar niemanden. Was vom Kunstwerk übrigblieb, war über Jahre den Abgasen der Autos ausgesetzt. In den frühen 1980er-Jahren wurde die Liegenschaft erneut verkauft und in der Folge von kulturellen Institutionen in Beschlag genommen. Zwischen den Jahren 1996 und 2000 wurde das Gebäude schliesslich einem Total-Umbau unterzogen und unter Denkmalschutz gestellt.

Seither betreibt die Stiftung Bourbaki Panorama Luzern das Museum. Gemeinsam mit der Stadt Luzern ist sie Eigentümerin der Liegenschaft. Finanziert wird die Stiftung über die Mieteinnahmen der restlichen Parteien im Haus.

Kooperationen im Haus

Der Hauptauftrag des Museums im Obergeschoss liegt heute in der Kunst- und Geschichtsvermittlung. In den letzten Jahren wurde dahingehend einiges unternommen, beispielsweise wurde die App «My Bourbaki Panorama» entwickelt, welche sowohl Gästen wie Lernenden das Rundbild via Tablet-Technologie näherbringt. Museumsleiterin Irène Crammsagt: «Wir werden die Vermittlungsmethoden auch künftig weiterentwickeln. Wir möchten noch partizipativer werden.» Als Museum werde man sich mit stets neuen, zeitgenössischen Perspektiven auf das Panoramabild auseinandersetzen, wie dies gerade im Rahmen der Ausstellung «Sehwunder. Trick, Trug & Illusion» geschieht, einer Kooperation mit dem Seico-Kollektiv und der Hochschule Luzern – Design & Kunst. «Solche Kooperationen mit Kunstschaffenden werden wir in Zukunft noch intensivieren», so Cramm.

Und auch für die Geburtstagsfeier wird zusammengespannt: So finden zwei sogenannte «Tandemführungen» im Saal des Rundbildes statt. In Kooperation mit dem Öko-Forum fokussiert sich einer der Rundgänge auf die Flora und Fauna im Kunstwerk, ein zweiter, gemeinsam mit der Kunsthalle Luzern durchgeführter, bespricht den Stellenwert von Kommerz in der Kunst, sowohl zur Entstehungszeit des Panoramas als auch heute.

Nach diversen Filmvorstellungen, Glücksrad-Verlosungen, Haarstyling-Kuren und Bibliotheks-Chilbis am Nachmittag kommen am Abend auch die Partylöwen auf ihre Kosten, wenn im Keller des Bourbakis die DIVA-Disco tobt. Wer schon etwas länger unterwegs ist, wird das Format noch kennen: Die (wie im Flyer geschrieben) «Elektro-Rock-Trash-Crash-Pop-80s»-Sause war die erste monatliche Partyreihe im Bourbaki. Sie fand von 2005 bis 2008 statt, dann wurde sie eingestellt. Für den runden Geburtstag gibt's ein einmaliges Revival. In diesem Sinne: Happy Birthday!

Pascal Zeder

20 Jahre Bourbaki-Gebäude – Jubiläumsfest

SA 1. Februar, ab 10 Uhr
Bourbaki Panorama, Luzern

DIVA-Disco

SA 1. Februar, ab 23 Uhr
Bourbaki-UG, Luzern

Der letzte Tat-Ort

Der Kunstraum Tat-Ort an der Bernstrasse schliesst nun also doch. Anfang Februar geniessen die Verantwortlichen ein letztes Mal den Freiraum, den sie dort mehr als sechs Jahre lang zur Verfügung hatten. Danach muss der Ausstellungsraum der neuen abl-Siedlung weichen. Zum Abschluss gibt es noch einmal eine Ausstellung, die den Namen «Ende und Anfang» trägt. Denn wie heisst es doch so schön: Wenn sich eine Türe schliesst, ... – pze

Ende und Anfang

SA 1. Februar, 16 Uhr
Tat-Ort, Luzern





HEY KINDER! WIR BRAUCHEN EUCH!

– Ausschreibung –

Im März widmen wir unser Heft der Kinderkultur. Wir finden nämlich, dass es da viel zu tun gibt. Mehr Angebote wären toll. Und manche Konzerte und Theatervorstellungen müsste man noch verbessern. Nur weil Erwachsene sich etwas für Kinder ausdenken, heisst das nämlich noch lange nicht, dass es euch auch gefällt.

Für unser Heft wünschen wir uns viele grossartige Zeichnungen von euch. Denn wir sind sicher: In euch stecken kleine Künstler und grosse Bastlerinnen! Und natürlich haufenweise begeisterte Kulturfans. Wart ihr an einem Konzert, einem Theater oder einer Filmvorführung?

Im Museum oder an einer Lesung in der Bibliothek? Hauptsache Kultur!

Malt, klebt oder zeichnet uns bitte ein Bild von eurem liebsten Kultur Anlass. Oder dem zweitliebsten, falls der besser aussieht;-)

Wichtig: Schreibt bitte auf die Rückseite euren Namen, Adresse, Alter und wie der Anlass hiess. Das Bild sollte auf einer A4-Seite Platz finden. Wir brauchen es bis am 10. Februar.

Adresse:
041 – Das Kulturmagazin
Bruchstrasse 53
Postfach
6000 Luzern

Ihr kleinen Digital Natives könnt eure Werke natürlich auch einscannen und per Mail schicken an folgende Adresse: redaktion@kulturmagazin.ch.

Mitmachen dürfen alle Kinder, die noch nicht 13 sind. Unter allen Einsendungen verlosen wir zwei Mal zwei Eintritte für dich und eine Begleitperson ins Figurentheater.

Wir freuen uns schon jetzt auf viele farbenfrohe Einsendungen!

041 – Das (Kinder-)Kulturmagazin

Veranstungshinweise der IG Kultur Luzern

17. März

SOZIALE SICHERHEIT IM KULTURBEREICH

Seit Jahrzehnten weisen die Verbände von Kunst- und Kulturschaffenden daraufhin: Viele Personen, die hierzulande mehrheitlich von ihrer künstlerischen Tätigkeit leben, erzielen wenig Einkommen und haben dadurch eine schlechte Altersvorsorge. Die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aufgrund der teils allzu flexiblen Arbeitsbedingungen in Kulturberufen ist ein weiteres bekanntes Problem.

An der Veranstaltung der IG Kultur Luzern, in Kooperation mit Film Zentralschweiz, t.Zentralschweiz, Visarte Zentralschweiz und Other Music Luzern, wird der Frage der sozialen Sicherheit aus Sicht der Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachgegangen. Wie lässt sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Kulturbereich verbessern? Wie könnten familienfreundliche Arbeitsbedingungen aus Sicht von Kulturinstitutionen aussehen? Wie lassen sich familienfreundliche Arbeitsbedingungen im Teilzeiterwerb oder in der Selbstständigkeit verwirklichen? Wie können allfällige negative Folgen in der Altersvorsorge abgefedert werden?

Datum: DI 17. März

Zeit: 18.15 bis 19.30 Uhr

Ort: Treibhaus Luzern, Spelteriniweg 4, Luzern

Programm:

Inputreferate

- Regine Helbling (Geschäftsstellenleiterin Visarte Schweiz)
- Manuel Kühne (Selbstständiger Theaterschaffender)

Anschliessend Diskussion

Die Informationsveranstaltung zur sozialen Sicherheit steht allen interessierten Personen offen.

**IG
KULTUR
LUZERN**

**FILM
ZENTRALSCHWEIZ**

t

THEATERSCHAFFENDE SCHWEIZ
PROFESSIONNELS DU SPECTACLE SUISSE
PROFESSIONISTI DELLO SPETTACOLO SVIZZERA

visarte
zentralschweiz

**OTHER
MUSIC
LUZERN**

28. April

43. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER IG KULTUR LUZERN

Die Delegiertenversammlung findet am Dienstag, 28. April 2020 um 19.15 Uhr statt. An der diesjährigen Delegiertenversammlung wird der Vorstand gewählt. Anmeldeschluss für Mitglieder der IG Kultur Luzern ist Montag, 20. April.



SA 1

MUSIK

Orchester Kriens-Horw

19.30 — Kirche St. Franziskus
«B-sonders, B-schwingt, B-zaubernd».
Konzert. Klassik. Werke von Borodin,
Bizet, Beethoven.
Leitung: Gregor Bugar

A Circus Symphony

19.30 — KKL
Konzert & Artistik

Butcher/Niggenkemper/Studer/Blume

20.00 — Bau 4
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Magda Mayas & Improvisationsensemble der HSLU

20.00 — Neubad
«Confluence – Thinking Silent Matter».
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

Artifiction, Kill the Unicorn, Days of Cinder, A Lost Game

20.30 — Sedel
Konzert. Metalcore, Hardcore

Son Cesano & Mantra

21.00 — Treibhaus
Konzert. Psychedelic

Flashback – the 90s and more

22.00 — Konzerthaus Schüür
Party

DIVA

22.45 — Bourbaki Kino/Bar/Bistro
Party. Electro, Rock, Pop.
Im Rahmen von 20 Jahre Bourbaki

Siel: Djuma Soundsystem

23.00 — Südpol
Party. Afrohouse

THEATER

Theatertouren

10.00 — Historisches Museum
Täglich (ausser MO) für Kinder &
Erwachsene. Detailprogramm:
www.historischesmuseum.lu.ch

Fremder – Das Autostück

19.00 — Luzerner Theater
Theater. Von Fetter Vetter & Oma
Hommage. Theaterplatz

Theater Arth

19.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Troja

19.30 — Luzerner Theater
Theater. Nach Euripides in einer
Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji.
Bühne

Theater Stans

20.00 — Theater Stans
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

Barbara Hutzenlaub

20.00 — Kleintheater
Kabarett

Solitude

20.00 — Luzerner Theater
Performance. Von Gioacomo Veronesi.
Box

Theater Nawal

20.00 — Theater Pavillon
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Duffel

Duo Luna-tic

20.30 — Hotel Krone Sarnen
«Heldinnen!». Kabarett

KUNST

Barbara Gwerder

12.00 — Kunsthalle Luzern
Kurzführungen (14 & 16.45 Uhr),
Kunstwerkstatt für Kinder (14 Uhr),
Filmvorführung im Stattkino (17.30)

FILM

Adam

15.00 — Stattkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Über den Tannen – Barbara Gwerder

17.30 — Stattkino
Film. Von Esther Heeb (CH 2018).
Im Rahmen der Kunsthalle-Ausstel-
lung & 20 Jahre Bourbaki

Opera Live

18.55 — Verkehrshaus der Schweiz
Live-Übertragung

Rosetta

19.15 — Stattkino
Film. Von Luc & Jean-Pierre Dardenne
(B/FR 1999). Im Rahmen von 20 Jahre
Bourbaki

Contradict

21.00 — Stattkino
Film. Von Peter Guyer & Thomas
Burkhalter (CH 2019)

DIVERSES

**20 Jahre Bourbaki**

10.00 — Bourbaki Kino/Bar/Bistro
Kunst, Film, Party, Kinderprogramm
u.v.m.

Kleider-bring-und-hol-Nachmit- tag

13.00 — Zwischenbühne
Flohmarkt

Pan-öko-rama

14.00 — Bourbaki Panorama
Tandem-Führung. Präsentiert von
öko-forum & Bourbaki Panorama

Kunst und Klischee

15.45 — Bourbaki Panorama
Tandem-Führung. Präsentiert von
Kunsthalle & Bourbaki Panorama

Eine Zeitreise ins Mittelalter

16.00 — Bahnhof Luzern
Themenführung,
Treffpunkt: Tourist Information

Ende und Anfang

20.00 — Tat-Ort Bernstrasse
Kunst, Musik, Party

KINDER

Geschichtenzeit

10.00 — Bibliothek Zug
Lesung

Geschichtenzeit

14.30 — Bibliothek Zug
Lesung

Figurentheater Petruschka

14.30 — Natur-Museum
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

Gustavs Schwestern

15.00 — Luzerner Theater
«Konrad, das Kind aus der Konserven-
dose». Nach Christine Nöstlinger.
Figurentheater

SO 2

MUSIK

Blind Date

12.15 — Kunstmuseum Luzern
Konzert. Klassik. Mit Solistinnen &
Solisten des Luzerner Sinfonieorches-
ters. Im Café

Dust of Soul

15.00 — Hotel Seeburg
Konzert. Soul

Evensong

17.00 — Matthäuskirche
Konzert. Klassik

Orchester Kriens-Horw

17.00 — Pfarrkirche St. Katharina
«B-sonders, B-schwingt, B-zaubernd».
Konzert. Klassik. Werke von Borodin,
Bizet, van Beethoven.
Leitung: Gregor Bugar

klangcombi

17.00 — Jazzkantine
Konzert. Neue Volksmusik

A Circus Symphony

17.00 — KKL
Konzert & Artistik

Podium – Panflöte

17.00 — Saal Dreilinden
Konzert. Klassik

Quatuor Modigliani

18.00 — Museum Sammlung Rosengart
Konzert. Klassik. Werke von Haydn,
Ravel, Tschaikowsky

Podium – Klavier

19.30 — Saal Dreilinden
Konzert. Klassik

THEATER

Salome

13.30 — Luzerner Theater
Oper. Von Richard Strauss.
Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Theater Arth

14.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Theater Nawal

17.00 — Theater Pavillon
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Duffel

Fremder – Das Autostück

19.30 — Luzerner Theater
Theater. Von Fetter Vetter & Oma
Hommage. Theaterplatz

Tanz 31: CARMEN.maquia

20.00 — Luzerner Theater
Choreografie. Von Gustavo Sansano.
Bühne

LITERATUR

Die Nachkommende

17.00 —
Lesung. Mit Ivna Žic

KUNST

Öffentliche Sonntagsführung

14.00 — KKL
Mit Wetz. Parallele Kinderführung

FILM

Rembrandt

11.00 — Stattkino
Film. Von Kate Mansoor (GB 2018)

Adam

18.00 — Stattkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Contradict

20.15 — Stattkino
Film. Von Peter Guyer & Thomas
Burkhalter (CH 2019)



JETZT RESERVIEREN
www.cinediner.ch

WASSERSCHLOSS
WYHER

CinéDîner
das Original

Ettiswil
5. bis 28. März 2020

8 JAHRE
CinéDîner

Tag	Datum	Film
DONNERSTAG	05.03.2020	Monsieur Claude 2
FREITAG	06.03.2020	Juliet, Naked
SAMSTAG	07.03.2020	Parasite
DONNERSTAG	12.03.2020	Das Pubertier
FREITAG	13.03.2020	25 Km/h
SAMSTAG	14.03.2020	Bohemian Rhapsody
DONNERSTAG	19.03.2020	Downton Abbey
FREITAG	20.03.2020	Bruno Manser - Die Stimme des Regenwaldes
SAMSTAG	21.03.2020	Once upon a time...
DONNERSTAG	26.03.2020	Das perfekte Geheimnis
FREITAG	27.03.2020	Le Mans 66: Gegen jede Chance
SAMSTAG	28.03.2020	Ich war noch niemals in New York

Alle Filme werden in deutscher Sprache gezeigt.

APÉRO, FILM & DÎNER

Wasserschloss Wyher – www.cinediner.ch

DIVERSES

Was ist Licht?
10.00 — Alti Cherzi
Vortrag. Mit Maurizio Bacciocchi

Strandgut
10.00 — Neubad
Flohmarkt

Flohmarkt
11.00 — Südpol
www.sudpol.ch

KINDER

Detektive auf Spurensuche
14.00 — Historisches Museum
Familienanlass

Figurentheater Petruschka
14.30 — Natur-Museum
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

Gustavs Schwestern
15.00 — Luzerner Theater
«Konrad, das Kind aus der Konserven-
dose». Nach Christine Nöstlinger.
Figurentheater

MO 3

FILM

Adam
18.00 — Stadtkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Contradict
20.15 — Stadtkino
Film. Von Peter Guyer & Thomas
Burkhalter (CH 2019)

DI 4

MUSIK

Golden Mountain
18.15 — Jesuitenkirche
Konzert. Klassik. Werke von Mozart,
Bach, Hjorth, Bingham, Janáček

LITERATUR

Miteinander lesen – Shared Reading
09.30 — Bibliothek Zug
Literaturanlass

KUNST

Art & Chill Event
19.00 — Restaurant Prizzi
Kunstanlass

FILM

Adam
18.00 — Stadtkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

**In the Name of Scheherazade or
the First Beer Garden in Tehran**
20.15 — Stadtkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019).
In Anwesenheit der Regisseurin

DIVERSES

**Botanisches aus zwei Jahrhun-
derten**
18.00 — Natur-Museum
Sonderführung. Mit Elisabeth Danner

Macht kein Theater!
20.00 — Luzerner Theater
Gespräch. Mit Marco Meier. Box

Queerbad
20.00 — Neubad
Treffpunkt

MI 5

MUSIK

Jazz am Mittwoch
19.00 — Neubad
Konzert. Jazz

B59 Jam Night
20.00 — Bar 59
Jam-Session

50's-Five Rock'n'Roll Showband
20.30 — Stadtkeller
Konzert

THEATER

Theater Arth
19.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Theater Nawal
20.00 — Theater Pavillon
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.–
www.null41.ch/abonnieren

041
Das Kulturmagazin

Stadtkeller
FEBRUAR 2020

Sa 1.2.20	Stadtkeller Ländlerabig	18.30 Uhr «Kapelle Reto Blättler» 20.30 Uhr «Moräne Örgeler» & «Bierfroue plus»	22.–
Mi 5.2.20	50's-Five Rock'n' Roll Show-Band	We'll Rock Till You Roll	25.–
Do 6.2.20	Talisk (IRL)	Scottish Folk	25.–
Fr 7.2.20	Ankebock & Special Guest «Swinglisch»	Coversongs mit Vocal & Brass	25.–
Di 11.2.20	Stadtkeller Comedy Night «Claudio Zuccolini» Warum?	Presenting Partner Sunshine Radio	38.–
Mi 12.2.20	Strawberry Jam	Die beste Musik der Soul- / Funk- / Rock'n'Roll-Ära	28.–
Do 13.2.20	Adamo	Handmacht	25.–
Fr 28.2.20	Span	Die letzten aktiv rockenden Pioniere des «Bärnerrock»	AboPass 28.– 35.–

Vorverkauf: LZ Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern
Pilatus Shop Luzern, Hirschenplatz 10, 6004 Luzern
www.starticket.ch zzgl. Systemgebühren

RAIFFEISEN **Luzerner Zeitung** **PILATUS LUZERN** **ANZEIGER LUZERN** **RadioCentral**

RESTAURANT STADTKELLER | STERNENPLATZ 3 | 6004 LUZERN | TELEFON 041 410 47 33 | WWW.STADTKELLER.CH

PROGRAMM IM FEBRUAR 2020

KUNST

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer

18.00 — Kunstmuseum Luzern
Buchvernissage

FILM

Adam

18.00 — Stattkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

Contradict

20.15 — Stattkino
Film. Von Peter Guyer & Thomas Burkhalter (CH 2019)

DIVERSES

Milchbar

19.00 — Treibhaus
Treffpunkt

Soli-Essen für Mondojo

19.00 — Neubad
Treffpunkt

6x Sex: Sex im Alter

20.00 — Neubad
Podium. Mit Andrea Haas, Claudia Pesenti-Salzmänn

Klimawandel... und Du?

20.00 — RössliSaal
Podium

KINDER

Gwunderstunde

14.00 — Natur-Museum
«Luftlabor». Kinderveranstaltung.
Ab 5 Jahren

Figurentheater Petruschka

14.30 — Natur-Museum
«Karneval der Tiere». Puppentheater.
Ab 5 Jahren

Gustavs Schwestern

15.00 — Luzerner Theater
«Konrad, das Kind aus der Konserven-
dose». Nach Christine Nöstlinger.
Figurentheater

DO 6

MUSIK

Abbat, Vltimas, 1349

19.30 — Konzerthaus Schüür
Konzert. Metal

Satoko Kato

20.00 — Neubad
«Bach x Architektur». Konzert

Guten Abend: Fieke Mestdagh

20.00 — Neubad
Musikabend

Talisk

20.30 — Stadtkeller
Konzert. Scottish Folk

Noche Cubana

21.00 — Konzerthaus Schüür
Party. Salsa

Ko Shin Moon

21.00 — Südpol
Konzert. Experimental

Rapanoia

21.00 — Bar 59
Open Mic. Hip-Hop

THEATER

Alex Porter

20.00 — Kleintheater
«vielFalter». Zaubershow

LITERATUR

Beat Portmann & Landsteiner

19.45 — Literaturhaus Zentralschweiz –
lit.z

«Über Nacht». Lesung & Musik

Stefanie Grob & Sibylle Aeberli

20.00 — Hotel Beau Séjour
«Schlaflos». Lesung.
Präsentiert von Loge

KUNST

Thyl Eisenmann (1948–2015)

18.00 — Kornschütte
Vernissage

FILM

A Tale of Three Sisters

18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

**In the Name of Scheherazade or
the First Beer Garden in Tehran**

20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor
(IRN/D 2019)

DIVERSES

Sprachkaffee

18.00 — Neubad
Treffpunkt

Die Künstlerin im Feld

18.30 — akku Kunstplattform
Vortrag. Mit Michael Hiltbrunner

**Neuntöter – Leben zwischen
Dornen**

20.00 — Natur-Museum
Vortrag. Mit Martin Schuck

Pottcast

20.00 — Treibhaus
Gespräch. Mit Luuk & Knackeboul

KINDER

Neubad Kinderklub: Buchstart

09.30 — Neubad
Kinderlesung

FR 7

MUSIK

Andrew Tyson

19.30 — Stiftstheater Beromünster
Konzert. Klassik. Werke von Rameau,
Bach, Chaminade, Rachmaninoff,
Franck, Schumann

77 Bombay Street

20.00 — Konzerthaus Schüür
Konzert. Pop

The Daily Stumbler

20.00 — Kulturhof Hinter Musegg
Konzert. Folk, Pop

B59 Rock'n'Roll Circus

20.00 — Bar 59
Party. Hits, Hits, Hits.
Mit DJ Michel Richter

Ankebock & Special Guest

20.30 — Stadtkeller
«Swinglich». Konzert. Covers

Kleintheater Luzern

BARBARA

HUTZENLAUB

«jubiliert!»

Sa 01.02. / 20 Uhr

ALEX PORTER

«Viefalter»

06.–08.02. / 20 Uhr

ALEX PORTER

**ZAUBERT
FÜR KINDER**

Ab 6 Jahren

So 09.02. / 14 Uhr

RUKEN ŞAHAN

«Was ist Heimat?»

**HelloWelcome im
Kleintheater**

Mo 10.02. / 20 Uhr

DIENSTAGS_JAZZ

22° Halo

Di 11.02. / 20 Uhr

STANDUP

PHILOSOPHY!

Quartalsbilanz

Mi 12.02. / 20 Uhr

HÄBERLI OGGIER

«Wörter wie wir»

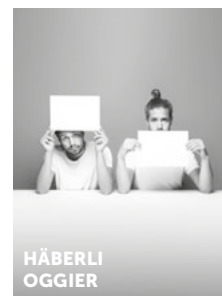
Do 13.02. / 20 Uhr

FRÖLEIN

DA CAPO

«Kammerlimusig»

Fr 14.02. / 20 Uhr



K

**KLEIN
THEATER LUZERN**

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Musik
FH Zentralschweiz



Akademie für zeitgenössische Musik. Bild Priska Ketterer.

Februar 2020

DI 04.02.2020, 18:15 Uhr, Jesuitenkirche Luzern

Orgelvesper – Golden Mountain

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach,
Daniel Hjorth, Seth Bingham, Bedřich Janáček
Robert Bennes, Lund

SA 08.02. bis SO 23.02.2020, diverse Lokalitäten

Bachelorprojekt-Konzerte Klassik

MO 17.02.2020, 20:00 Uhr, MaiHof Luzern

Akademie für zeitgenössische Musik

Eröffnungskonzert
Konzert der Dozierenden

FR 21.02.2020, 19:00 Uhr, Neubad Luzern

Akademie für zeitgenössische Musik

Abschlusskonzert
Konzert der Teilnehmenden

MI 26.02.2020, 18:30 Uhr, Zentralstrasse 18, Raum 420, Luzern

MusicTalk – Dr. med. Irene Bopp-Kistler, Zürich

Die Wirkung von Musik auf Demenzerkrankte

SA 29.02.2020, 20:30 Uhr, Jazzkantine Luzern

Gastkonzert der Musikschule Jazz (Musik-Akademie Basel)

www.jugendjazzorchester.ch
Benjamin Weidekamp, Leitung

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

The Backbeat Band

20.30 — Gleis 5
Konzert. Rock'n'Roll

Daccordeon feat. Pepe Lienhard

21.30 — Hotel Montana
Konzert. Jazz

Celebrating Bass Culture!

22.00 — Südpol
Party. Bass House, Grime, Trap, Dancehall, UK Garage. Mit Sicaria Sound, Rachel Green

No Future Disco

22.00 — Sedel

Party

nachnull: Camilla Sparksss

23.45 — Neubad
Konzert. Electro

THEATER

Fremder – Das Autostück

19.00 — Luzerner Theater
Theater. Von Fetter Vetter & Oma
Homage. Theaterplatz

Theater Arth

19.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Troja

19.30 — Luzerner Theater
Theater. Nach Euripides in einer
Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji.
Bühne

Theater Stans

20.00 — Theater Stans
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

Ensemble Tourterelles

20.00 — Neubad
«Les Amours – Liebe in fünf Bildern».
Musiktheater

Duo Luna-tic

20.00 — Kleinbühne Kultur Neuenkirch
«Heldinnen!». Kabarett

Alex Porter

20.00 — Kleintheater
«vielFalter». Zaubershow

Theater Nawal

20.00 — Theater Pavillon
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

Solitude

20.00 — Luzerner Theater
Performance. Von Gioacomo Veronesi.
Box

LITERATUR

Lyrik im Kloster

17.00 — Kloster St. Urban
Lesung. Mit Ernst Strebel

KUNST

Zentralschweizer Kunstschaffen

17.00 — Kunstmuseum Luzern
«Studentenfutter». Sonderführung.
Mit Studierenden der HSLU

FILM

After-Work

17.30 — Verkehrshaus der Schweiz
Film

A Tale of Three Sisters

18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran

20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019)

DIVERSES

Radoslav Kutra

19.00 — Kunstseminar Galerie & Artothek
der Stiftung Kutra-Hauri
Vortrag (Teil 2)

KINDER

Kleinformat

09.30 & 10.30 & 14.30 — Luzerner Theater
Puppentheater. Ab 3 Jahren.
Figurentheater

SA 8

MUSIK

Dänu Wisler

19.00 — Parolanto
Konzert. Folk, Rock

Streicherensemble Adligenswil

19.30 — Kirche St. Pius
«Son et Couleur». Konzert. Klassik

DEIN JAZZKONZERT INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

Intercity Jazz Orchestra & Jelly Kerkhof

20.00 — Theater Uri
Konzert. Jazz

Emma Hill & Bryan Daste

20.30 — Rathaus Sempach
Konzert. Folk. Präsentiert von im
Schtei im Exil

Tommy Vercetti feat. Pablo Nou- velle

20.30 — Konzerthaus Schüür
Konzert. Hip-Hop, Electro

Elio Ricca, Blind Boy De Vita, Sister Hollow

21.30 — Treibhaus
Konzert. Rock, Singer-Songwriter,
Math-Rock

Akt 1: DK Akuaku, Eli La Nuit

22.00 — Neubad
Party

Kleinstadtgeflüster

23.00 — Konzerthaus Schüür
Party

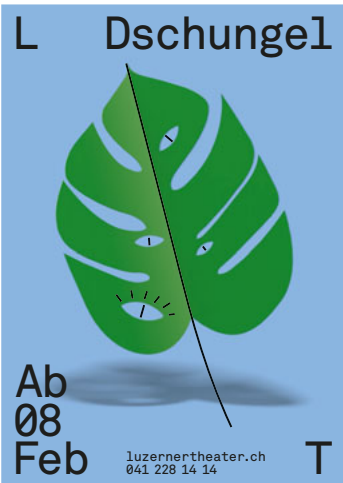
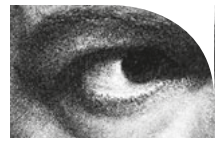
THEATER

Dance-up close and personal

10.00 — Luzerner Theater
«Salt». Tanz. Südpol

Theater Arth

19.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette



Dschungel
19.30 — Luzerner Theater
Brass-Oper. Von Manuel Renggli & Michael Fehr. Bühne

Theater Stans
20.00 — Theater Stans
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

Alex Porter
20.00 — Kleintheater
«vielFalter». Zaubershow

Theater Nawal
20.00 — Theater Pavillon
«Orest – Trojas Schatten». Theater.
Von John von Düffel

KUNST

Radoslav Kutra
14.00 — Kunstseminar Galerie & Artothek
der Stiftung Kutra-Hauri
Kunstcafé

Ernesto Rodríguez Conzalèz
17.00 — Galerie Vitrine
Vernissage

FILM

**In the Name of Scheherazade or
the First Beer Garden in Tehran**
15.00 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D
2019)

A Tale of Three Sisters
19.30 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

DIVERSES

**Ächt Lozärn – Unbekannt
entdecke**
16.00 — Bahnhof Luzern
Themenführung.
Treffpunkt: Tourist Information

KINDER

Creative Bookworm Club
09.30 — Bibliothek Zug
Märchenlesung. Auf Englisch
Racconti per bambini in italiano
10.00 — Bibliothek Zug
Märchenlesung. Auf Italienisch
Creative Bookworm Club
10.30 — Bibliothek Zug
Märchenlesung. Auf Englisch

**Von Jugendlichen für Kinder
erzählt**
10.30 — Bourbaki Panorama
Kinderführung. Mit Nadine & Fjanne.
Ab 5 Jahren

Im Eichhörnchenkobel
11.00 — Natur-Museum
Kinderführung. Ab 6 Jahren.
Weitere Führungen: 12, 14, 15 Uhr

SO 9

MUSIK

Streicherensemble Adligenswil
18.00 — Pfarrkirche St. Martin Adligens-
wil

«Son et Couleur». Konzert. Klassik
Ur-Tango Ensemble
18.30 — Sousol
Konzert. Weltmusik

THEATER

Luzerner Sinfonieorchester
11.00 — Luzerner Theater
«La mémoire suisse». Konzert. Klassik.
Foyer

Theater Arth
14.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Troja
19.00 — Luzerner Theater
Theater. Nach Euripides in einer
Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji.
Bühne

KUNST

Zentralschweizer Kunstschaffen
11.00 — Kunstmuseum Luzern
«Unterwegs mit einem Jurymitglied».
Sonderführung.
Mit Daniel Morgenthaler

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — KKL B
Mit Wetz. Parallele Kinderführung

Radoslav Kutra
14.00 — Kunstseminar Galerie & Artothek
der Stiftung Kutra-Hauri
Kunstcafé

FILM

Adam
15.30 — Stattkino
Film. Von Maryam Touzani
(FR/M/B 2019)

A Tale of Three Sisters
18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

**In the Name of Scheherazade or
the First Beer Garden in Tehran**
20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019)

DIVERSES

Panoramagica
11.00 — Bourbaki Panorama
Sonderführung
Neugarten
14.00 — Neubad
Samentauschbörse

**ADRESSEN A-Z
SIEHE SEITE 47**

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 www.stattkino.ch

SA 01	15.00	ADAM von Maryam Touzani Frankreich/Marokko/Belgien 2019, 98', Arabisch/d,f	
		20 JAHRE BOURBAKI	
	17.30	ÜBER DEN TANNEN – BARBARA GWERDER von Esther Heeb, CH 2018, 76', Dialekt	
	19.15	ROSETTA von Luc & Jean-Pierre Dardenne, B/F 1999, 90', F/d	
	21.00	CONTRADICT von Peter Guyer & Thomas Burkhalter, CH 2019, 88', OV/d	
SO 02	11.00	REMBRANDT von Kate Mansoor, GB 2018 95', E/d	
	18.00	ADAM	
	20.15	CONTRADICT	
MO 03	18.00	ADAM	20.15 CONTRADICT
DI 04	18.00	ADAM	
	20.15	IN THE NAME OF THE SCHEHERAZADE OR THE FIRST BEERGARDEN IN THERAN • VORPREMIERE von Narges Kalhor, Iran/Deutschland 2019, 75', OV/d in Anwesenheit der Regisseurin	
MI 05	18.00	ADAM	20.15 CONTRADICT
DO 06 / FR 07	18.00	A TALE OF THREE SISTERS von Emin Alper, Türkei 2019, 108', Türkisch/d,f	
	20.15	IN THE NAME OF SCHEHERAZADE OR THE FIRST BEERGARDEN IN THERAN	
SA 08	15.00	IN THE NAME OF SCHEHERAZADE ...	
	17.00	geschlossene Vorstellung	
	19.30	A TALE OF THREE SISTERS	
SO 09	15.30	ADAM	
	18.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	20.15	IN THE NAME OF SCHEHERAZADE ...	
MO 10	18.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	20.15	IN THE NAME OF SCHEHERAZADE ...	
DI 11	14.30	THE BEEKEEPER AND HIS SON • CINEDOLCEVITA von Diedie Weng, Schweiz/Kanada 2016, 81', OV/d	
	18.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	20.15	IN THE NAME OF SCHEHERAZADE ...	
MI 12	18.00	A TALE OF 3 SISTERS	20.15 IN THE NAME OF SCHEHERAZADE
DO 13 – SA 15	16.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	18.15	TUTTI INSIEME von Genevra Elkann, I/F 2019, 101', I/d,f	
	20.15	MY LIFE IS A GUNSHOT von Marcel Derek Ramsay, CH 2019, 91', OV/d	
SO 16	14.00	ÜBER DEN TANNEN – BARBARA GWERDER	
	16.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	18.15	TUTTI INSIEME	
	20.15	MY LIFE IS A GUNSHOT	
MO 17 – MI 19	18.00	TUTTI INSIEME	20.00 MY LIFE IS A GUNSHOT
DO 20	das Kino bleibt geschlossen		
FR 21	18.00	TUTTI INSIEME	
	20.00	IL TRADITORE von Marco Bellocchio, I/F/D/BRA 2019, 151', OV/d,f	
SA 22	17.00	IL TRADITORE	20.00 TUTTI INSIEME
SO 23	11.00	EDGAR DEGAS – LEIDENSCHAFT FÜR PERFEKTION von David Bickerstaff, GB 2018, 85', E/d	
	14.00	A TALE OF THREE SISTERS	
	17.00	IL TRADITORE	20.00 TUTTI INSIEME
MO 24 / DI 25	das Kino bleibt geschlossen		
MI 26	18.00	TUTTI INSIEME	20.00 IL TRADITORE
DO 27 / FR 28	18.00	TUTTI INSIEME	
	20.00	CAMILLE von Boris Lojkine Zentralafrikanische Republik/Frankreich 2019, 97', OV/d,f	
SA 29	17.00	IL TRADITORE	20.00 CAMILLE

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 [Combox] ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung ■ Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf www.stattkino.ch ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■



02 | 20

VOLLSTÄNDIGES
PROGRAMM:
NEUBAD.ORG/EVENT

MI 05 20.00
Keller
Talk



6 x Sex → Sex im Alter
«Wenn es in späteren Jahren matter wird, werden wir uns auf einmal des wundersamen, von Sternen übersäten Himmels bewusst, den die Sonne bis dahin verdunkelt oder verborgen hat.» Wir widmen uns den Wundern und Leiden im Sexualleben des Alters.

FR 07 23.45
Keller
Konzert
Disko



nachnull → Camilla Sparksss [CH/TI]
Noria Liit [CH/BE]
New Wave trifft auf Camilla Sparksss' Zweitling «Brutal» auf Noise, Bass-teppiche sowie orientalische Momente. Ein entrücktes Zusammenspiel von Schallplatten, Synthesizer und Gesang.

SA 08 22.00
Keller
Disko

Akt 1 → DJ AKUAKU [CH/LU] **Eli La Nuit** [CH/VD]

Zum Geburtstag der Partyreihe, wo Andersartigkeit gefeiert wird, schürt das Kopfkino Kollektiv mit Musik, Performance und Rahmenprogramm die Norm zu; zündet sie an, bis sie explodiert.

SO 09 14.00
Pool
Markt

Neugarten → Sementauschbörse
Mit dem Tauschen von robustem, regional, angepasstem Saatgut wird die lebendige Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturpflanzenvielfalt gefördert.

MI 12 20.00
Keller
Wissen

Neubad Lecture → Tibets Geschäft mit Millionen-Dollar-Raupen

Als die SARS-Epidemie in Asien ausbrach, sprach die chinesische Pharmaindustrie eine neue Wunderdroge aus: den Raupenpilz. Die Ethnologin Emilia Sulek spricht über das Geschäft mit dem sogenannten Himalaya-Viagra.

DO 13 20.00
Pool
Konzert



Blair [CH/DE]
Repetitive Klavierpatterns und sphärisch schwebende Saxophonlinien bestimmen diesen aufs Wesentliche reduzierten Jazz. 2020 veröffentlicht die Band nun ihr drittes Album «Yellow».

KINDER

Alex Porter
14.00 — Kleintheater
«vielFalter». Zaubershow. Ab 6 Jahren
Im Drachenland
14.45 — Historisches Museum
Kinderführung.
Weitere Führung: 15.45 Uhr

MO 10

THEATER

Ruken Şahan
20.00 — Kleintheater
«Was ist Heimat?». Theater

FILM

A Tale of Three Sisters
18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran
20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019)

IHREN VORTRAG INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

DIVERSES

Von der Kraft des Lebendigen zur Kraft der Heilung
19.30 — Kunstkeramik
Vortrag. Mit Christian Schopper

DI 11

MUSIK

Orgelvesper
18.15 — Jesuitenkirche
Konzert. Klassik. Mit Suzanne Z'Graggen. Werke von Chaminade, Boulangier, Glass

22° Halo
20.00 — Kleintheater
Konzert. Jazz

THEATER

Stadtkeller Comedy Night: Claudio Zuccolini
20.30 — Stadtkeller
«Warum?». Comedy

ADRESSEN VON A-Z SEITE 47

LITERATUR

Raffaella Romagnolo
19.30 — Hotel & Restaurant Schweizerhof
Lesung & Gespräch. Auf Italienisch & Deutsch.
Moderation: Leonardo Manfriani
Dragica Rajčić Holzner
20.00 — Loge
«Glück». Lesung.
Moderation: Geri Dillier

FILM

The Beekeeper and his Son
14.30 — Stattkino
Film. Von Didie Weng (CH/CDN 2016)

A Tale of Three Sisters
18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran
20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019)

DIVERSES

Queerbad
20.00 — Neubad
Treffpunkt

MI 12

MUSIK

Jazz am Mittwoch
19.00 — Neubad
Konzert

Cobario
19.30 — Marianischer Saal
Konzert. Weltmusik

B59 Jam Night
20.00 — Bar 59
Jam-Session

Strawberry Jam
20.30 — Stadtkeller
Konzert. Soul, Funk, Rock'n'Roll

THEATER

Solitude
20.00 — Luzerner Theater
Performance. Von Giacomo Veronesi. Box

LITERATUR

StandUp Philosophy
20.00 — Kleintheater
Mit Yves Bossart, Roland Neyerlin, Rayk Sprecher

FILM

A Tale of Three Sisters
18.00 — Stattkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

In the Name of Scheherazade or the First Beer Garden in Tehran
20.15 — Stattkino
Film. Von Narges Kalhor (IRN/D 2019)

DIVERSES

FUKA-Kiosk
12.00 — Heiliggeistkapelle
Gratis-Kultur zum Abholen



11 Ausgaben pro Jahr für Fr. 85.–
www.null41.ch/abonnieren

041
Das Kulturmagazin

Die burg in der stat ze Willisow
20.00 — Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum
Vortrag. Von Lucas Wallimann

Mittwoch, 12.2.2020, 20 Uhr
Vortrag «Überlebenskünstler:
Vögel und Eichhörnchen
trotzen dem Winter»



Überlebenskünstler: Vögel und Eichhörnchen trotzen dem Winter

20.00 — Natur-Museum
Vortrag. Mit Michael Schaad

Neubad Lecture

20.00 — Neubad
«Tibets Geschäft mit Millionen-Dollar-Raupen». Vortrag

KINDER

Gwunderstunde

14.00 — Natur-Museum
«Luftlabor». Kinderveranstaltung.
Ab 5 Jahren

DO 13

MUSIK

Blaer

20.00 — Neubad
Konzert. Jazz

Guten Abend: Raphael Loher

20.00 — Neubad
Musikabend

Nathaje

20.00 — Restaurant Intermezzo
Konzert. Pop

Adamo

20.30 — Stadtkeller
Konzert

Moonslut

20.30 — Die Kneipe
Konzert. Rock

Noche Cubana

21.00 — Konzerthaus Schüür
Party. Salsa

THEATER

Troja

19.30 — Luzerner Theater
Theater. Nach Euripides in einer
Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji.
Bühne

Francis Giauque

19.45 — Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z
«Nachtbraut». Theater

LITERATUR

Club de conversation en français

18.45 — Bibliothek Zug
Lesung. Auf Französisch

Daniela Schwegler

19.30 — Südpol
«Himmelwärts». Lesung

Häberli Oggier

20.00 — Kleintheater
«Wörter wie wir». Spoken Word

FILM

A Tale of Three Sisters

16.00 — Stadtkino
Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

Tutti Insieme

18.15 — Stadtkino
Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

My Life is a Gunshot

20.15 — Stadtkino
Film. Von Marcel Derek Ramsay
(CH 2019)

DIVERSES

Sprachkaffee

18.00 — Neubad
Treffpunkt

Führung durch NF49 am Seetalplatz

18.00 — NF 49
www.nf49.ch

FR 14

MUSIK

Sinnesrausch

18.00 — Theater Pavillon
Konzert. Klassik, Mundart, Pop.
Werke von Brahms, Willisegger u. a.

Ils Fränzlis da Tschlin

18.15 — Marianischer Saal
Konzert. Engadiner Weltmusik

E.K.R.

20.00 — Bar 59
Party. Hip-Hop

Desert Rock Vol. 2 – Stoner Tribute

21.00 — Konzerthaus Schüür
Konzert. Mit Pyuss plays Kyuss, Slaves
for the Queens plays Queen of the
Stone Age

B59 80s & 90s

22.00 — Bar 59
Party. Hits, Hits, Hits.
Mit DJ Michel Richter

THEATER

Dschungel

19.30 — Luzerner Theater
Brass-Oper. Von Manuel Renggli &
Michael Fehr. Bühne

Theater Arth

19.30 — Theater Arth
«Eine Nacht in Venedig». Operette

Frölein Da Capo

20.00 — Kleintheater
«Kammermusik». Musikkabarett

Theater Stans

20.00 — Theater Stans
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

Who's the king

20.00 — Madeleine
Theatersport

S

Dirty Voguing,
multikultureller R'n'B,
Lesung & mehr

SÜDPOL PROGRAMM

Feb.



01 CLUB
Stiel

02 MARKT
Flohmarkt

06 KONZERT
Ko Shin Moon

TANZ
Von hier zu hier III – mit Luca
Signoretti: *Residenzshowing*

07 CLUB
Celebrating Bass Culture!

08 CLUB
Nachtsicht

13 LESUNG
Himmelwärts –
mit Daniela Schwegler

15 CLUB
The Culture

19 VERMITTLUNG
Stammtisch Tanz und Theater

19 21 TANZ
Rotes Velo Kompanie:
Terra Incognita

20 THEATER
Ultra: *Residenzshowing*

20 KONZERT
Dachs: *Residenzconcert*

21 23 OFF SÜDPOL
Oto Nove
Swiss Paris

22 CLUB
Underground District

24 26 LABOR
Ass –
Artist Sharing Space

25 LABOR
Imaginary Dancescape

28 CLUB
Useless Culture Vol. 3

28 PERFORMANCE
Voodoo Sandwich

28 PERFORMANCE
Julian Vogel:
Residenzshowing

29 LABOR
Movement & Object:
Workshop

KONZERT
Ta'Shan, Support: Ivorrie

INFOS: SUDPOL.CH

VVK ONLINE: SUDPOL.CH

VVK OFFLINE: SÜDPOL BISTRO

ILS FRÄNZLIS DA TSCHLIN

14. FEBRUAR 2020 | 18.15 UHR
MARIANISCHER SAAL LUZERN
kammermusik-luzern.ch

KAMMER
MUSIK

Ein Pokerstück
 Di **3. März** Mi **4. März** Do **5. März**
 Fr **6. März** Sa **7. März**

jeweils 20 Uhr im Kleintheater Luzern

Idee & Regie
Mannel Kühne
 Text
Christoph Fellmann



STANSER MUSIKTAGE

21. bis 26. April 2020

Tickets ab 22. Januar unter stansermusiktage.ch

HAUPTPARTNER
MIGROS
 kulturprozent

CO-PARTNER
 schallwerk autotechnik
 EICHHOF
 Die Waldstätter
 Grafik Kommunikation
 Projektmanagement

KUNST

Algorithmen der Liebe
 16.00 — PTH://
 Finissage. Performance: Livio Beyeler
Nicolle Bussien & Julian Zehnder
 18.00 — Kulturkeller Winkel
 Vernissage

FILM

A Tale of Three Sisters
 16.00 — Stattkino
 Film. Von Emin Alper (TRK 2019)
Tutti Insieme
 18.15 — Stattkino
 Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)
My Life is a Gunshot
 20.15 — Stattkino
 Film. Von Marcel Derek Ramsay (CH 2019)
Früchte des Zorns
 22.00 — Sedel
 Film. Von John Ford (US 1940)

DIVERSES

13. PechaKucha Night Luzern
 20.15 — Neubad
 Kurzvorträge

SA 15

MUSIK

Sinnesrausch
 18.00 — Theater Pavillon
 Konzert. Klassik, Mundart, Pop.
 Werke von Brahms, Willisegger u. a.
Nicolas Masson Travelers
 20.00 — Bau 4
 Konzert. Jazz, Freie Improvisation
Tanzkeller im Sousol
 20.30 —
 Tanzabend. Lindy Hop
Tanznacht40
 21.00 — Topas Club
 Party
Hochi's Bday Bash
 22.00 — Sedel
 Party

THEATER

Troja
 19.30 — Luzerner Theater
 Theater. Nach Euripides in einer
 Bearbeitung von Melinda Nadj Abonji.
 Bühne
Theater Arth
 19.30 — Theater Arth
 «Eine Nacht in Venedig». Operette
Veri
 20.00 — Tropfstei
 «UniVerität». Comedy

LITERATUR

Finale: U20 Poetry Slam Meisterschaften Innerschweiz
 19.30 — Neubad
 Spoken Word

KUNST

Anton Egloff
 17.00 — Fotobass Atelier
 Finissage

FILM

A Tale of Three Sisters
 16.00 — Stattkino
 Film. Von Emin Alper (TRK 2019)
Tutti Insieme
 18.15 — Stattkino
 Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)
My Life is a Gunshot
 20.15 — Stattkino
 Film. Von Marcel Derek Ramsay (CH 2019)

DIVERSES

Repair-Café
 11.00 — Neubad
www.neubad.org
Rüüdigi Lozärner Fasnacht
 16.00 — Bahnhof Luzern
 Themenführung.
 Treffpunkt: Tourist Information

SO 16

MUSIK

PIANOissimo: Uwe Balsler
 18.00 — Restaurant Pfistern, Pfistern Up
 «Sonata Romantica». Konzert. Klassik

THEATER

Dschungel
 13.30 — Luzerner Theater
 Brass-Oper. Von Manuel Renggli & Michael Fehr. Bühne
Theater Arth
 14.30 — Theater Arth
 «Eine Nacht in Venedig». Operette
Dschungel
 19.30 — Luzerner Theater
 Brass-Oper. Von Manuel Renggli & Michael Fehr. Bühne

KUNST

Breton Duchamp Kiesler. Surrealistische Räume 1947
 10.30 — Kunsthaus Zug
 Führung
Öffentliche Sonntagsführung
 14.00 — KKL
 Mit Wetz. Parallele Kinderführung
Nicolle Bussien & Julian Zehnder
 18.00 — Kulturkeller Winkel
 Finissage & Artisttalk

IHRE VERNISSAGE INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

FILM

Über den Tannen – Barbara Gwerder

14.00 — Stattkino

Film. Von Esther Heeb (CH 2018). Im Rahmen der Kunsthalle-Ausstellung

A Tale of Three Sisters

16.00 — Stattkino

Film. Von Emin Alper (TRK 2019)

Tutti Insieme

18.15 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

My Life is a Gunshot

20.15 — Stattkino

Film. Von Marcel Derek Ramsay (CH 2019)

DIVERSES

Strandgut

10.00 — Neubad

Flohmarkt

MO 17

MUSIK

Akademie für zeitgenössische Musik

20.00 — Der Mai Hof

Konzert. Neue Musik

The Game

20.30 — Galvanik

Konzert. Hip-Hop

FILM

Tutti Insieme

18.00 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

My Life is a Gunshot

20.00 — Stattkino

Film. Von Marcel Derek Ramsay (CH 2019)

DI 18

LITERATUR

Miteinander lesen – Shared Reading

09.30 — Bibliothek Zug

Lesung

KUNST

Kunst über Mittag

12.15 — Kunsthaus Zug

Kunstanlass

Art & Chill

19.00 — Restaurant Pfistern, Pfistern Up

Kunstanlass

FILM

Tutti Insieme

18.00 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

My Life is a Gunshot

20.00 — Stattkino

Film. Von Marcel Derek Ramsay (CH 2019)

DIVERSES

Queerbad

20.00 — Neubad

Treffpunkt

Neubad Talk: Geld in der Kultur (3/3) – reden wir über Löhne

20.15 — Neubad

Podium. Mit Judith Rohrbach,

Gianluca Pardini u. a.

Moderation: Jonas Wydler

MI 19

MUSIK

Milchbar

19.00 — Treibhaus

Treffpunkt

Jazz am Mittwoch

19.00 — Neubad

Konzert

B59 Jam Night

20.00 — Bar 59

Jam-Session

Amsterdam Sinfonietta & Thomas Hampson

20.00 — Theater Casino Zug

Konzert. Klassik

THEATER

Stammtisch Tanz Theater

18.00 — Südpol

Treffpunkt

Dschungel

19.30 — Luzerner Theater

Brass-Oper. Von Manuel Renggli &

Michael Fehr. Bühne

**Theater Arth**

19.30 — Theater Arth

«Eine Nacht in Venedig». Operette

Rotes Velo Kompanie

20.00 — Südpol

«Terra Incognita». Theater, Tanz,

Musik

ADRESSEN

A-Z

SIEHE SEITE 47

FILM

Tutti Insieme

18.00 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

My Life is a Gunshot

20.00 — Stattkino

Film. Von Marcel Derek Ramsay

(CH 2019)

Poolkino: Meryl Streep

20.00 — Neubad

Film

KINDER

Gwunderstunde

14.00 — Natur-Museum

«Luftlabor». Kinderveranstaltung.

Ab 5 Jahren

DO 20

MUSIK

B59 Baraoke

20.00 — Bar 59

Karaoke-Party

Guten Abend: Christoph Fellmann

20.00 — Neubad

Musikabend

Dachs

21.00 — Südpol

Konzert. Electro, Pop

THEATER

Ultra: Residenzshowing

18.00 — Südpol

Theater

Rotes Velo Kompanie

20.00 — Südpol

«Terra Incognita». Theater, Tanz,

Musik

KUNST

Kunst über Mittag

12.15 — Kunsthaus Zug

Kunstanlass

DIVERSES

Sprachkaffee

18.00 — Neubad

Treffpunkt

FR 21

MUSIK

Akademie für zeitgenössische Musik

19.00 — Neubad

Konzert

Los Fastidios

20.00 — Sedel

Konzert. Punk

Tanznacht40

21.00 — Viscose Club

Party

THEATER

Ballett Theater Basel

20.00 — Theater Casino Zug

«Carmen». Tanz

Rotes Velo Kompanie

20.00 — Südpol

«Terra Incognita». Theater, Tanz,

Musik

FILM

Tutti Insieme

18.00 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

Il Traditore

20.00 — Stattkino

Film. Von Marco Bellocchio

(I/F/D/BRA 2019)

EUREN
TALK
INSERIEREN!

verlag@kulturmagazin.ch

SA 22

MUSIK

Camerata variabile

20.00 — Neubad

«Klangkörperlich». Konzert. Neue

Musik, Klassik. Werke von Glinka,

Martinu, Casella u. a.

The Legendary Pink Dots

21.00 — Sedel

Konzert. Pop

B59 Rollschuhdisco

21.30 — Bar 59

Party. Hits, Hits, Hits.

Mit DJ Michel Richter

Rüüdigi Flashback

22.00 — Konzerthaus Schüür

Party

Known Shaz, Mo Huv, Mullqe

22.30 — Treibhaus

Konzert. Electro, Experimental

THEATER

Theater Stans

20.00 — Theater Stans

«Nochmals, Charley!». Theater.

Regie: Hannes Leo Meier

Improkrimi

20.00 — Neubad

Theater & Musik

FILM

Il Traditore

17.00 — Stattkino

Film. Von Marco Bellocchio

(I/F/D/BRA 2019)

Tutti Insieme

20.00 — Stattkino

Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

KINDER

Geschichten auf Russisch

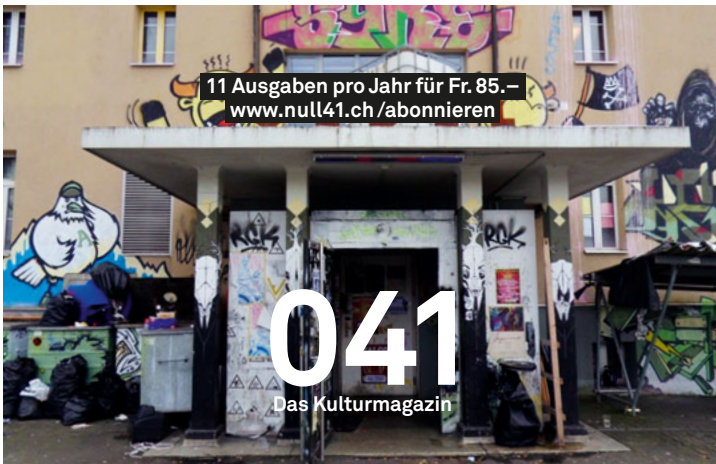
11.30 — SO20 – Haus zum Lernen

Märchenlesung

Geschichten auf Französisch – Il était une fois

14.30 — Bibliothek Zug

Märchenlesung



MODUL
KULTWERBUNG

**IST DEIN EVENT
SCHON KULT? RUF
AN! 041 220 06 66**

modul.ch

SO 23

THEATER

Theater Stans
17.00 — Theater Stans
«Nochmals, Charley!». Theater.
Regie: Hannes Leo Meier

KUNST

Öffentliche Sonntagsführung
14.00 — KKL B
Mit SRG & Wetz.
Parallele Kinderführung
Kunst im Säali: Jan Pulfer
15.00 — Neubad
Finissage

FILM

**Edgar Degas – Leidenschaft für
Perfektion**
11.00 — Stattkino
Film. Von David Bickerstaff (GB 2018)
Ballett im Filmtheater
16.00 — Verkehrshaus der Schweiz
Live-Übertragung
Il Traditore
17.00 — Stattkino
Film. Von Marco Bellocchio
(I/F/D/BRA 2019)
Tutti Insieme
20.00 — Stattkino
Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

MO 24

MUSIK

Beyond Reality 20
22.00 — Konzerthaus Schür
Party

THEATER

Ass – Artist Sharing Space
09.00 — Südpol
Austauschplattform

DI 25

MUSIK

Podium – Harfe
19.00 — Saal Dreilinden
Konzert. Klassik. Mit Studierenden
der HSLU

THEATER

Ass – Artist Sharing Space
09.00 — Südpol
Austauschplattform
Imaginary Dancescape
19.00 — Südpol
Mit Benjamin Pogonatos
English Stand-up
20.00 — Theater Casino Zug
Comedy

LITERATUR

Die Luzerner Lesebühne
20.00 — Loge
Spoken Word. Mit Max Christian
Graeff, Christov Rolla, Marguerite
Meyer, André Schürmann, Christoph
Fellmann

FILM

Cine Mar – Surf Movie Night
20.00 — Neubad
Film

DIVERSES

Neubad: Führung & Austausch
19.30 — Neubad
www.neubad.org
Queerbad
20.00 — Neubad
Treffpunkt

MI 26

MUSIK

Jazz am Mittwoch
19.00 — Neubad
Konzert
Pillow Song Open Mic
20.00 — Chäslager Stans
Mit Rene Burrell & Friends

THEATER

Ass – Artist Sharing Space
09.00 — Südpol
Austauschplattform

Taylor AG
20.00 — Luzerner Theater
Theaterserie. Von Franz von Strolchen.
Box

KUNST

Sonnzimmer
19.00 — sic! Raum für Kunst/ Elephant-
house
Vernissage

FILM

Tutti Insieme
18.00 — Stattkino
Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

Il Traditore

20.00 — Stattkino
 Film. Von Marco Bellocchio
 (I/F/D/BRA 2019)

KINDER**Gwunderstunde**

14.00 — Natur-Museum
 «Luftlabor». Kinderveranstaltung.
 Ab 5 Jahren

MusicTalk: Die Wirkung von Musik auf Demenzerkrankte

18.30 — Hochschule Luzern – Musik
 Vortrag. Mit Irene Bopp-Kistler

DO 27**MUSIK****Blind Date**

17.00 — Klinik St. Anna
 Konzert. Klassik. Mit Solistinnen &
 Solisten des Luzerner Sinfonieorchesters.
 Im Restaurant Santé

Sprachkaffee

18.00 — Neubad
 Treffpunkt

Story Party Lucerne: True Dating Stories

19.00 — Sedel
 Party

A Race in Space

19.30 — Neubad
 Musik- & Kunstfestival. Mit Jim Baker,
 Hear in Now, Le String'blö

Guten Abend: Jan Rucki & Kaj Bossard

20.00 — Neubad
 Musikabend

B59 Freestyle DJ Competition

20.00 — Bar 59
 Party

Noche Cubana

21.00 — Konzerthaus Schüür
 Party. Salsa

THEATER**Improphil**

20.00 — Grand Casino Luzern & Casineum
 Theatersport

Taylor AG

20.00 — Luzerner Theater
 Theaterserie. Von Franz von Strolchen.
 Box

LITERATUR**Club de conversation en français**

18.45 — Bibliothek Zug
 Lesung. Auf Französisch

Slam 59

20.00 — Bar 59
 Poetry Slam. Mit Valerio Moser &
 Kilian Ziegler u. a.

KUNST**Das Erbe**

10.00 — Kulturkeller Winkel
 «Am Ende der Vorstellungskraft –
 Teil 1: Labor». Performance

Kunst über Mittag

12.15 — Kunsthaus Zug
 Kunstanlass

Hans Thomann

17.30 — Peterskapelle
 Vernissage

(ort) Performanceabend

20.00 — (ort)
 ort-e-bruecke.tumblr.com

FILM**Tutti Insieme**

18.00 — Stattkino
 Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

Camille

20.00 — Stattkino
 Film. Von Boris Lojkine (ZR/F 2019)

FR 28**MUSIK****A Race in Space**

20.00 — Neubad
 Musik- & Kunstfestival. Mit Kato/
 Roebke, Fred Lonberg-Holm's Light-
 box Orchestra, Joshua Abrams &
 Natural Information Society

The Outcasts, Vorwärts

20.00 — Sedel
 Konzert. Punk

B59 50s & 60s

20.00 — Bar 59
 Party. Hits, Hits, Hits.
 Mit DJ Michel Richter

Span

20.30 — Stadtkeller
 Konzert. Rock

Delinquent Habits

21.00 — Konzerthaus Schüür
 Konzert. Hip-Hop

Joyful Noize

23.00 — Konzerthaus Schüür
 Party

THEATER**Theater Stans**

20.00 — Theater Stans
 «Nochmals, Charley!». Theater. Regie:
 Hannes Leo Meier

Taylor AG

20.00 — Luzerner Theater
 Theaterserie. Von Franz von Strolchen.
 Box

KUNST**Voodoo Sandwich**

18.00 — Südpol
 «China Series». Performance. Mit
 Augustin Rebetez & Niklas Bomberg

Alles echt!

18.30 — Kunstmuseum Luzern
 Vernissage

Marion Baruch

18.30 — Kunstmuseum Luzern
 Vernissage

Julian Vogel: Residenzshowing

19.00 — Südpol
 «China Series». Performance

Tobias Koch & Thibault Lac

20.00 — Theater Casino Zug
 «Such Sweet Thunder». Tanz

FILM**Tutti Insieme**

18.00 — Stattkino
 Film. Von Ginevra Elkann (I/F 2019)

Camille

20.00 — Stattkino
 Film. Von Boris Lojkine (ZR/F 2019)

SA 29**MUSIK****Sonnenzimmer & Ronny Hunger, Fred Lonberg-Holm**

16.00 — sic! Raum für Kunst/ Elephant-
 house
 Konzert & Performance. Freie Impro-
 visation, Jazz. Im Rahmen von A Race
 in Space

Zuger Sinfonietta

19.30 — Lorzensaal
 Konzert. Klassik. Werke von Schosta-
 kowitsch, Mendelssohn Bartholdy u. a.

Décembre Noir, Zatokrev, Irony Of Fate

20.00 — Konzerthaus Schüür
 Konzert. Metal, Rock

A Race in Space

20.00 — Neubad
 Musik- & Kunstfestival. Mit Magda
 Mayas, Michael Zerang & the Blue
 Lights, La Truffa

Jugendjazzorchester: Musik Akademie Basel & Musikschule Jazz

20.30 — Jazzkantine
 Konzert. Jazz. Leitung: Benjamin
 Weidekamp

Backface

21.30 — Muffis Nachtrestaurant
 Konzert. Hard Rock

Ta'Shan

22.00 — Südpol
 Konzert. Hip-Hop, Latin, Pop

Disko danach: A Race in Space

23.45 — Neubad
 Party. Mit Ms Hyde

THEATER**Movement & Object**

10.00 — Südpol
 Mit Julian Vogel

Salome

19.30 — Luzerner Theater
 Oper. Von Richard Strauss.
 Regie: Herbert Fritsch. Bühne

Theater Arth

19.30 — Theater Arth
 «Eine Nacht in Venedig». Operette

Taylor AG

20.00 — Luzerner Theater
 Theaterserie. Von Franz von Strolchen.
 Box

Theater Stans

20.00 — Theater Stans
 «Nochmals, Charley!». Theater.
 Regie: Hannes Leo Meier

KUNST**Alfredo Mendoza**

14.00 — ArteCuba Galerie
 Vernissage

Gabi Fuhrmann

17.00 — Kunsthandlung & Galerie Carla
 Renggli
 Vernissage

Voodoo Sandwich

20.00 — Südpol
 «China Series». Performance. Mit
 Augustin Rebetez & Niklas Bomberg

FILM**Il Traditore**

17.00 — Stattkino
 Film. Von Marco Bellocchio
 (I/F/D/BRA 2019)

Opera Live

18.55 — Verkehrshaus der Schweiz
 Live-Übertragung

Camille

20.00 — Stattkino
 Film. Von Boris Lojkine (ZR/F 2019)

DIVERSES**Von Fassadenmalereien zu Wortspielen**

16.00 — Bahnhof Luzern
 Themenführung.
 Treffpunkt: Tourist Information

KINDER**Wunderfitz und Redeblick**

09.30 — Bibliothek Zug
 Kinderanlass. Literatur

Chinesische Geschichtenstunde

10.30 — Bibliothek Zug
 Märchenlesung

Cuentacuentos en lengua española

14.30 — Bibliothek Zug
 Märchenlesung. Auf Spanisch

ADRESSEN**A-Z****SIEHE SEITE 47**

mitten
im motiv

barbara
gwerder

sa 11. januar – so 15. märz 2020

die künstlerin barbara gwerder (*1967 im kanton schwyz, lebt und arbeitet in herlisberg lu) gewann den prix fems mit einem stipendium in der höhe von chf 100'000.– für die realisation ihres projektes «alpstreich». mehr als ein jahr verbrachte die künstlerin ihre zeit in der schroffen innerschweizer bergwelt des muotatals und auf der ruosalp, wo sie in situ an ihrer malerei arbeitete. die kunsthalle luzern präsentiert zum ersten mal in der zentral-schweiz eine umfangreiche auswahl der grossformatigen malereien und schnitzarbeiten von barbara gwerder.

rahmenprogramm

sa 1. februar 2020

«20 jahre bourbaki – vielfalt unter einem dach» / hausfest / kunsthalle luzern von 12.00 bis 20.00 uhr geöffnet!

14.00 – 18.00 uhr

kunsthalle luzern: kunstwerkstatt für kinder

14.00 – 14.30 uhr & 16.45 – 17.15 uhr

kurzführung mit barbara gwerder & michael sutter

17.30 – 19.00 uhr

filmvorführung «über den tannen» – portrait über barbara gwerder

so 16. februar 2020, 14.00 uhr

filmvorführung «über den tannen» im stattkino

finissage

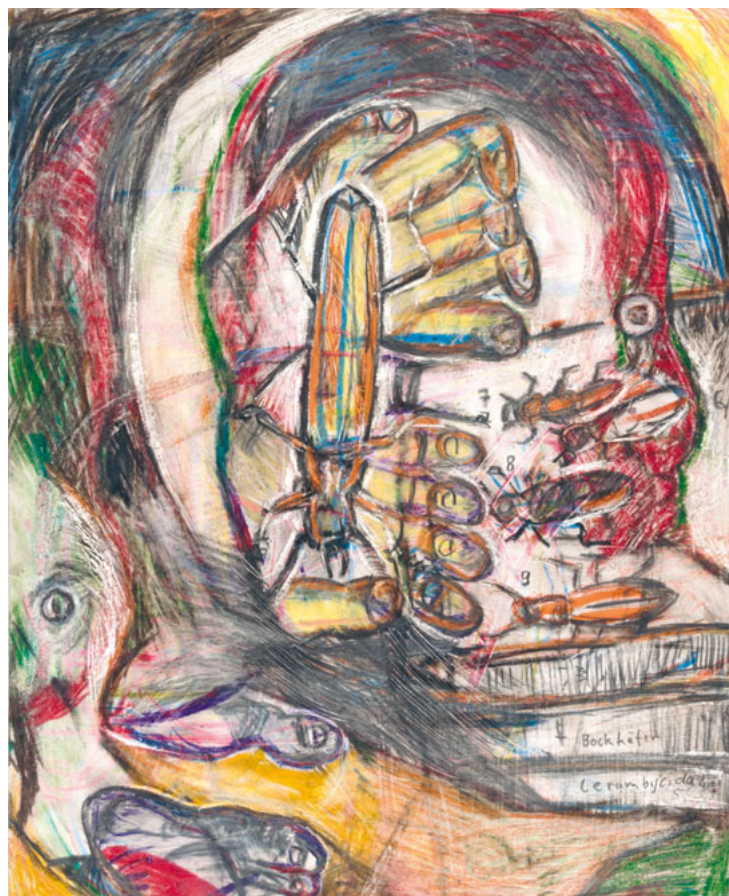
so 15. märz 2020, 11.00 – 17.00 uhr

11.00 uhr: filmvorführung «über den tannen» im stattkino

13.00 uhr: gespräch mit barbara gwerder & michael sutter

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern | bourbaki panorama
postfach 3203 | löwenplatz 11 | 6002 luzern
+41 41 412 08 09 | kunsthalleluzern.ch
mi – sa 14.00 – 19.00 uhr | so 14.00 – 17.00 uhr



30. NOVEMBER 2019 BIS 5. APRIL 2020

BRUNO MURER IN AUGEN BLICKEN

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

SONNTAG, 9. FEBRUAR 2020, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Rundgang durch die Ausstellung mit Jos Näpflin, Künstler, Zürich, und Hilar Stadler.

Teilnahme (inkl. Eintritt Ausstellung) CHF 12.- / 10.-

SONNTAG, 29. MÄRZ 2020, 11.30 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Die «Feldbücher» von Bruno Murer: Gespräch zwischen Michael Matile, Dozent für Schweizer Kunst und Museologie, Universität Zürich, und Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark.

Teilnahme (inkl. Eintritt Ausstellung) CHF 12.- / 10.-

30. NOVEMBER 2019 BIS 5. APRIL 2020

EMIL KREIS BILDER AUS DEM FOTOARCHIV DES ERSTEN KRIENSER FOTOGRAFEN

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens / Oberrau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt.
Mi-Fr 14-17h, Sa/So 11-17h | Ein Kulturregagement der Gemeinde Kriens



Kurt Seligmann, Emerald Rose, 1958, Kunsthaus Zug,
© 2019, ProLitteris, Zürich



16. Februar bis 24. Mai 2020

Fantastisch Surreal Die Sammlung

Breton Duchamp Kiesler Surrealistische Räume 1947



Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

Ausstellungen

akku Kunstplattform

FR–Sa 14–17 Uhr, SO 10–16 Uhr

Agnes Barmettler

«Durchlässig dazwischen sein». Einzelausstellung. Kabinettausstellung: Marius Disler. «Ein Schnitt ins Herz» — 15.3.2020

Veranstaltung

DO 6.2., 18.30 Uhr: Die Künstlerin im Feld. Vortrag. Mit Michael Hiltbrunner

Führung

SO 16.2., 11 Uhr

Arlecchino

MO–FR 6.30–20 Uhr, SA 7–18 Uhr, SO 8–18 Uhr

Pia Valär

«Meer Meer». Einzelausstellung — 2.4.2020

ArteCuba Galerie

MI–FR 14–19 Uhr, SA 11–17 Uhr

Alfredo Mendoza

«Sinnlichkeit – Sentidos». Einzelausstellung. Malerei — 21.3.2020

Bourbaki Panorama

MO–SO 9–18 Uhr

Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal

Dauerausstellung. Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)

Sonderführungen

SA 1.2., 14 Uhr: Pan-öko-rama. Tandem-Führung. Präsentiert von öko-forum & Bourbaki Panorama
SA 1.2., 15.45 Uhr: Kunst und Klischee. Tandem-Führung. Präsentiert von Kunsthalle & Bourbaki Panorama
SO 9.2., 11 Uhr: Panoramagica. Sonderführung

Schwunder. Trick, Trug & Illusion

«Die faszinierende Welt der optischen Illusion». Sonderausstellung

Kinderführung

SA 8.2., 10.30 Uhr: Mit Nadine & Fjanne. Ab 5 Jahren

Entlebucherhaus

MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 2221

Heimatemuseum

Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Forum Schweizer Geschichte

DI–SO 10–17 Uhr

Entstehung Schweiz

Multimediale Dauerausstellung

Fotobass Atelier

Anton Egloff

Einzelausstellung. Bild, Klang, Skulptur — 15.2.2020

Finissage

SA 15.2., 17 Uhr

Galerie f5

MO/MI/FR/SA/SO 15–19.30 Uhr

Karyna Herrera

«Biotop». Einzelausstellung — 29.2.2020

Galerie Kriens

MI/SA 16–18 Uhr, SO 14–18 Uhr

Vera Rothamel

Einzelausstellung. Malerei — 9.2.2020

Galerie Müller

DO–FR 13–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Stefan Rüesch

Einzelausstellung. Malerei — 15.2.2020

Galerie Urs Meile

DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung 041 420 33 18

Tanya Goel

«Equations in a Variable». Einzelausstellung — 1.2.2020

**IHRE
VERNISSAGE
INSERIEREN!**

verlag@kulturmagazin.ch

Galerie Vitrine

DO–FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr

Eve Lene

«Inspiration '69». Einzelausstellung. Malerei — 1.2.2020

Ernesto Rodríguez Conzalèz

«Jede Zukunft wird alt». Einzelausstellung. Malerei — 29.2.2020

Vernissage

SA 8.2., 17 Uhr: Mit Evelyne Walker

Glasi Hergiswil

Vom Feuer geformt

Sonderausstellung zur Geschichte des Glases & der Glasi Hergiswil

Gletschergarten

Täglich 9–18 Uhr

Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer

Dauerausstellung

Attraktion Projekt Fels

Sonderausstellung

Eisflocken

Sonderausstellung. Installation — 20.9.2020

Zipf, Zapf und Zipfelwitz Kunterbunt

Kinderausstellung

Haus zum Dolder

Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung

Kulturhistorische Sammlung

Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volkreisliche Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke

Historisches Museum

DI–SO 10–17 Uhr

Rocky Docky – 450 Jahre Altes Zeughaus Luzern

Sonderausstellung — 1.3.2020

Kinderveranstaltungen

SO 2.2., 14 Uhr: Detektive auf Spurensuche. Familienanlass

SO 9.2., 14.45 Uhr: Im Drachenland.

Kinderführung. Weitere Führung:

15.45 Uhr

Theatertouren

Ab SA 1.2., 10 Uhr: Täglich (ausser MO)

für Kinder & Erwachsene.

Detailprogramm:

www.historischesmuseum.lu.ch

Hofkirche

Der Luzerner Stiftsschatz

Sonderausstellung zum 1250-Jahr-Jubiläum des Stifts St. Leodegar im Hof. Nur im Rahmen einer Führung besuchbar: www.chorherrenstift.ch

Hotel Krone Sarnen

Artothek Sarnen

Kunst zum Ausleihen. Mit Werken von über 30 Kunstschaffenden

Kapuzinerkloster Wesemlin

Wieder Boden unter den Füßen

Gruppenausstellung. Fotografie. www.sah-zentralschweiz.ch

KKLB

SO 14 Uhr und nach Vereinbarung

Gesamtkunstwerk

Dauerausstellung. Arbeiten von Roman Signer, Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger, Siphon Mabona, Heinrich Gartentor, Martin Solèr, Madleine Staubli, Monika Steiger, Edwin Grüter, Irmgard Walthert, Ursula Stalder, Silas Kreienbühl, Rochus Lussi u. a.

Öffentliche Sonntagsführung

SO 2.2., 14 Uhr: Mit Wetz

SO 9.2., 14 Uhr: Mit Wetz

SO 16.2., 14 Uhr: Mit Wetz

SO 23.2., 14 Uhr: Mit SRG & Wetz

Jeweils parallele Kinderführung

Marina Lutz

«Il Basat». Einzelausstellung. Malerei, Installation — 1.3.2020

Kloster Rathausen

MO–FR 8–17 Uhr, SA/SO auf Anfrage im Café

Kunst von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung

Gruppenausstellung. www.ssbl.ch/galerie — 19.4.2020

Kornschütte

MO–FR 10–18 Uhr, SA–SO 10–16 Uhr

Lorenz Huber

«Wasser und Licht». Einzelausstellung. Malerei in Öl & Pastell — 2.2.2020

Thyl Eisenmann (1948–2015)

«Zeichner, Maler, Radierer: Künstler». Einzelausstellung — 14.2.2020

Vernissage & Buchpräsentation

DO 6.2., 18 Uhr

Kulturkeller Winkel

Nicolle Bussien & Julian Zehnder

«Grenzgang». Sonderausstellung. Klanginstallation — 16.2.2020

Vernissage

FR 14.2., 18 Uhr

Finissage

SO 16.2., 18 Uhr: Artisttalk

Kunsthalle Luzern

MI–SA 14–19 Uhr, SO 14–17 Uhr

Barbara Gwerder

«Mitten im Motiv». Einzelausstellung. Malerei — 15.3.2020

Veranstaltungen

SA 1.2., 12 Uhr: «20 Jahre Bourbaki». Kurzführungen (14 & 16.45 Uhr), Kunstwerkstatt für Kinder (14 Uhr), Filmvorführung im Stadtkino (17.30)

SA 1.2., 17.30 Uhr: Über den Tannen – Barbara Gwerder. Film. Von Esther Heeb (CH 2018). Im Stadtkino

SO 16.2., 14 Uhr: Über den Tannen – Barbara Gwerder. Film. Von Esther Heeb (CH 2018). Im Stadtkino

Kunsthandlung & Galerie

Carla Renggli

DI–FR 14–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Gabi Fuhrmann

Einzelausstellung. Malerei — 11.4.2020

Kunsthaus Zug

DI–FR 12–18 Uhr, SA/SO 10–17 Uhr

My Mother Country

Sonderausstellung. Malerei der Aborigines. Gesonderte Einzelausstellung: Emily Kame Kngwarreye — 2.2.2020

Führung

SO 2.2., 10.30 Uhr

Fantastisch Surreal – Die Sammlung

Sonderausstellung — 24.5.2020

Breton Duchamp Kiesler. Surrealistische Räume 1947

Sonderausstellung — 24.5.2020

Kunst über Mittag

DI 18.2., 12.15 Uhr

DO 20. & 27.2., 12.15 Uhr

ADRESSEN

A-Z

SIEHE SEITE 47

Kunstmuseum Luzern

DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr

Giulia Piscitelli & Clemens von Wedemeyer

«Nella società, in Gesellschaft». Doppelausstellung. Objekte, Bilder, Videos — 9.2.2020

Veranstaltung

MI 5.2., 18 Uhr: Buchvernissage

Führung

SO 2.2., 11 Uhr

Fabian Peake

«A Swift at the Corner». Einzelausstellung. Malerei, Lyrik — 9.2.2020

Miriam Sturzenegger

«Palindrome for Managed Conditions». Kabinettausstellung — 9.2.2020

Zentralschweizer Kunstschaffen

Jahresausstellung. www.kunstmuseum-luzern.ch — 9.2.2020

Sonderführungen

FR 7.2., 17 Uhr: «Studentenfutter». Mit Studierenden der HSLU

SO 9.2., 11 Uhr: «Unterwegs mit einem Jurymitglied». Mit Daniel Morgenthaler

Alles echt!

Sonderausstellung. Werke aus der Sammlung — 22.11.2020

Vernissage

FR 28.2., 18.30 Uhr

Marion Baruch

«Retrospektive – innenausseninnen». Einzelausstellung — 21.6.2020

Vernissage

FR 28.2., 18.30 Uhr

Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri

Kunstseminar-Galerie: DO 15–21 Uhr, FR–SA 14–17 Uhr, SO 14–17 Uhr
Artothek: MO/DO 10–11.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung 041 370 55 57

Radoslav Kutra

«Aspekte des Abstrakten». Einzelausstellung. Bilder in Gouache & Öl — 9.2.2020

Veranstaltungen

FR 7.2., 19 Uhr: Vortrag (Teil 2)

SA 8.2., 14 Uhr: Kunstcafé

SO 9.2., 14 Uhr: Kunstcafé

Matthäuskirche & Peterskapelle

Hans Thomann

«... es geht aufwärts ...». Einzelausstellung. Installation — 10.4.2020

Vernissage

DO 27.2., 17.30 Uhr

Museum Bellpark

MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Emil Kreis (1869–1929)

«Bilder aus dem Fotoarchiv des ersten Krienser Fotografen». Sonderausstellung — 29.2.2020

Bruno Murer

«In Augen blicken». Einzelausstellung. Malerei — 16.2.2020

Führung

SO 9.2., 11.30 Uhr

Museum Sammlung Rosengart

Täglich 11–17 Uhr

Sammlung Rosengart

Dauerausstellung. Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.

Veranstaltung

SO 2.2., 18 Uhr: Quatuor Modigliani. Konzert. Klassik. Werke von Haydn, Ravel, Tschairowsky

Musikinstrumentensammlung Willisau

MI & jeder 2. SO

Sammlung Patt & Sammlung Schumacher

Dauerausstellung. Historische Instrumente

Dauids Harfe

Sonderausstellung. Musikinstrumente der Psalmen — 21.6.2020

Natur-Museum

DI–SO 10–17 Uhr

Eichhörchen

Sonderausstellung — 16.4.2020

Kinderveranstaltungen

Jeden MI, 14 Uhr: Gwunderstunde. «Luftlabor». Ab 5 Jahren

SA 1.2., SO 2.2., MI 5.2., 14.30 Uhr: Figurentheater Petruschka. «Karneval der Tiere». Puppentheater. Ab 5 Jahren

SA 8.2., 11 Uhr: Im Eichhörchenkobel. Kinderführung. Ab 6 Jahren.

Weitere Führungen: 12, 14, 15 Uhr

Veranstaltungen

DI 4.2., 18 Uhr: Botanisches aus zwei Jahrhunderten. Sonderführung.

Mit Elisabeth Danner

DO 6.2., 20 Uhr: Neuntöter – Leben zwischen Dornen. Vortrag. Mit Martin Schuck

MI 12.2., 20 Uhr: Überlebenskünstler: Vögel und Eichhörchen trotz dem Winter. Vortrag. Mit Michael Schaad

Spuren des Schauens

Sonderausstellung. Skizzen-Ausstellung der Fachklasse Grafik Luzern. Im Forum Treppenhaus — 19.4.2020

Neubad

Kunst im Säali: Jan Pulfer

«Innere Harmonie». Einzelausstellung — 23.2.2020

Finissage

SO 23.2., 15 Uhr

Nidwaldner Museum: Winkelriedhaus & Pavillon

MI 14–20 Uhr, DO–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr

Nachhall und Witterung

Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums

Das Porträt – Dialoge und Begegnungen

Sonderausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung — 31.3.2020

Rudolf Blättler

Einzelausstellung — 9.2.2020

akku Kunstplattform

Agnes Barmettler – durchlässig dazwischen sein

Linie 2 Im Kabinett: Martin Disler «Ein Schnitt ins Herz»

25. Januar – 15. März 2020

Gerliswilstrasse 23 Fr + Sa 14:00–17:00
6020 Emmenbrücke So 10:00–16:00
www.akku-emmen.ch



PTTH://

FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr

Algorithmen der Liebe

Gruppenausstellung. Mit Tonjaschja Adler, Livio Beyeler, Jonas Blume, Kaspar Bucher, Eline Kersten & Joris Burla, Martina Morger & Gemma Jones, Aramis Navarro, Maeva Rosset, The Bad Conscience, Andrea Vera Wenger. Gast-kuratiert von baronebreu — 14.2.2020

Finissage

FR 14.2., 16 Uhr: Performance: Livio Beyeler

Richard Wagner Museum

DI–SO 11–17 Uhr (April bis November)

Sammlung Richard Wagner

Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten

Sankturbanhof

MI–FR 14–17 Uhr, SA–SO 11–17 Uhr

Dauerausstellung

Geschichte und Kultur von Sursee. Objekte, Gebäude, Persönlichkeiten

Louis Gut

«Nonkonformist Querdenker Zielscheibe». Einzelausstellung. Fotografien, Gedichte — 15.3.2020

Schloss Heidegg

Schlossgeschichte

Dauerausstellung. Infos zu den Turmkellergeschichten: www.heidegg.ch/museum/heidegger-turmkellergeschichten

sic! Raum für Kunst/ Elephanthouse

DO–FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr

Sonnenzimmer

Ausstellung. Im Rahmen von «A Race in Space» — 1.3.2020

Vernissage

MI 26.2., 19 Uhr: Musik: Frantz Loriot (vc)

Tal Museum

Luxushotelierie in Engelberg

«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung

Engelwelten

Sonderausstellung — 13.4.2020

Führungen

SA 15.2. & 22.2., 17 Uhr

Tat-Ort Bernstrasse

Ende und Anfang

SA 1.2., 16 Uhr: Sonderausstellung. Kunst, Musik, Party

Verkehrshaus der Schweiz

Täglich 10–17 Uhr

Transportmuseum

Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium

Hans Erni Museum

Dauerausstellung & Skulpturengarten

IHRE AUSSTELLUNG INSERIEREN!
verlag@kulturmagazin.ch

Adressen A-Z

(ort) Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
akku Kunstplattform Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke www.akku-emmen.ch
Alti Cherzi Lavendelweg 8, Hochdorf
ArteCuba Galerie Bahnhofstr. 42, Entlebuch, www.artecuba.ch
Bahnhof Luzern Luzern
Bar 59 Industriestr. 5, Luzern www.bar59.ch
Bau 4 Werkplatz Schaeerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron, www.schaerholzbau.ch
Bibliothek Zug St. Oswalds-Gasse 21, Zug
Bourbaki Kino/Bar/Bistro Löwenplatz 11, Luzern
Bourbaki Panorama Löwenplatz 11, Luzern, www.bourbakipanorama.ch
Chäslager Stans Alter Postplatz 3, Stans, www.chaesslerager.ch
Der MaiHof Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Die Kneipe Klosterstr. 5, Luzern, www.die-kneipe.ch
Fach- und Wirtschafts-Mittelschulzentrum Hirschengraben 10, Luzern
Fotobass Atelier Gärbiggass 15, Beromünster
Galerie Vitrine Stiftstr. 4, Luzern www.galerie-vitrine.ch
Galvanik Chamerstr. 173, Zug
Gleis 5 Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters www.kulturschiene-malters.ch
Grand Casino Luzern & Casineum Haldenstr. 6, Luzern
Heiliggeistkapelle Stadthauspark, Hirschengraben 17b, Luzern
Historisches Museum Pfistergasse 24, Luzern www.historischesmuseum.lu.ch
Hochschule Luzern – Musik Zentralstr. 18, Luzern
Hotel & Restaurant Schweizerhof Dorfstr. 42, Engelberg www.schweizerhof-engelberg.ch
Hotel Beau Séjour Haldenstr. 53, Luzern
Hotel Krone Sarnen Brünigstr. 130, Sarnen, www.krone-sarnen.ch
Hotel Montana Adligenswilerstr. 22, Luzern, www.hotel-montana.ch
Hotel Seeburg Seeburgstr. 61, Luzern, www.hotelseeburg.ch
Jazzkantine Grabenstr. 8, Luzern www.jazzkantine.com
Jesuitenkirche Bahnhofstr. 11a, Luzern, www.jesuitenkirche-luzern.ch
KKL Europaplatz 1, Luzern www.kkl-luzern.ch
KKLB Landessender 1–3, Beromünster, www.kklb.ch
Kirche St. Franziskus Hackenrainstr. 2, Kriens
Kirche St. Pius Meggen
Kleinbühne Kultur Neuenkirch Oberdorf 5, Neuenkirch www.kleinbuehne.ch
Kleintheater Bundesplatz 14, Luzern, www.kleintheater.ch

Klinik St. Anna St. Anna-Strasse 32, Luzern
Kloster St. Urban Schafmattstr. 1, St. Urban, www.st-urban.ch
Konzerthaus Schür Tribschenstr. 1, Luzern, www.schuur.ch
Kornschütte Kornmarkt 3, Luzern
Kulturhof Hinter Musegg Diebold-Schilling-Strasse 13, Luzern www.hinter-musegg.ch
Kulturkeller Winkel Winkelriedstr. 12, Luzern
Kunsthalle Luzern Löwenplatz 11, Luzern, www.kunsthalleluzern.ch
Kunsthändler & Galerie Carla Renggli Ober-Altstadt 8, Zug
Kunsthause Zug Dorfstr. 27, Zug www.kunsthausezug.ch
Kunstkeramik Luzernerstr. 71, Ebikon, www.kunstkeramik.ch
Kunstmuseum Luzern Europaplatz 1, Luzern, www.kunstmuseumluzern.ch
Kunstseminar Galerie & Artothek der Stiftung Kutra-Hauri Grimselweg 8, Luzern, www.kunstseminar.ch
Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z Alter Postplatz 3, Stans, lit-z.ch
Loge Moosstr. 26, Luzern www.logeluzern.com
Lorzensaal Dorfplatz 3, Cham
Luzerner Theater Theaterstr. 2, Luzern, www.luzernertheater.ch
Madeleine Baselstr. 15, Luzern www.lamadeleine.ch
Marianischer Saal 4. Stock, Bahnhofstr. 18, Luzern
Matthäuskirche Hertensteinstr. 30, Luzern
Muffis Nachtrestaurant Jordanstr. 1, Sarnen
Museum Sammlung Rosengart Pilatusstr. 10, Luzern, www.rosengart.ch
NF 49 Seetalplatz, Emmen www.nf49.ch
Natur-Museum Kasernenplatz 6, Luzern, www.naturmuseum.ch
Neubad Bireggstr. 36, Luzern www.neubad.org
PTTH:// Sälistr. 24, Luzern, www.ptth.pt
Parolanto Luzernstr. 36, Malters www.parolanto.ch
Peterskapelle Kapellplatz 1a, Luzern
Pfarrkirche St. Katharina Zumhofstrasse, Horw, www.musikkathhorw.ch
Pfarrkirche St. Martin Adligenswil Meiersmattstrasse, Adligenswil
Rathaus Sempach Seestr. 16, Sempach
Restaurant Intermezzo Grabenstr. 6, Zug
Restaurant Pfistern, Pfistern Up Pfisternstr. 2, Alpnach Dorf, www.pfisternalpnach.ch
Restaurant Prizzi Tribschenstr. 18, Luzern
Rösslisaal Postplatz 5, Kerns
SO20 - Haus zum Lernen St.-Oswalds-Gasse 20, Zug
Saal Dreilinden Dreilindenstr. 93, Luzern, www.hslu.ch/musik

Sedel Sedelhof 2, Emmenbrücke www.sedel.ch
sic! Raum für Kunst/Elephanthouse Neustadtstr. 29, Luzern www.sic-raum.ch
Sousol Baselstr. 13, Luzern www.sousol.net
Stadtkeller Sternenplatz 3, Luzern
Stattkino Löwenplatz 11, Luzern www.stattkino.ch
Stiftstheater Beromünster Stift 28, Beromünster, www.stiftstheater.ch
Südpol Arsenalstr. 28, Kriens www.sudpol.ch
Tat-Ort Bernstrasse Bernstr. 94, Luzern, tatortbernstrasse.tumblr.com
Theater Arth Luzernerstr. 21, Arth
Theater Casino Zug Artherstrasse 2–4, Zug
Theater Pavillon Spelteriniweg 6, Luzern, www.theaterpavillon.ch
Theater Stans Murgstrasse 6, Stans, www.theaterstans.ch
Theater Uri Schützengasse 11, Altdorf, www.theater-uri.ch
Topas Club Bahnhofstr. 30, Zug
Treibhaus Spelteriniweg 4, Luzern, www.treibhausluzern.ch
Tropfstei Kulturraum am Märtplatz, Ruswil, www.tropfstei.ch
Verkehrshaus der Schweiz Lidostr. 5, Luzern, www.verkehrshaus.ch
Viscose Club Emmenweidstr. 20, Emmenbrücke, www.viscose-club.ch
Zwischenbühne Papiermühleweg 1, Horw, www.zwischenbuehne.ch

Anzeige

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.

Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch,
 041 210 33 66

Ausschreibungen

Zwischenbühne expanded

Das Vielspartenhaus Zwischenbühne Horw lädt Künstlerinnen und Künstler aller Sparten (bspw. Musik, Theater, Bildende Kunst) ein, Ideen einzugeben, um das Haus in einem bestimmten Zeitraum zu nutzen. Es ist möglich, einmalige, wiederkehrende oder aufbauende Formate einzugeben. Hauptbedingung ist, dass das Projekt eine öffentliche Präsentation beinhaltet. Anmeldeschluss: Einsendungen werden laufend geprüft.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.zwischenbuehne.ch

Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte

Die Städte Basel, Luzern und Zürich schreiben auch 2020 die Comic-Stipendien der Deutschschweizer Städte wieder aus. Bewerbungen werden bis Freitag, 14. Februar 2020, entgegengenommen. Vergeben werden insgesamt 30000 Franken (Hauptstipendium: 20000 Franken, Förderstipendium: 10000 Franken)

Eingabeschluss: 14. Februar 2020

Weitere Infos und Bewerbungsformular: www.comicstipendien.ch oder www.stadtluuzern.ch

Horwer Förderpreis 2020

Für den Horwer Förderpreis 2020 werden Projekte gesucht, die den Fokus auf lebensnahe Themen aus der jüngeren Horwer Geschichte legen. Die Verwendung von digitalen Medien oder digitalen Kommunikationsmitteln ist ebenso förderungswürdig wie bildende Kunst, Fotografie, Film, Illustration, Musik, Performance oder Theater.

Anmeldeschluss: 31. März 2020

Anmeldeformular: www.horw.ch/kulturpreis

Selektive Produktionsförderung Kanton Luzern

Der Kanton Luzern fördert ausgewiesene Kulturschaffende durch Ausschreibungen der selektiven Produktionsförderung. Die Beiträge dienen einer schwerpunktmässigen Förderung professioneller Kulturschaffender und werden im Wettbewerbsverfahren von einer fünfköpfigen Jury vergeben.

- **Zur Ausschreibung im Bereich «Musik»** zugelassen ist das aktuelle Schaffen von Musikerinnen und Musikern in sämtlichen Bereichen der Sparte «Musik». Die Beiträge dieser Ausschreibung dienen der Veröffentlichung sowie den damit verbundenen Aufwänden für Promotion und Distribution. Total stehen 60000 Franken zur Verfügung.

- Die Beiträge der **Ausschreibung im Bereich «Theater/Tanz»** von insgesamt 120000 Franken können für Produktionen von professionellen Theater- und Tanzschaffenden vergeben werden, die erstmals ab Juli 2020 aufgeführt werden.

- Mit der **Ausschreibung für «Recherchebeiträge»** soll Kulturschaffenden aller Sparten ausserhalb des Produktionsprozesses die Möglichkeit der Analyse, Reflexion und Weiterführung ihrer Arbeit geboten werden. Hierfür stehen 60000 Franken zur Verfügung.

Eingabeschluss: 12. April 2020

Ausschreibungsunterlagen: www.kultur.lu.ch

Atelier Cité Internationale des Arts in Paris 2021

Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Kunstschaffenden aus dem Raum Zentralschweiz (UR, SZ, NW, OW, LU, ZG) im Rahmen eines Weiterbildungsaufenthaltes ein Atelier in Paris zur Verfügung. Die Stiftung vergibt in der Regel zwei 6-monatige Aufenthalte an zwei Kunstschaffende aus zwei verschiedenen Zentralschweizer Kantonen. Anmeldeschluss: 31. März 2020
Weitere Infos und Bewerbungsformular: www.visarte-zentralschweiz.ch

Ergänzend führt der Kanton Luzern gemeinsam mit der Stadt Luzern und mit Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung eine Ausschreibung zur Förderung von **Tourneen in der Schweiz** durch. Diese wird im Jahr 2020 auf Auswärtsaktivitäten von Kunstschaffenden erweitert. Die Ausschreibung erfolgt ganzjährig. Total steht pro Jahr eine Beitragssumme von maximal 60000 Franken zur Verfügung.

Dienemann-Literaturpreis

«Das zweite Buch»

Die Marianne und Curt Dienemann Stiftung Luzern schreibt zum fünften Mal den Dienemann-Literaturpreis «Das zweite Buch» für deutschsprachige Autorinnen und Autoren aus. Teilnahmeberechtigt sind Autorinnen und Autoren bis 40 Jahre mit Schweizer Herkunft oder nachgewiesenem Lebensmittelpunkt in der Schweiz. Ausgezeichnet wird das Manuskript für eine zweite Buchveröffentlichung in Prosa oder Lyrik. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert. 15 000 Franken gehen an die Autorin oder den Autor, 5000 Franken als Druckkostenbeitrag an den Verlag, der dieses zweite Buch veröffentlicht.

Eingabefrist: 30. April 2020

Weitere Informationen:

karl_buehlmann@bluewin.ch

Ausschreibung internationales Strassenkünstlerfestival

«Spettacolo»

Vom 14. bis 16. August 2020 findet in Brunnen erneut das internationale Strassenkünstlerfestival «Spettacolo» statt. Dafür werden aussergewöhnliche, professionelle Strassenkünstler und Strassenkünstlerinnen aller Sparten gesucht – von Musik, Tanz, Artistik über Theater, Kleinkunst, Comedy bis zu Zauberei und Streetart. Verpflegung und Hotelübernachtung sowie eine Fahrkostenpauschale werden offeriert. Als Gage dient das Hutgeld.

Eingabeschluss: 28. Februar 2020

Teilnahmebedingungen und Anmeldeformular: www.spettacolo-brunnen.ch

Preise

Der Kanton Luzern verleiht den Anerkennungspreis 2020 an die Luzerner Sopranistin **Regula Mühlemann** und den Krienser **Alexander Wili**, Pionier für genossenschaftliches Wohnen. Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert.

Der «**Kick Ass Award**» des Jugendradios 3FACH wurde im Januar verliehen. In der Rubrik «Best Song 2019» gewinnt **Haubi Songs** mit «Stars», «Best Album 2019» gewinnt **Blind Butcher** mit «Piss Me A Rainbow», der Negativpreis «Toro Embolado 2019» geht an die **Umwelt- und Baudirektion Stadt Luzern** für das Entfernen der blau-weissen Bemalungen der Randsteine am Bundesplatz und der Social-Media-Preis «Sozial Pokal» geht an **Feliciano Ponce**. Ein Spezialpreis wurde **Fabio Amarilli** verliehen für seine jahrelange Arbeit im Radio 3FACH.

Namen

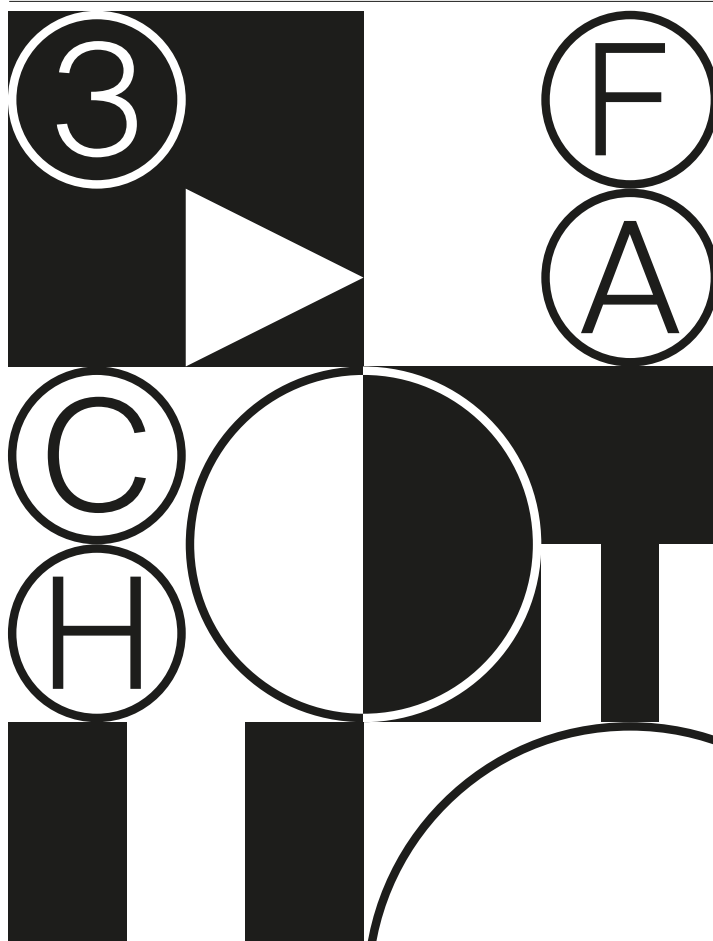
Kathleen McNurney verlässt das Luzerner Theater per Ende der Spielzeit 2020/21 und verabschiedet sich somit nach zwölf Jahren als Künstlerische Leiterin von «Tanz Luzerner Theater». Kathleen McNurney leitet die Sparte Tanz seit 2009.

Per Ende 2019 ist der Stiftungsratspräsident der Landis & Gyr Stiftung, **Bruno Bonati**, nach fünfjähriger Amtszeit wegen Erreichen der Alterslimite aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Zur neuen Stiftungsratspräsidentin per 1. Januar 2020 wurde **Brigit Eriksson-Hotz** gewählt, die bereits seit 2013 als Mitglied des Stiftungsrates mitwirkt. Ausserdem sind nach langjähriger Mitgliedschaft auf eigenen Wunsch auch **Thomas Sprecher**

und **Johannes Milde** aus dem Stiftungsrat ausgetreten. Neu wurden die Theaterfachfrau **Barbara Anderhub** und der Kunsthistoriker und Museumsdirektor **Konrad Bitterli** per 1. Januar 2020 in den Stiftungsrat gewählt.

Susanne Abbuehl, Leiterin des Instituts für Jazz und Volksmusik sowie Dozentin für Gesang, wechselt per Studienjahr 2020/2021 an das Königliche Konservatorium Den Haag. Die Stellen werden ausgeschrieben und per Herbstsemester 2020 neu besetzt.

Anzeige



Impressum

041 – Das Kulturmagazin

Februar 2020,
32. Jahrgang (344. Ausgabe)
ISSN 2235-2031

Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern

Redaktionsleitung: Anna Chudozilov (lov), chudozilov@kulturmagazin.ch

Redaktionelle Mitarbeit: Pascal Zeder (pze), zeder@kulturmagazin.ch

Redaktion: Jana Avanzini, Paul Buckermann, Robyn Muffler, Lea Schüpbach, Mario Stübi (stü), Jonas Wydler (jw)

Konzept: Guido Von Deschwanden

Gestaltung: Guido Von Deschwanden/
Mart Meyer

Art Direction/Produktion:

Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch

Veranstaltungen/Ausstellungen:

Stoph Ruckli (sto),
veranstaltungen@kulturluzern.ch

Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser

Ausgabe: Olivia Abächerli, Jana Avanzini,
Niels Bläsi, Damian Christinger, Nikola

Gvozdic, Benjamin Hermann, Sibylle

Kathriner, Raphael Muntwyler, Michal

Niezborala, Gianluca Pardini, Stoph

Ruckli, Christof Schürpf, Käptn Steffi,
Mario Stübi, Arbnore Toska, Anja Wicki

Verlagsleitung: Dominik Bienz,

041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch

Assistenz Verlag: Marianne Blättler,
041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch

Anzeigen: 041 410 31 07,
verlag@kulturmagazin.ch

Aboservice: 041 410 31 07,
info@kulturmagazin.ch

Jahresabonnement: Fr. 85.–

Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–

Göner-Abo: ab Fr. 250.–

Studierenden-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie
beilegen

Konto: PC-Konto 60–612307–9

Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/IG

Kultur Luzern,
Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7

Redaktion: 041 410 31 03

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
13.30 bis 17.30 Uhr

Internet: www.null41.ch

Druck: UD Medien AG, Luzern

Auflage: 3500 Ex.

Copyright © Text und Bild:

041 – Das Kulturmagazin

Redaktionsschluss Märzausgabe:

5. Februar

Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen

bitte bis spätestens 3. Februar

einsenden.

Inserateschluss: 10. Februar

Bildnachweise:

Titelbild F. Klauer/M. Meyer;

S. 3, M. Meyer; S. 4 & 22, R. Bühler;

S. 9, Y. Lanz; S. 10 & 11, N. Grabovac/
M. Meyer; S. 12, M. Fürst, Urner

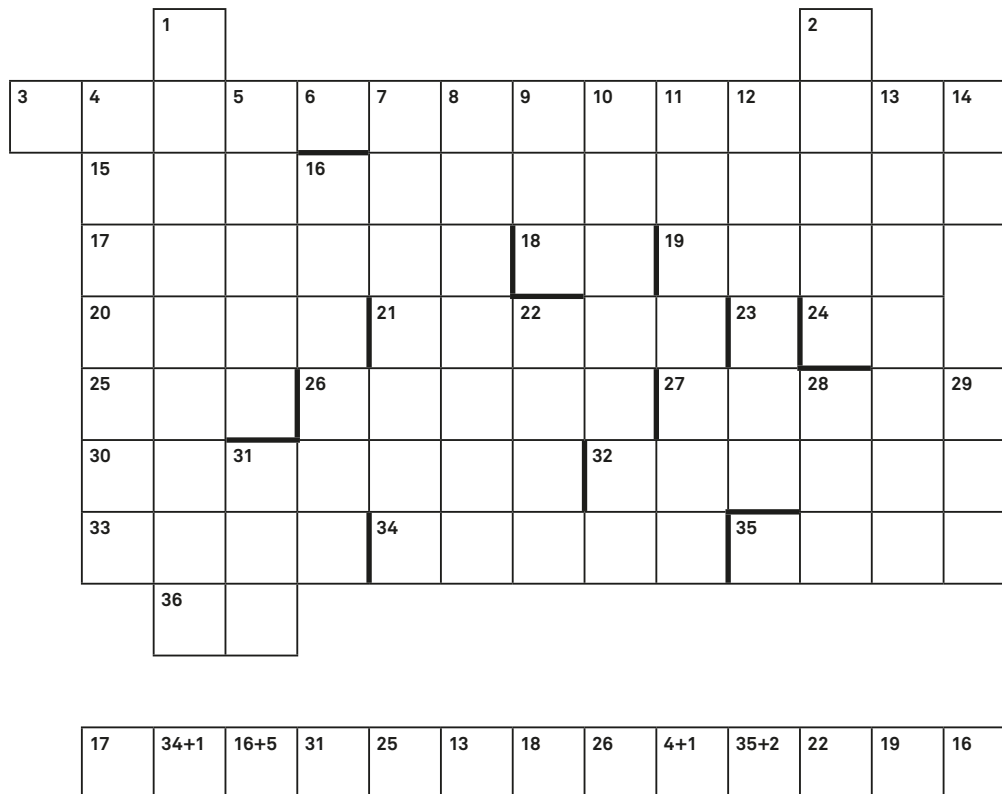
Wochenblatt, P. Pilz; S. 27, zvg; S. 28, zvg;

S. 25–27, I. Hoehn; S. 29, J. Leijola;

S. 4 & 30, N. Kümmerli, HSLU – Technik &

Architektur; zvg; S. 31, T. Meyer; S

AUF KREUZFAHRT MIT KÄPTN STEFFI



EBEN

3 der Jetlag des kleinen Mannes (29.3.) 15 Katzes Lieblingsnack? Mitleidshäppchen für daheimgebliebene Vögel 17 die Geschosse kannst Du, ohne Anfang, dazu brauchen, um sie zu schärfen 18 @ 19 Billigtaxis als ...flieger 20 8. Wort bei 34 21 Frauen auf dem Schachbrett 23 D : X 24 XI x V = Handtäschlifabrikant 25 10m x 10m 26 tropischer Vogel, guck an: vom grossen Schnabel her dem Menschen ähnlich 27 seit Beckett wartet man auf ihn vergeblich 30 radelst du diesen Pass hinauf, musst du viel sch... 32 tnnakebtlew tarsednuB red edruw dnarriottorT med fua dneztis 33 regrüwregniF 34 bei grobem Sand ist der Gram nicht fern 35 solnesolhcadbO 36 kannst du bei 14 abschreiben

ABEN

1 bessere Alternative zu Laferung 2 Hund mit Kern und Reimung auf die Gruppe von seinesgleichen 3 buchstäblich der Letzte 4 paradox, wenn die Angestellte an der entsprechenden Hotelsstelle am Radio herumdreht und ausruft, sie habe keinen 5 als hohe sind's Menschen, sonst nicht 6 mit 23 vorne dran wird's kantonale blauweiss 7 Botschaft, wär mit Ka am Anfang Wüstentiermist 8 Turnschuh an Influencers Füßen 9 tkcan nellw semieR sed dlIb med fua etueL eid dnis ad 10 die staatliche Einigung sieht aus wie kopulierende Wasservögel 11 anagramm die Loesung, damit du dich chillig in Aufenthaltsräumen wiederfindest 12 Bellos machst du per Anagramm tot 13 Zustand: die Haut wird feucht, die Kehle trocken, musst du auf die Bühne gehn oder im Zahnarztstuhl hocken 14 einzig bemanntes Kantonswappen 16 Kalkablagerung, die

sich auf eine Jahreszeit reimt 22 hör ich immer fälschlicherweise beim Abba-Song übers Geld und denke dabei an Matter selig 28 Martini-Drink ist in Wirklichkeit wet, nicht so 29 OEC-retsolk 31 franz. Faden würde im Plural plötzlich zum Sohn

Die Lösung beschreibt den alltäglichen Wahnsinn und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht. Keine einengende Kleidung während des Lösens. Für Garderobe wird nicht gehaftet.

Lösungen vom letzten Heft

NIZZI

2 Aceton 3 ohne 4 Ben 5 Erste 6 Azteke 7 tea 8 eng 9 Waldrand 10 Alabama 11 Stiefel 12 Kinnlade 13 Volk 16 starr 17 Panik 18 space 21 Gere 25 Maus 27 gar 29 Ode 31 bcc

DURÄ

1 Mao 4 Beate 9 Wachskerzen 13 Valentinstag 15 Latein 16 steps 19 LD 20 Bogen 22 tekaP 23 Krane 24 Flamen 26 AG 28 amore 30 Arabica 32 Nadeldrucker 33 die 35 Mensch

Die Lösung war Wahlgesaenge.

Edith Meier aus Malters ist die glückliche Gewinnerin.

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung. Lösungswort einsenden bis zum 10. des Monats an:
«041 - Das Kulturmagazin», Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

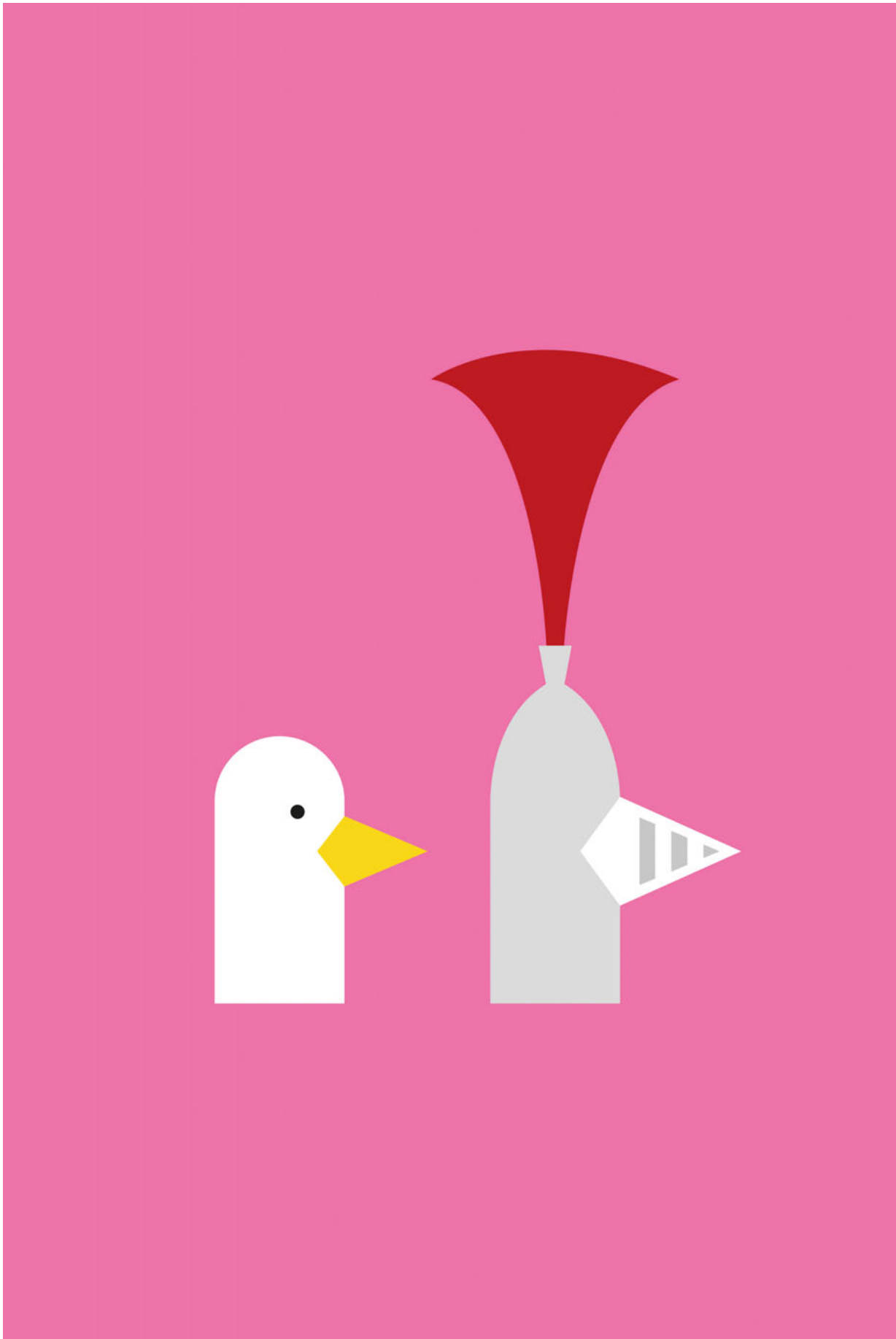


**HIRSCHMATT
BUCHHANDLUNG**

Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

GEZEICHNET

Naturwissenschaftliche Präparate können zusammen mit historischen Exponaten gänzlich neue Perspektiven auf unsere Welt schaffen.
Niels Bläsi lebt und arbeitet als Illustrator in Luzern.





SUSHI, SHODŌ UND SHIBORI

Japanische Wochen vom 1. bis 31. März



Entdecken Sie, was Japan künstlerisch und kulinarisch alles zu bieten hat. Nähen Sie sich einen Kimono, sticken Sie sich einen Yubinuki-Ring und lassen Sie im Rakku-Ofen nichts anbrennen.

klubschule.ch/japanischewochen